# Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Der Stadtteil Coerde

Ein Gedicht über Coerde

Chronologie des Stadtteils

Die Anfänge der Bebauung

Institutionen in Coerde

Die 50 Jahrfeier

Die „Coerde rundum"

Feste und andere Ereignisse

Eine ökumenische Weitsicht

Die Zukunft hat begonnen

Das Stadtplanungsamt und Coerde

Menschen aus Coerde

Ein persönlicher Eindruck

Arbeitsgruppe 50 Jahre Coerde
in Kooperation mit dem Begegnungszentrum Meerwiese

# Dokumentation 50 Jahre Coerde

**Vorwort:**

Am 6. November 2013 wurde der Stadtteil Coerde 50 Jahre alt und mit einer besonderen Ausstellung, sowie einem Bunten Abend gebührend gefeiert. Die Feierlichkeiten sollen zur Erinnerung dokumentiert werden und nach Aufruf durch persönliche Berichte, Gedichte und weitere Beiträge ergänzt werden. Nach einiger Wartezeit konnten so noch viele interessante Beiträge in die Dokumentation „50 Jahre Coerde" aufgenommen werden.

Allen, die sich an den Vorbereitungen und Durchführung der Feierlichkeiten, aber auch an der Mitgestaltung dieser Schrift beteiligt haben, wird herzlich gedankt. Mit Sicherheit ist die Verbundenheit mit unserem Stadtteil gestärkt worden und die vielen positiven Beiträge bestätigen es, dass man in Coerde – mit dem vielen Grün, den nahen Waldspazierwegen und der interessanten, offenen Landschaft der ehemaligen Rieselfelder, gut leben kann!

Nach dem Erinnern an „50 Jahre Coerde" fragt man sich, was wird sich in den nächsten Jahren noch ändern oder entwickeln?

Zunächst hoffen wir auf eine in Aussicht genommene Stärkung unseres Einkaufszentrums, verbunden mit dem Wunsch, dass auch bald am Kiesekampweg die Schaffung einer notwendigen Nahversorgung verwirklicht wird.

Ansonsten warten wir ab, was kommt und hoffen, dass die Zeiten friedlich bleiben.

Viel Freude beim Blättern in der Geschichte unseres Stadtteils Coerde
wünschen: Gisela Haak, Ursula Rüsing, Martin Holland, Werner Kirberich
vom Arbeitskreis „50 Jahre Coerde".

**Coerde ist ein Stadtteil im Stadtbezirk Nord der Stadt Münster in Nordrhein-Westfalen.**




Der heutige Stadtteil „Coerde" der Stadt Münster ist folgendermaßen umgrenzt: Südliche Grenze ist das Innenstadtgebiet der Stadt Münster zwischen dem Bahnhof *Münster Zentrum-Nord* und der Brücke des Schiffahrter Damms über den Dortmund-Ems-Kanal oberhalb der Schleuse im Stadtteil Rumphorst. Ab dieser Stelle ist der Kanal in Richtung Norden gleichzeitig die östliche Grenze. Im Norden wird Coerde durch die Zentraldeponie begrenzt, ferner durch die Straße *Coermühle* bis zur Münsterschen Aa. Im Westen verläuft die Grenze entlang der Münsterschen Aa, dem Kinderbach und der Eisenbahnlinie Münster – Gronau. Das Gewerbegebiet *An der Kleimannbrücke* östlich des Dortmund-Ems-Kanals wird als Teil von Coerde angesehen, ist jedoch dem Statistischen Bezirk 76 „Gelmer-Dyckburg" im Stadtbezirk Ost zugeordnet.

Hiervon unterschiedlich sind die Grenzen des 1956 in die Stadt Münster eingemeindeten Stadtteils Coerde. Dessen südliche Grenze verlief von der Bahnlinie Münster – Rheine aus knapp südlich des Hauses Rumphorst entlang der heutigen Straßen *Telemannstraße* und *Hacklenburg* bis zum Dortmund-Ems-Kanal. Die westlich Begrenzung bildete der Verlauf der Münsterschen Aa vor der Begradigung bis zur Höhe des Zuwegs zu Haus Nevinghoff im Süden, folgte diesem dann nach Osten, bog kurz nach Süden ab, um anschließend auf die Bahnlinie Münster – Rheine zuzulaufen.

**Gliederung**

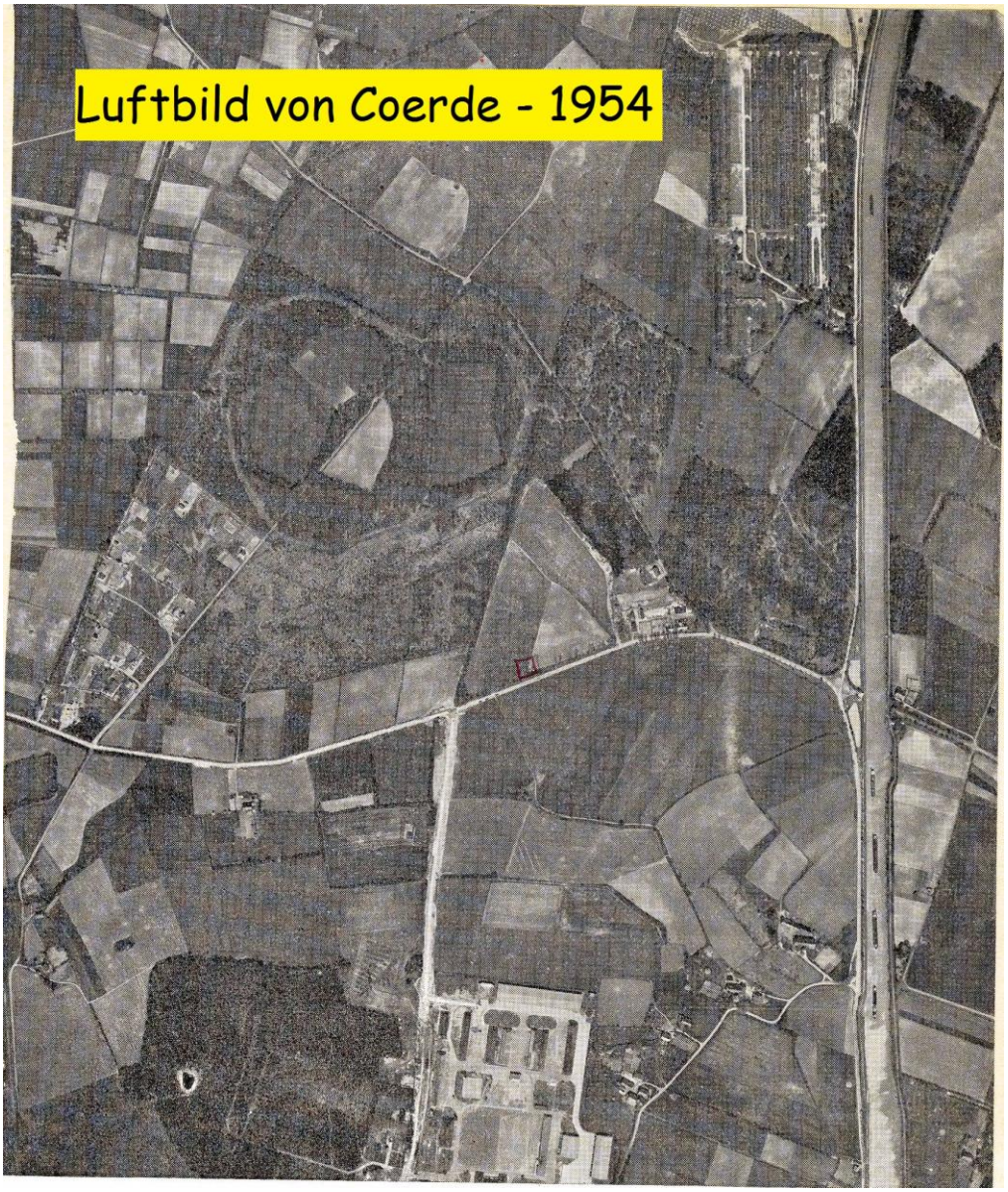
Coerde lässt sich grob in vier Teile aufgliedern:

- Westlich der Straße Coerheide befindet sich die unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg entstandene Kleinsiedlung (Alt-)Coerde, außerdem Mehrfamilienhäuser in Zeilenbauweise aus den 1950er Jahren an den Straßen *Eichhornweg*, *Marderweg* und *Nerzweg*. Die meisten Häuser in diesem Bereich entstanden noch vor der Eingemeindung nach Münster und dem Siedlungsbau der 1960er Jahre.

- Der Stadtteil (Neu-)Coerde schließt sich östlich der Straße Coerheide an. Er wurde in den Jahren von 1962 bis 1970 gebaut und besteht aus einer Mischung von Einfamilienreihenhäusern, Mehrfamilienhäusern in Zeilenbauweise und einzelnen Hochhäusern. Im Mittelpunkt befindet sich das 1966 eröffnete Stadtteilzentrum „Coerdemarkt" mit katholischer und evangelischer Pfarrkirche, Supermärkten, kleineren Geschäften, Rechtsanwalt, Sparkasse und Arztpraxen.

- Das Gewerbegebiet *An der Kleimannbrücke* östlich des Dortmund-Ems-Kanals mit Gewerbebetrieben, Dienstleistung, Einzelhandels-filialisten sowie Freizeiteinrichtungen.

- Ein modernes Wohnviertel befindet sich im Südosten. Dieses besteht aus Neubauwohnungen sowie komplett umgebauten und ehemaligen Kasernengebäuden. *Coerdestiege*, die *Allensteiner Straße*, sowie *An der Meerwiese* sind neue familienfreundliche Häuser. Westlich des Hohen Heckenweges wird zurzeit ein neues Wohngebiet gebaut.




**Geschichte**

Coerde wurde erstmals im 11. Jahrhundert in einer Urkunde des Schlosses Cappenberg erwähnt. Damals hieß Coerde noch Curithi, als der Bischof Siegfried von Walbeck an dieser Stelle eine Kirche weihte. Diese erste Kirche war gestiftet von der Edlen Reginmod, der Frau des ermordeten Wichmann III. und ihrer Tochter Vrederuna. Sie stifteten zwischen 1020 und 1030 sieben Kirchen im Münsterland. Eine davon auch in Curithi (Coerde). Es handelte sich bei der Ersterwähnung um das heutige Haus

Coerde, Haupthof der ehemaligen Bauerschaft Coerde, also der Höfe rechts der Münsterschen Aa zwischen der Bauerschaft Kemper im Süden, dem Wöstebach im Norden und den großen Heideflächen Coerheide und Gelmerheide im Osten.

Die Pfarrrechte der Kirche auf Haus Coerde blieben jedoch auf den Bereich dieses Hofes beschränkt, zur Ausbildung eines eigenen Kirchspiels, das die Bauerschaften Coerde, Uppenberg, Sandrup, Sprakel, Gittrup, Gelmer, Fuestrup, Dorbaum und Laxten umfassen sollte, kam es nicht. Bischof Hermann I. richtete 1040 die Stiftskirche Liebfrauen-Überwasser ein, Bischof Friedrich von Wettin 1070 die Stiftskirche St. Mauritz, welcher auch die Bauerschaft Coerde zugewiesen wurde. Erst 1908 wurde sie in die Pfarre Kinderhaus umgepfarrt, was bereits 1803 geplant war.

Als in den 1950er Jahren der Wohnraum in Münster knapp wurde, wurden komplett neue Stadtteile geplant. Einer dieser Stadtteile sollte auf dem Gebiet der 1956 eingemeindeten Coerheide entstehen. Zwischen 1962 und 1970 entstand der neue Stadtteil Coerde, der komplett auf dem Reißbrett geplant wurde. Es entstanden 2371 Wohnungen für rund 7500 Menschen. Gleichzeitig musste die gesamte Infrastruktur errichtet werden, wie zum Beispiel der 1966 eröffnete *Coerdemarkt*.

Auszug: *de.wikipedia.org/wiki/**Coerde***

## C o e r d e

Weit draußen, dort in Münsters Norden, lag lange Zeit still und verborgen
mit Feldern, Heide, magrer Erde die Bauerschaft „St. Mauritz-Coerde".
Doch Münster träumte einen Traum vom neuen, großen Siedlungsraum.
Plan und Idee kam gerade recht: Der Norden wäre gar nicht schlecht.
Und Stadt und Land gab seinen Segen, bald konnte man den Grundstein legen.
Es folgte eine fleißige Zeit mit Bau- und Umbruchtätigkeit.
Der neue Stadtteil tat entstehen, auch mit Geburts- und Mangelwehen.
Als dann das Gröbste war geschafft, da hat die neue Bürgerschaft
sich durch Gemeinschaft aufgestellt; das war ein weites Arbeitsfeld.
Familien, Schulen, Nachbarschaft – fast jeder hat da mitgemacht,
dass man sich besser lernte kennen und sich bald konnt' beim Namen nennen.
Gemeinden galt es neu zu gründen, wenn auch auf recht bescheidnen Pfründen.
Doch vor 50 Aufbaujahren Familien brav zur Kirche kamen.
Die Bänke waren immer voll – ein Danklied hoch zum Himmel scholl.
Denn Kinder gab es reichlich hier, das junge Leben war Pläsier!
Schulunterricht und Kindergarten mussten mit „Rollsystem" aufwarten.
Ach ja, die Coerder Anfangszeit liegt in Erinnerung schon weit.
Der Stadtteil hat in 50 Jahren so manche Änderung erfahren.
Die Briten haben uns verlassen, Neubürger strömten her in Massen.
Viel Fremdes kann man heute sehen und manche Sprache nicht verstehen.
Doch wissen wir: Die Welt ist rund mitsamt dem Coerder Kunterbunt!

*(Monika Tenbohlen)*




CHRONOLOGIE

# Das müssen Sie über den Stadtteil wissen

## Die wichtigsten Fakten – von 1022 bis heute

27.11.13

**COERDE.** Der Stadtteil Coerde und seine Geschichte – wir haben die wichtigsten Fakten zusammengetragen. Eine Chronologie.

**1022** Erste urkundliche Erwähnung einer Stiftskirche unter dem Namen Curithi nahe dem heutigen Haus Coerde.

**1877** Bau einer Ziegelei, die den tonhaltigen Boden verarbeitet. Bis dahin gab es in der gesamten Bauernschaft Coerde nur 15 Bauernhöfe.

**1898** Die Rieselfelder werden eingerichtet, um die Kloake Münsters zu entsorgen. Zuvor waren die Abwässer einfach in die Aa eingeleitet worden.

**1938** Die Wehrmacht rüstet jetzt auf. Riesige Lagerhallen und Öfen werden an den Speichern gebaut. Eine Kaserne an der Meerwiese soll entstehen, die als Kriegsgefangenenlager verwendet wird.

**1955** Nach dem Krieg hatten die Briten die Kasernen übernommen. Im Zentrum Coerdes entsteht ein Panzerrundkurs. Als ein Panzer sich im Schlamm festfährt, beschließt man rasch, den Übungsplatz aufzugeben.

**1956** Beschluss des Rates über die Umgemeindung Coerdes nach Münster, bis dahin gehörte Coerde zur Gemeinde Sankt Mauritz.

**1958** Ausschreibung eines städtebaulichen Wettbewerbs. Gewinner: Architektengruppe Baumeister/Baumewerd/Esser.

**1963** Grundsteinlegung für das Demonstrativprogramm Coerde für insgesamt 2371 Wohneinheiten.

**1964** Erste Mietwohnungen werden bezogen und das Fernheizwerk in Betrieb genommen.

**1969** Fertigstellung des Demonstrativprogramms mit Wohnraum für 8000 Personen.

**1991** Ideenwettbewerb und anschließende Bebauung des Gebiets Edelbach zum Kanal hin.

**1994** Abzug der britischen Streitkräfte. Daraufhin Ausbau der Kasernen an der Meerwiese zu 225 Einzelwohnungen und Umwandlung des Offizierscasinos zum Begegnungszentrum (Eröffnung 2000).

**2013** Die Fertigstellung des letzten Neubaugebiets an der Morthorststraße auf dem Gelände des ehemaligen Rugbyplatzes der britischen Soldaten und Beginn der Vermarktung der „Engländerhäuser" an Volbachweg und Dachsleite. ofa

# Die Geburtsurkunde

Im Jahre Eintausendneunhundertdreiundsechzig

da Dr. h.c. Heinrich Lübke Bundespräsident und Professor Ludwig Erhard Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland sind,
da Joseph Franken Minister für Landesplanung, Wohnungsbau und öffentliche Arbeiten des Landes Nordrhein-Westfalen ist,
da Dr. Busso Leus Oberbürgermeister und Heinrich Austermann Oberstadtdirektor der Stadt Münster sind,

legen wir heute den Grundstein zum Bau von rund 2200 Wohnungen der Wohnsiedlung Münster-Coerde.

Im Jahre 1939 hatte Münster 133 000 Einwohner. 1945 war ihre Zahl auf 23 000 gesunken. Der Zerstörungsgrad der Stadt Münster betrug nach dem 2. Weltkrieg 63 %.
Das rapide Ansteigen der Bevölkerung und die Tatsache, daß Münster nach dem letzten Kriege schneller wuchs als alle anderen Großstädte der Bundesrepublik, kennzeichnen die Probleme des Wohnungsbaues, denen sich unsere Stadt gegenübersah und noch gegenübersieht.
Die Einwohnerzahl der Stadt Münster beträgt heute fast 190 000, so daß seit dem Jahre 1950 ein Bevölkerungszuwachs von rund 51 % zu verzeichnen ist. Über 40 000 nach dem 2. Weltkrieg instandgesetzte oder neu errichtete Wohnungen beweisen, daß auf dem Gebiete des Wohnungsbaues Überragendes geleistet worden ist.
Und dennoch:
Münster wächst voraussichtlich weiter um jährlich 2-3 000 Einwohner. Beim Wohnungsamt sind noch 18378 Wohnungssuchende registriert, davon sind 5440 Dringlichkeitsfälle. Der Wohnungsbau darf deshalb nicht stagnieren.
Wie fast überall am Stadtrand, so soll nun auch in Coerde eine großzügige, neuzeitliche Wohnsiedlung erstehen. Nachdem durch das 1000-Wohnungsprogramm bereits ein wesentlicher Beitrag zur Verringerung des Wohnungsdefizits seitens der Stadt geleistet wurde, wird nun durch die Initiative von Rat und Verwaltung und mit großzügiger Finanzhilfe des Landes Nordrhein-Westfalen das Demonstrativprogramm Coerde durchgeführt. Das Vorhaben soll im Sinne moderner Wohnkultur gestaltet werden.
Möge Gott diesem Werk seinen Segen geben, auf daß es ohne Unfall und ohne Verzögerung vollendet werde und sich bald unser Wunsch erfülle, daß hier glückliche Menschen leben werden und ihrer Wohnstadt wie unserem ganzen Lande der Friede erhalten bleibe.

Münster (Westfalen), den 6. November 1963

Dr. Busso Leus
Oberbürgermeister

Heinrich Austermann
Oberstadtdirektor

# Die Anfänge Coerde`s am Beispiel Hermelinweg/Coerheide












**„Zeigt her eure Füße" oder**
**„an den Füßen (Schuhen) wirst du sie erkennen!"**

Als **Coerder** vor mehr als 50 Jahren hatten wir ein Erkennungszeichen: „Schlammschuhe".

Die Häuser im „Raubtierviertel" Fuchs-Marder-Wiesel-Iltisweg wurden oder waren bereits gebaut doch der Straßenbau ließ auf sich warten.



Bei trockenem Wetter – tolle Spielmöglichkeiten für uns Kinder:" Knickerlöcher, Hinkelkästchen alles war möglich auf der Straße.

Aber bei Regen- große Pfützen, schlammige Wege für kleine und große Füße!

Nahm man den Bus, Linie 28, der 3mal täglich in die Stadt fuhr, hatte man entweder „Schlammschuhe" oder man wechselte sie diskret mit denen, die man zusätzlich dabei hatte.

Für meine Schwester Ulla, Teenager mit Vorliebe für spitze und hochhackige Pumps, waren die Coerder Wege ein Greul.
Wie sollte man trockenen Fußes in den Tanzschuhen zur Tanzschule und zum Tanztee gelangen?

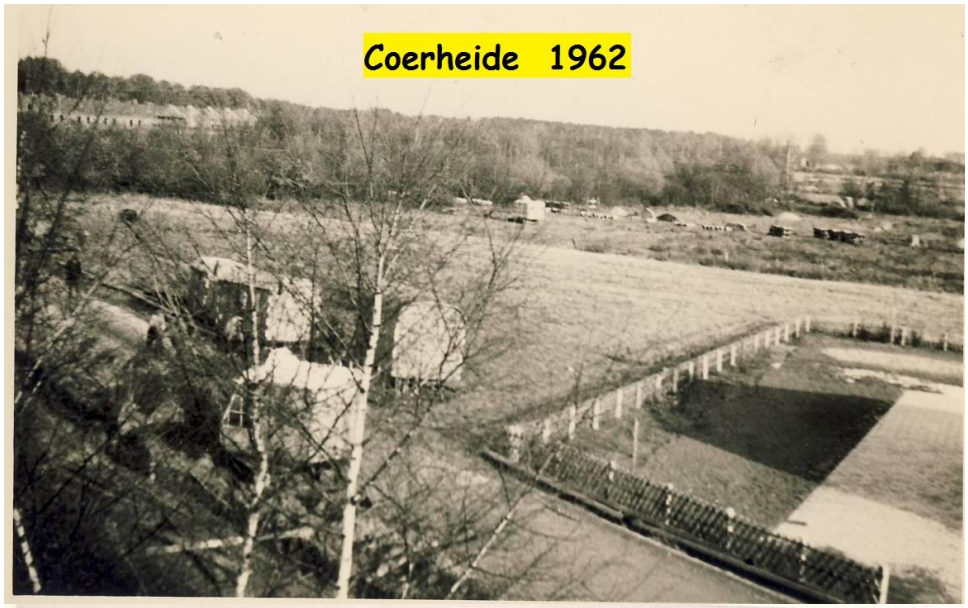
Im chicen Kleidchen und Seidenstrümpfen ging es in Gummistiefeln zum Bus, die Pumps in der Tasche war die Lösung. Soweit so gut, das bekam man hin.
Doch beim Mittel- und Schlussball war es üblich, dass der einladende Partner die „Dame seiner Wahl" von zu Hause abholte. Da hieß es dann „Mut zur Lücke" bzw. Pfütze.
Der mutige Tanzpartner hatte sich auf Rat meiner Schwester Plastiktüten um seine Schuhe gebunden, so dass auch er mit blitzblanken Schuhen den Walzer mit dem Coerder Mädel eröffnen konnte.



Geht doch!

**P.S.:** Die Straßen wurden dann Ende etwa gegen 1966 auch bei uns gepflastert.

Beate Abbing ( geb. Heising)



Coerheide 1962



1. Schule in Coerde (Coerheide) - 1962



Hermelinweg 1965

# Institutionen in Coerde

## Begegnungszentrum Meerwiese



Treffpunkt für alle Altersgruppen

Das Begegnungszentrum Meerwiese ist als Stadtteilzentrum des Kulturamtes der Stadt Münster ein Treffpunkt für Kultur, Bildung und Freizeit. Hier werden Ausstellungen, Konzerte, Theater für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Tanz, Filme, Vorträge und vieles mehr angeboten - von den Einrichtungen des Hauses und seinen vielen Kooperationspartnern aus den Stadtteilen.

Schwerpunkt des Angebots ist das Kindertheater. Im Theater in der Meerwiese werden die besten Produktionen des Kindertheaters aus Münster aufgeführt und ein qualifiziertes Gastspielprogramm aus dem In- und Ausland präsentiert.

Das Begegnungszentrum Meerwiese liegt im Stadtteil Coerde im Norden von Münster. Der Stadtteil mit rund 10.000 Einwohnern ist geprägt durch einen für münstersche Verhältnisse hohen Anteil von Menschen unterschiedlichster Kultur und Nationalität.

Gegründet wurde das Begegnungszentrum Meerwiese im Jahr 2000. Ursprünglich diente das Gebäude einer englischen Kaserne als Kantine. Als das Kasernengebiet aufgelöst wurde, kaufte die Stadt Münster die Immobilie und baute das Haus zu einem städtischen Kulturzentrum um. Es sollte ein Treffpunkt für Kultur, Kommunikation und Freizeit werden, mit einem attraktiven Angebot für alle Altersgruppen.

Unsere Partner

Fünf Kernnutzer und viele Kooperationspartner bieten ein anspruchsvolles Kultur- und Bildungsprogramm für alle Altersgruppen an.

Anna-Krückmann-Haus

Das Anna-Krückmann-Haus bietet in der Meerwiese verschiedene Angebote für Eltern und Kinder an.

Informationen zum Programm und zur Anmeldung gibt die Homepage des Anna-Krückmann-Hauses. [www.anna-krueckmann-haus.de](http://www.anna-krueckmann-haus.de)



Lernwerkstatt der Schulpsychologischen Beratungsstelle

Nicht Nachhilfe, sondern die ganzheitliche Förderung bei besonderen Lernschwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen ist das zentrale Konzept der Lernwerkstatt. Informationen zu Angebot und Anmeldung bei der Schulpsychologischen Beratungsstelle gibt die Homepage des Amtes für Schule und Weiterbildung

www.muenster.de/stadt/schulamt/schulpsy_lernwerkstatt.html

Norbert-Grundschule

Das Begegnungszentrum Meerwiese bietet ideale Möglichkeiten für die Weiterentwicklung der Schule als Stadtteileinrichtung. Der Saal des Zentrums wird als Schulaula genutzt, Schulprojekte und Schulfeste finden in den Räumen des Begegnungszentrums statt und die Schulleiterin ist fest im Team des Begegnungszentrums eingebunden.

www.norbertgrundschule.de

Theater Münster

Das Theater Münster nutzt die Theaterräume für mobile Kindertheaterproduktionen und theaterpädagogische Projekte.

www.theater-muenster.com

Westfälische Schule für Musik der Stadt Münster - Bezirk Nord

Stadtteilbewohner und -bewohnerinnen aller Altersgruppen können im Begegnungszentrum Meerwiese musizieren (lernen), sowohl im Einzelunterricht als auch in Klein- und Großgruppen.Informationen zu Kursterminen, zu den angebotenen Instrumenten, Preisen und Ansprechpartnern:

www.muenster.de/stadt/musikschule

# AK Coerde

Unser Stadtteilarbeitskreis in Coerde ist ein **Fachgremium** bestehend aus den vielfältigen Einrichtungen aus den Bereichen Sozialarbeit, Kultur, Polizei, Schule und Verwaltung. Der Arbeitskreis arbeitet seit mehr als 30 Jahre zusammen und bindet alle Fachkräfte im Stadtteil mit ein. Im Arbeitskreis arbeiten über 30 verschiedenen Institutionen - die im Stadtteil tätig sind - aktiv mit.

**Unser Ziel** im Arbeitskreis Coerde ist die Weiterentwicklung der sozialen und kulturellen Angebote im Stadtteil, die Gewaltprävention und die „Frühen Hilfen für Familien".

Die **Aufgaben** des AK bestehen in einem regelmäßigen Fachaustausch, Planung und Umsetzung gemeinsamer Veranstaltungen und dem Austausch von Informationen aus den verschiedenen im Stadtteil tätigen Einrichtungen und Gremien. Wir treffen uns monatlich an jedem 3. Dienstag im Monat.

Ein Logistik Team bestehend aus Anja Gottszky aus der Bücherei Coerde, Christel Weichelt vom Anna - Krückmann – Haus und Peter Griese vom Verbund Sozialtherapeutischer Einrichtungen e.V. sorgen für die Logistik, laden ein und verschicken die Protokolle. Über den AK werden verschiedene Unterarbeitskreise einberufen und es findet alle 2 Jahre eine Zukunftswerkstatt statt. „Wir haben ein Ohr für alle in Coerde lebenden Bürgerinnen und Bürger und versuchen deren Anliegen ernst zu nehmen. Ein weiteres Anliegen in unserem Arbeitskreis ist die Lebensqualität im Stadtteil zu verbessern und zu helfen" sagen die vielen Mitglieder im Arbeitskreis Coerde. Wir identifizieren uns mit diesem grünen Stadtteil in Münsters Norden und sind gerne vor Ort und lieben die bunte Vielfalt".



Arbeitskreis Coerde Logistik Team c/o
Anja Gottszky, Stadtbücherei Coerde - Tel: 0251/ 4924266
Christel Weichelt, Anna-Krückmann-Haus - Tel: 0251/ 2892112

Postanschrift:

VSE-Jugendhilfeeinheit Nord - z.Hd. Peter Griese
An der Meerwiese 13 a 48157 Münster
Tel.: 0251 / 60246 - E-Mail: jhemsnord@vse-nrw.de

## AG „Starkes Coerde"

Die Arbeitsgruppe **„Starkes Coerde"** hat sich aus der AG Image gebildet. Es finden regelmäßige Treffen statt (ca. 4-mal im Jahr) und nach Bedarf.

Ziel der AG ist die Image Stärkung des Stadtteils Coerde mit den Schwerpunkten: Kultur, Soziales und Öffentlichkeitsarbeit.

In der AG sind alle Interessierten BürgerInnen des Stadtteils, die Politik, die Verwaltung und auch Geschäftsleute vertreten.

In dieser AG werden viele Aktionen und Events im Stadtteil geplant, koordiniert und durchgeführt.

Die Bezirksverwaltungsstelle Nord, Herr Köster (E-Mail: koesterudo@stadt-muenster.de) lädt zur Arbeitsgruppe ein und verschickt die Protokolle.

## Stadtteilgespräch

Das **Stadtteilgespräch** findet regelmäßig 2-mal im Jahr statt.

Im Stadtteilgespräch sind alle BürgerInnen des Stadtteils eingeladen sich auszutauschen über die Belange des Stadtteils. Dort können Wünsche, Sorgen, Ideen und Anregungen geäußert werden.

Ziel ist der gemeinsame Austausch über die Lebens- und Wohnverhältnisse vor Ort.

Die Bezirksverwaltungsstelle Nord, Herr Köster (E-Mail: koesterudo@stadt-muenster.de) lädt zum Stadtteilgespräch ein und verschickt die Protokolle.

Katholische Kirchengemeinde Sankt Franziskus
(früher: St. Norbert Gemeinde)



Die Geschichte der Pfarrgemeinde St. Norbert ist eng verknüpft mit dem Entstehen eines neuen Stadtteils in Coerde.

Anfang der fünfziger Jahre kamen die ersten Siedler nach Coerheide, es waren zumeist Heimatvertriebene, die hier eine neue Heimat fanden. In den darauffolgenden Jahren entstand dann ein Wohngebiet, das bis heute den Namen „Altcoerde" trägt. Damals gehörte das Gebiet zur Pfarrgemeinde St. Joseph, Kinderhaus und die katholischen Bewohner von Coerde wanderten sonntags zum Gottesdienst nach Kinderhaus. Später konnten sie an Sonn- und Feiertagen mit dem Bus zur Pfarrkirche St. Joseph fahren.

1958 beschloss der Rat der Stadt Münster in Coerde einen neuen Stadtteil zu bauen. Im Oktober 1969 wurde er offiziell den Bürgern von Coerde übergeben. Bereits am 16. April 1961 wurde der erste Gottesdienst seit der Säkularisation von Kaplan Franz-Josef Grimme von St. Joseph, Kinderhaus in der Barackenschule an der Coerheide gefeiert.

Als das neue Wohngebiet weiter wuchs, entschied das Bischöfliche Generalvikariat, keine Notlösung zu schaffen, sondern sofort ein katholisches Gemeindezentrum zu planen und zu bauen. Es wurde eine

Übergangskirche errichtet, die am 21. Oktober 1962 von Stadtdechant Vennemann eingeweiht wurde.

Mit Wirkung vom 15. Mai 1964 erhob Bischof Dr. Josef Höffner das Wohngebiet Coerde zum selbstständigen Pfarrektorat. Gleichzeitig wird als erster Seelsorger mit dem Titel eines Pastors der Kaplan Felix Müller bestimmt. Am 03. Oktober 1964 weihte Caritasdirektor Heinrich Tellen den ersten Teil des Kindergartens ein.

Im Frühjahr 1965 beschlossen dann die Kirchenvorstände von St. Joseph, Kinderhaus und St. Mariä Himmelfahrt, Dyckburg, auf deren Gebiet das Pfarrektorat Münster– Coerde lag, die Erhebung zu einer eigenen Pfarre.

Auf Initiative von Pfarrer Felix Müller hin, erhielt die neue Pfarrei den Name St. Norbert, in Erinnerung an die bis 1802 auf Haus Coerde tätigen Prämonstratenser–Stiftsherren. Er hat auch darauf hingewirkt, dass das geschichtsträchtige Haus Coerde der neuen Pfarrei zugeteilt wurde. Bereits am 06. Juni 1965, Pfingsten, konnte die Gemeinde ihr erstes Patronatsfest feiern.

Am 15, September 1965 trat dann mit Urkunde des damaligen Bischofs von Münster, Dr. Josef Höffner, die Erhebung des Pfarrektorates Münster–Coerde St. Norbert zur Pfarrei in Kraft.

Im Jahre 1965 gab es bereits 1800 Katholiken im Gemeindegebiet. Es wurde gebaut. Die Grundsteinlegung der im Rohbau befindlichen Kirche wurde am 22. Mai 1966, Sonntag nach Christi Himmelfahrt, gefeiert und schon wenige Tage später das Richtfest.

Mit dem Aufbau des Gemeindezentrums konnte der Aufbau der geistigen Gemeinde durchaus Schritt halten. Die neu gegründeten Verbände und Gemeinschaften, Kolpingsfamilie St. Norbert, KAB Münster–Coerde, kfd, Kirchenchor und Jugend wurden Stützen der jungen Gemeinde. Es wurden Familienkreise gebildet, die das Gemeindeleben intensivierten und ihm eine persönliche Note gaben. Am 27. November 1966 war nach nur 14monatiger Bauzeit unsere Kirche fertiggestellt und konnte von Bischof Dr. Joseph Höffner unter großer Beteiligung der Gemeinde eingeweiht werden.

Im Jahre 1967 erschienen erstmals die „Kontakte", der Pfarrbrief der Gemeinde, um als Verbindungsorgan zwischen den Gemeindemitgliedern zu wirken.

Das Fest der Erscheinung des Herrn, der 06. Januar 1967 ist der Tag der Weihe unserer Glocken. Im Herbst 1967 konnte mit dem Bau des Pfarrheims begonnen werden. Die Übergangskirche wurde abgebrochen und in Mecklenbeck (St. Benedikt) wieder aufgebaut.

Das Freizeitheim wir am 15.02.1968 seiner Bestimmung übergeben. Im Juni 1973 veranstaltet die Gemeinde zum 650jährigen Jubiläum der Errichtung einer Prämonstratenser–Niederlassung auf Haus Coerde eine Festwoche. Höhepunkt ist der Gottesdienst auf Haus Coerde. 1974 feiert die Gemeinde St. Norbert erstmals eine Sakramentsprozession, vom Waldstadion zur Kirche. Pfarrer Müller kann am 3. Adventssonntag 1979 sein 25jähriges Priesterjubiläum feiern.
1986 wird die Messdienerarbeit in unsere Gemeinde auch für Mädchen geöffnet. Am 17.10.1987 tritt Pfarrer Felix Müller in den Ruhestand. Die Pastoralreferentin Alwine Dörning verabschiedet sich ebenfalls und wird in Wesel einen neuen Wirkungskreis finden. Zum neuen Pfarrer von St. Norbert hat Bischof Dr. Reinhard Lettmann den bisherigen Studentenpfarrer Heinrich Wernsmann ernannt. Er wird am 06. November 1987 eingeführt.

1991 ist das 25jährige Kirchweihfest St. Norbert. Im Rahmen des Jubeljahres „25 Jahre Kirchweihe" fahren Gemeindemitglieder mit Pfarrer Heinrich Wernsmann in die Tschechoslowakei auf den Spuren des Hl. Norbert. Am 12. bis 14. Juli feiern die beiden Coerder Gemeinden St. Norbert und Andreas ihr erstes Ökumenisches Sommerfest. Als Symbol wird eine Brücke durch den Teich zwischen beiden Kirchen gebaut.

Am 08.06.2000 feiert Pfarrer Heinrich Wernsmann sein 25jähriges Priesterjubiläum und im August verabschiedet er sich, um die Seelsorgeeinheit in Borghorst zu übernehmen.

Im Sept. 2001 wird Pfarrer Klaus Honermann aus der St. Thomas Morus Gemeinde auch als Pfarrer in St. Norbert eingeführt.

Katholische Arbeitnehmer Bewegung - KAB St. Norbert - St. Thomas Morus

Die KAB Deutschlands ist eine selbstständige Vereinigung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Sie ist anerkannt als Verband mit sozial- und berufspolitischer Zwecksetzung.

Mit etwa 125.000 Mitgliedern ist sie nach den Gewerkschaften die stärkste Arbeitnehmerorganisation in Deutschland. Sie untergliedert sich in Diözesanverbände, Bezirks- und Kreisverbände sowie Ortsvereine.



**Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands - KfD**

Zum Verband:

Hinter der Bezeichnung kfd verbirgt sich „Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands". Die kfd St. Norbert ist integriert im Diözesanverband Münster. Die Coerder Mitgliederzahl beläuft sich auf rd. 180. Wir sind eine Gemeinschaft von Frauen, die einander helfen und begleiten, um nach der christlichen Botschaft Menschen zur vollen personalen Entfaltung bringen zu können.

Auftritt bei der Jubiläumsfeier:

„Ein Dutzend Frauen der kfd St. Norbert haben am Festabend „50 Jahre Stadtteil Coerde" als glänzenden Schlusspunkt der Darbietungen auf der Bühne eine Play-Back-Show präsentiert. Der Auftritt nannte sich „Die Abrechnung" und bestand aus 10 Akten. Zehn Damen traten in entsprechenden Kostümen auf und interpretierten mittels Klobürste (als Mikrophon) Schlager und Operettensongs in gekonnter Mimik und Komik. Der Applaus zeigte, dass es den Zuschauern gut gefallen hat."

Monika Tenbohlen

**Kolpingsfamilie St. Norbert Münster-Coerde**

Die Kolpingfamilie im Kolpingwerk Deutschland – also auch die Kolpingfamilie St. Norbert in Münster-Coerde – ist eine familienhafte und generations-übergreifende Gemeinschaft. Auf der Grundlage der christlichen Soziallehre übernimmt sie Aktionen und Verantwortung in Familie, Kirche und Gesellschaft. Unsere Kolpingfamilie St. Norbert hat z.Zt. rd. 100 Mitglieder. Das Kolpingwerk ist in 62 Ländern der Erde vertreten.




Zum Quiz:

„Die Kolpingfamilie St. Norbert hat zum Jubiläum „50 Jahre Stadtteil Coerde" ein Quiz erstellt und mit 300 Fragebögen an die Festbesucher verteilt. Diese haben sich flugs in Grüppchen zusammengetan, um das, was der eine nicht wusste, vom anderen zu erfahren. Und siehe da: Ganz viele Teilnehmer/innen konnten die Fragen richtig beantworten; wohl auch deshalb, weil kurz vor dem Fest die münstersche Presse unseren Stadtteil umfassend mit Daten, Namen und Orten vorgestellt hatte. Es standen 25 schöne Preise zur Verfügung, die dann durch Monika Tenbohlen unter Mithilfe von Gisela Haak an die Gewinner verteilt wurden."

**KOLPING´s Coerde-Quiz**

Zum Jubiläum „50 Jahre Stadtteil Coerde"

1. **Wann war die Grundsteinlegung für den Stadtteil Coerde?**
   - 15.09.1963 28.10.1963 06.11.1963

2. **Wo stand Coerdes erste Schule?**
   - Dachsleite Coerheide Breslauer Straße

3. **Wie heißt die Coerder Kleingartenanlage?**
   - Coerdeblick Kemperweg Münster-Nord

4. **Wann wurde die St. Norbert-Kirche eingeweiht?**
   - 1964 1966 1968

5. **Wann wurde die neue Andreas-Kirche ihrer Bestimmung übergeben?**
   - 1973 1978 1982

6. **Wann haben die Engländer Coerde verlassen?**
   - 1988 1994 1998

7. **An welchem Haus Königsberger Str. wurde die Gründungsurkunde eingemauert?**
   - Nr. 7 Nr. 17 Nr. 19

8. **Wie hieß der Oberbürgermeister, der bei der Grundsteinlegung anwesend war?**
   - Dr. Busso Peuss Dr. Albrecht Beckel Dr. Werner Pierchalla

9. **Wie heißt das Coerder Naherholungsgebiet?**
   - Coerheide Meerwiese Rieselfelder

10. **Wie hoch war Coerdes Einwohnerzahl am 31.12.2012?**
    - 8.978 9.857 10.426

# ANDREAS-KIRCHENGEMEINDE IM JUBILÄUMSJAHR

Nachdem ich darum gebeten wurde, einen kleinen Beitrag für die Dokumentation der Feierlichkeiten zum Jubiläumsjahr von Coerde zu verfassen, komme ich dieser Bitte hiermit gerne nach. Martin Holland hatte ja mit seiner eindrucksvollen „Jubiläumsschrift" die Verdienste der Gründergeneration des Stadtteils ausgiebig gewürdigt.

In der Erinnerungsschrift „GESTERN – HEUTE – MORGEN" möchte ich daher für die Ev. Andreas-Kirchengemeinde den Blick auf das „HEUTE" richten, denn immerhin hat gerade im Jubiläumsjahr die Ev. Andreas-Kirchengemeinde durch zwei herausragende Ereignisse ein anderes Gepräge erhalten.



Zum einen: bisher waren die Namen „Andreas" und „Münster-Coerde" eng miteinander verbunden. Das ist seit dem 1.Januar 2013 in dieser Ausschließlichkeit nicht mehr der Fall. Die Gemeinde ist gewachsen – und zwar um einen ganzen Stadtteil. Durch einschneidende Strukturveränderungen hat der gesamte Kirchenkreis Münster ein neues Gesicht erhalten: Gemeinden wurden aufgehoben, andere Gemeinden wurden zusammengeführt. Für das Presbyterium in Coerde war von Anbeginn des Prozesses klar: die Andreas-Gemeinde soll ihre Eigenständigkeit bewahren. Das ist dem Presbyterium dadurch gelungen, dass es über die Grenzen von Coerde hinausgeblickt hat und den Stadtteil Sprakel in die Gemeinde aufgenommen hat. So sind die evangelischen Christen in Münsters Norden nun nicht mehr – wie über viele Jahrzehnte hinweg – durch die Aa voneinander getrennt, sondern über fünf Aa-Brücken

miteinander verbunden. Diese Verbundenheit wird gelebt durch wechselseitige Einladungen, gegenseitige Besuche und zahlreiche Begegnungen.

Für das „MORGEN" gilt zweifellos, dass die zarte Pflanze der Verbundenheit umsorgt und gepflegt werden will. Coerder und Sprakler Andreas-Christen sind gleichermaßen dankbar dafür, dass monatlich ein Abendmahlsgottesdienst auch in der Sprakler St.Marien-Kirche gefeiert werden kann.

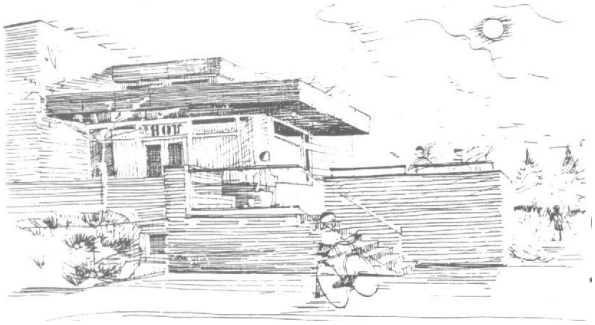
Zum andern: mit Beginn des neuen Kindergartenjahres hat im Jubiläumsjahr 2013 das ehemalige Pfarrhaus der Gemeinde seine Türen für die jüngsten Bewohner des Stadtteils geöffnet. Zehn zusätzliche u3-Plätze konnten mit dem Umbau des Pfarrhauses zu einer Dependance-Gruppe des Andreas-Kindergartens neu geschaffen werden. Damit nahm die Ev. Andreas-Kirchengemeinde ihre soziale Verantwortung für den stetig wachsenden Stadtteil war. Knapp ein Jahr dauerten die Arbeiten, um aus dem ehemaligen Pfarrerdienstsitz eine Kindergartengruppe zu machen. Dazu stellte die Stadt Münster einen Zuschuss aus kommunalen Mitteln zur Verfügung.



Das Ergebnis wurde der Gemeinde bei einem Familienfest am 22. September 2013 präsentiert: wo einst klare Linienführungen den Einrichtungsstil widerspiegelten, leuchten jetzt bunte Farbelemente an den Wänden, im ehemaligen Wohnzimmer ist anstelle einer Sitzgarnitur ein

farbenfroher Krabbelteppich getreten, und das vormals stille Arbeitszimmer, wo so manche Sonntagspredigt konzentriert vorbereitet wurde, ist heute ausgestattet mit blauen Tobe-Matten. Deutlich ruhiger geht es im ersten Obergeschoss zu: hier ist ein Schlafraum für die Kinder eingerichtet, dazu ein Besprechungszimmer für das Kindergarten-Team und ein Beratungszimmer für Elterngespräche. Viel Lob und Anerkennung wurde am Ende des Rundgangs der Architektin Diana Danne für ihre Arbeit ausgesprochen. Eine ältere Dame fasste ihre Begeisterung mit den Worten zusammen: *„Schade, dass meine Tochter mit Ihrer Familie nicht in Coerde wohnt. – Hier müssten meine Enkel in den Kindergarten gehen."*

Pfarrer Frank Beckmann für die Ev. Andreas-Kirchengemeinde



# Haus der Offenen Tür

der Ev. Andreas - Kirchengemeinde
Breslauer Str. 152, 48157 Münster
Tel.: 0251 24 70 36
E Mail: hotcoerd@muenster.de

März 2014



**Wir haben Kinder und Jugendliche aus dem HOT befragt, was sie sich für die Zukunft in Coerde wünschen:**




**Mögen sich diese Träume erfüllen –**
**wir werden daran mitarbeiten.**

**Das HOT-Team**

**Hauptschule Coerde**




Geschichte der Schule

| | |
|---|---|
| **1961** | Schulgründung der Norbert - Schule |
| **1967** | Bestellung zur katholischen Volksschule |
| **1968** | Umwidmung zur Gemeinschaft - Hauptschule |
| **1989** | Zusammenschluss der Norbert – Hauptschule mit der Überwasser-Schule und Kinderhauser – Hauptschule zur Hauptschule – Münster – Nord |
| **1992** | Änderung in eine Ganztagshauptschule in Angebotsform |
| | Einstellung des ersten Schulsozialpädagogen |
| **1999** | Gründung der ersten schulinternen Projektklasse (Berufsvorbereitung für Schülerinnen und Schüler mit bereits erfüllter allgemeiner Schulpflicht) |
| **2000** | Erlangung der Selbstständigkeit zur jetzigen Hauptschule Coerde |
| **2001** | Neubau und Umbau des Gebäudes |

| | |
|---|---|
| **2003** | Einrichtung einer **Berufsvorbereitungsklasse (BVK)** |
| **2003** | Einstellung einer zusätzlichen halben Stelle **Sozialpädagogik** zum Arbeitsfeld Übergang Schule und Beruf aus Zeitbudgetmitteln des Landes NRW |
| **2006** | Girl`s Day Schulpreis<br><br>2. Platz auf Bundesebene für das Berufsorientierungskonzept der Schule |
| **2007** | Berufswahl-SIEGEL 2007 - 2010<br><br>Schule mit vorbildlicher Berufsorientierung |
| **2008** | Umsetzung der veränderten Ganztagsstruktur<br>Unterricht an mindestens zwei Tagen bis 15.00 Uhr<br>Arbeitsstunden statt Silentium<br>Arbeitsgemeinschaften ab 15.00 Uhr |
| **2008** | Gründung einer Berufsvorbereitungsklasse in Kooperation mit der Stadtteilwerkstatt Münster-Nord (Jugendamt), der Waldschule – Kinderhaus und der Agentur für Arbeit.<br>Einsatz von zwei Handwerksmeistern und Lehrerstunden zur Erreichung des Hauptschulabschlusses nach Klasse 9 |
| **2008** | **1. Landessieger NRW**<br><br>Starke Schule - Deutschlands beste Schulen, die zur Ausbildungsreife führen |
| **2009** | **2. Bundessieger**<br><br>Starke Schule - Deutschlands beste Schulen, die zur Ausbildungsreife führen |
| **2010** | 3. Preis auf Bundesebene<br><br>Deichmann Förderpreis gegen Jugendarbeitslosigkeit |
| **2010** | Einrichtung der Bläserklasse |
| **2011** | Rezertifizierung des Gütesiegels<br><br>Berufswahl- SIEGEL Schule mit vorbildlicher Berufsorientierung |

| | |
|---|---|
| **2011** | Elternarbeit einmal anders |
| **2011** | Einrichtung von zwei integrativen Lerngruppen in Jahrgang 5 |
| **2011** | Deutscher Meister der Tanzgruppe "funky movemenst"<br><br>Menschen mit Behinderung und Schüler/innen der HS Coerde<br><br>Ein Projekt im Rahmen der SV Arbeit mit der Lebenshilfe e.V. |
| **2012** | 1. Preis beim Unterrichtswettbewerb<br><br>"Die Industrie und ihre Rolle in den Wertschöpfungsketten" |

**Projekt 50 Jahre Coerde Klasse 5**
**Thema: Musical „Hair"(60er Jahre)**



Die SchülerInnen gestalteten Batik-T-Shirts, große und kleine Sonnen aus Tonpapier, Stirnbänder, Peace-Zeichen und bunte Kordel-Ketten.

Zum Song „Let the sun shine" aus dem Musical „Hair" wurde ein Tanz einstudiert, der in selbstgestalteter „Flower-Power"-Verkleidung in der Aula der Hauptschule Coerde auf-geführt wurde. Dazu wurden große Tonpapier-Sonnen passen zur Musik bewegt und kleine Tonpapier-Sonnen an die Zuschauer verteilt. Die SchülerInnen hatten Freude am gestalten der eigenen Verkleidung und waren stolz einen Auftritt in der Aula absolviert zu haben.

**Projekttage „50 Jahre Coerde"**

Während der Projekttage hat sich der Jahrgang 6 mit dem Thema „Was mir an Coerde gefällt – Schöne Orte in Coerde" beschäftigt.

Zu Beginn haben wir schöne Orte sowie praktische Dinge gesammelt. Im Anschluss daran sind wir gemeinsam mit einer Kamera zu einigen dieser Orte gegangen und haben sie fotografiert. Am nächsten Tag haben wir eine 2,5stündige Stadtteilführung mit Herrn Fischer (72 Jahre) gemacht, der den Schülern unter anderem die „Coerder Eiche" und Coerde während und nach dem 2. Weltkrieg näher gebracht hat. Die Schüler waren sehr angetan. Am letzten Tag haben wir gemeinsam die Fotos gesichtet und ausgewertet. Dann haben die Schüler Plakate mit kleinen Texten erstellt, in denen das Gelernte und Besondere über und von Coerde festgehalten wurde. Den Mitschülern der anderen Jahrgänge wurde dies dann zur Verfügung gestellt.

**Projektarbeit der Klasse 7a**

**Abwasserklärung früher und heute – die Rieselfelder und die Kläranlage als Nachbarn des Stadtteils Coerde**

Als wir im Sommer als Klassenausflug eine Fahrradtour durch die Rieselfelder machten, kamen die Fragen auf: Was sind überhaupt die Rieselfelder? Warum liegt eines der international bedeutendsten Vogelrastgebiete direkt nördlich von Coerde?

Die Projekttage boten sich an, diesen Fragen nachzugehen. Die Klasse 7a meldeten sich an der „Biologischen Station" der Rieselfelder zu einer Führung an. Eine Mitarbeiterin empfing uns an einem der Projekttage und berichtete zunächst über die Entstehungsgeschichte der Rieselfelder.

Die Rieselfelder sind heute ein Gebiet mit der Größe von ca. 450 ha. Sie wurden 1901 in Schachbrettweise zur Verrieselung der Abwässer der Stadt Münster angelegt. Mit der Zeit siedelten sich in den Feuchtgebieten immer mehr Vögel an. Nachdem man eine Großkläranlage gebaut hatte und die Felder eigentlich nicht mehr brauchte, setzte man sich für die Erhaltung der Flächen für die Tiere ein. Heute wird das geklärte Wasser in die Felder eingeleitet. Zu den Zugzeiten rasten hier viele Arten von Watvögeln, Möwen und Enten. Für die Vögel ist es ein Winterrast-, Mauser- und Brutplatz. Wir wurden zu einer Beobachtungshütte, die mit Sehschlitzen ausgerüstet ist, geführt. Von der Hütte aus hat man einen guten Blick auf den „See" und die Schüler konnten die verschiedensten Vogelarten durch Ferngläser beobachten. Die Mitarbeiterin erklärte, um welche Arten es sich handelte und gab interessante Rätselaufgaben an die Schüler.

Anschließend gingen wir auf einen Beobachtungsturm und hatten einen fantastischen Blick über die Rieselfelder und auf grasende Gänse im näheren Umfeld. Zum Abschluss der Führung gingen wir über den Lehrpfad zur Biologischen Station und besichtigen den Schauraum, in dem die verschiedensten Tierarten ausgestellt sind.

Am folgenden Tag besuchten wir die Kläranlage und nahmen dort ebenfalls an einer Führung teil, die das Tiefbauamt durchführt. Die Schüler sollten erfahren, wie heute mit den Abwässern der Stadt Münster umgegangen wird. Da jeder Bürger der Stadt Münster rund 130 Liter Schmutzwasser pro Tag produziert, ist es besonders wichtig, dass das Wasser gesäubert wieder in die Natur zurückgeleitet wird.

Wir erfuhren, dass das Abwasser zunächst einer mechanischen Reinigung unterzogen wird. Während der Vorklärung wird der energiereiche Schlamm in die Faulbehälter gepumpt und dort weiterverarbeitet. An die mechanische Reinigung schließt sich die biologische Reinigung an, bei der durch Mikroorganismen die noch vorhandenen Nährstoffe abgebaut werden. Aus dem Nachklärbecken wird das geklärte Wasser der Ems zugeführt.

Diese Vorgänge wurden von der Klasse mit einer Videokamera gefilmt und am folgenden Projekttag zu einem 10minütigem Filmbeitrag zusammen geschnitten. Andere Schüler erstellten aus den Fotos, Prospekten und den Internetrecherchen Poster über die Rieselfelder und die Kläranlage. Während der Präsentation unserer Ergebnisse erklärten einzelne Schüler die Plakate und beantworteten Fragen zum Film.

**Klasse 8a**

**Bericht Projekttage „50 Jahre Coerde"**



Die Klasse 8a führte im Rahmen des Schulprojektes „50 Jahre Coerde" ein Theaterstück in drei Akten auf.

Gezeigt wurden auf humoristische Art und Weise eine Schulszene aus der heutigen Zeit, eine Szene aus den 1963 Jahren und eine Szene aus der Zukunft, dem Jahr 2063. In jeweils passenden Kostümen wurden die unterschiedlichen Unterrichtsmethoden interpretiert. Eine Schülerin reiste dabei in der „TIME MASCHINE" durch die verschiedenen Zeitalter. Eine gelungene

Mischung angelehnt an die Story „Zurück in die Zukunft". Dabei wurden die Kulissen und Kostüme zum Teil von den Schülern kreiert und hergestellt.

In zwei Aufführungen konnte dann das Publikum die Ergebnisse aus der Projektarbeit begutachten. Unterstützt durch eine moderne Technik wurde den anderen Schülern und Lehrern im Rahmen der Präsentationen das Stück in der Schulaula vorgeführt.

**Bericht der Klasse 8b**

Eine wichtige Säule der pädagogischen Arbeit der Hauptschule Coerde ist die Hinführung der Schüler zur Ausbildungsreife.

Beginnend mit dem neuen Fach Arbeitslehrer/Wirtschaft in der Jahrgangsstufe 7 wird fächerübergreifend in der 8. Klasse das Thema intensiviert und die Schüler und Schülerinnen werden systematisch auf das Praktikum zu Beginn des 9. Schuljahres vorbereitet.

Neugierig auf Ausbildungsberufe kam in der Klasse 8b sehr schnell die Frage auf, welche Firmen/Betriebe es in Coerde gibt und welche davon ausbilden und auch Praktikanten nehmen. Auch die Frage „Wie sah Ausbildung früher aus?" wollte beantwortet werden.

Somit war sehr schnell unser Thema für die Projekttage „50 Jahre Coerde" gefunden:

Ausbildung in Coerde

Wir wollten Betriebe erkunden und sie befragen. Dazu wurde ein Interviewbogen entwickelt, der folgende Fragen enthielt:

1. Name des Betriebes
2. Gegründet im Jahr
3. In Coerde seit …
4. Ausbildungsberufe
5. Anzahl der Auszubildenden

6. Ist ein Praktikum möglich?

Die Klasse wurde in drei Gruppen eingeteilt, die jeweils ein bestimmtes, auf dem Stadtplan markiertes Gebiet bearbeiten mussten. Sie bekamen diesen und die Interviewbögen als Mappe an die Hand und dann ging es los.

Begleitet von einer Lehrperson betrat man die Betriebe und führte das Interview durch. Gegen Mittag trafen wir uns in der Klasse und tauschten erste Erfahrungen und Erlebnisse aus.

Der zweite Tag begann mit einer intensiven Austauschrunde. Alle waren sich einig, dass der gestrige Vormittag ein voller Erfolg war. Alle befragten Mitarbeiter der Betriebe waren gerne bereit, die Fragen zu beantworten. Vielfach entwickelte sich daraus noch ein interessantes und nettes Gespräch. Positiv bewertet wurde auch, dass alle Schüler/innen vorsprechen mussten und dabei lernten, ihre Angst oder Scheu, auf fremde Leute zuzugehen, zu überwinden. Danach trafen sich die Gruppenmitglieder vom Montag und erstellten in ihren Gruppen ein Ergebnis-Plakat als Präsentation für die anderen Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufe und der anderen Klassen.

Aus diesem Projekt wurde sogar noch ein nachhaltiges Ergebnis gezogen. Wir konnten eine Liste von Betrieben im Stadtteil Coerde anlegen, die die Namen, Adressen und die Ausbildungsberufe enthielt und die Frage beantwortete, ob der Betrieb Praktikanten nimmt.

50 Jahre Ausbildungsberufe in Coerde – Was hat sich geändert?

Zitatat eines Kfz-Mechanikers in einer Werkstatt in Coerde: „Früher reichte ein Hammer und ein Schraubenzieher um ein Auto zu reparieren. Heute benötigt man einen Computer."

Treffender konnte der Wandel in den Berufen nicht erklärt werden!

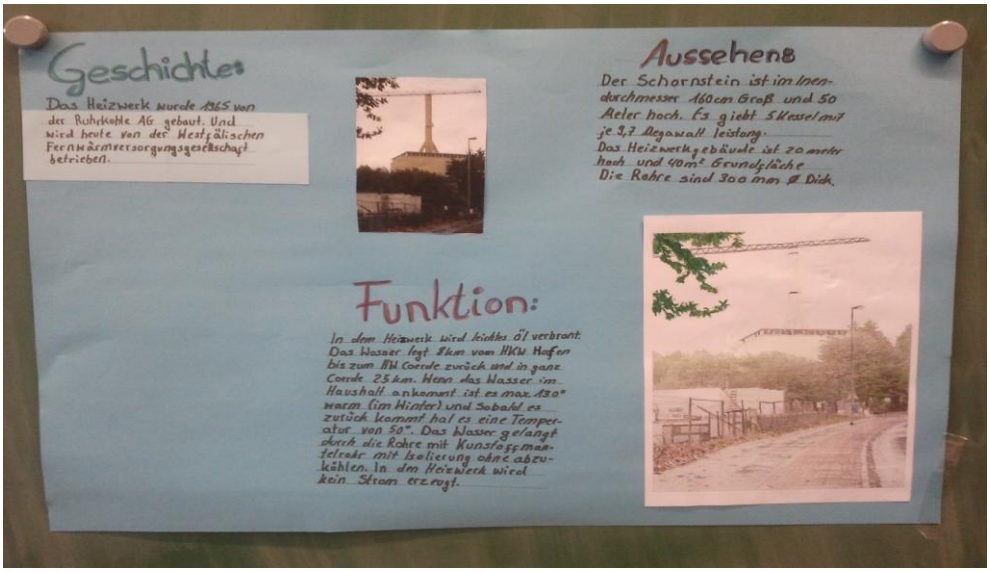
Irene Meyer-Wilmes

**Unser Beitrag zu den Projekttagen 50 Jahre Coerde**

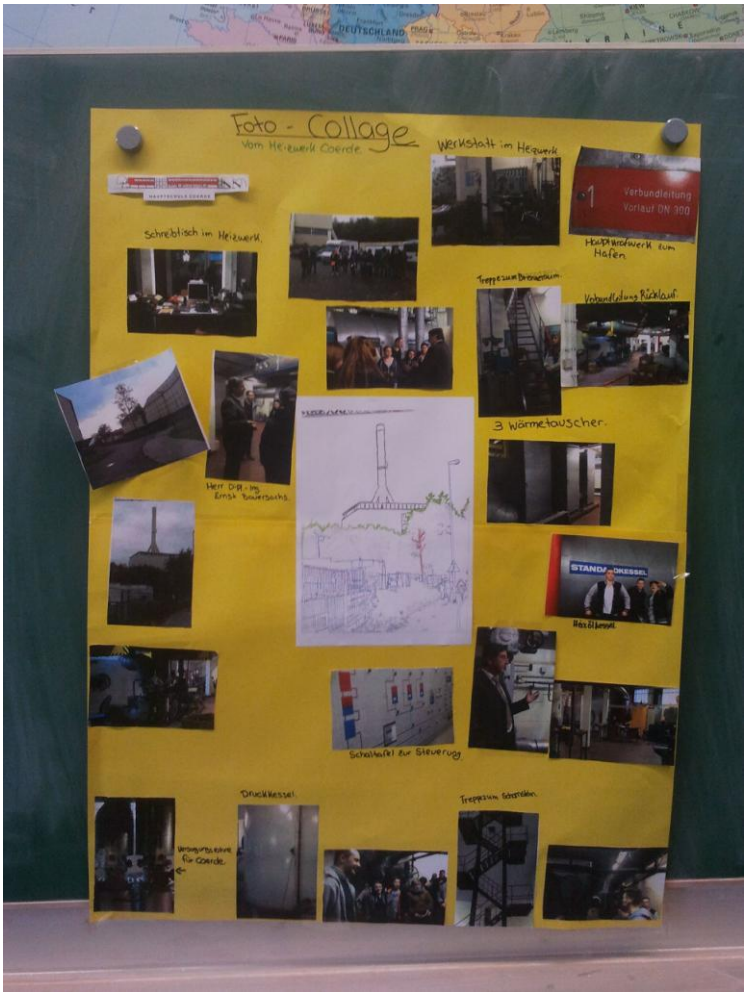
**„Wärme für Coerde"**

Wer hat sich nicht schon mal gefragt was für ein seltsames Gebäude eigentlich da am Coerder Liekweg steht? Die Klasse 9b weiß nun Bescheid. Das Gebäude ist ein Heizwerk und versorgt viele Häuser, auch die Hauptschule Coerde, mit Wärme.






Frau Töller hat sich darum gekümmert, dass wir eine Besichtigung des Heizwerks machen konnten. Der leitende Ingenieur Herr Bauersack führte uns durch die Räume und erklärte uns alles. Dabei konnten wir viel Neues lernen und selbst Herr Emmerich erfuhr Dinge die er noch nicht wusste.




Später haben wir dann die Informationen zusammengestellt und unseren Mitschülern präsentiert.

**Projekttage: „50 Jahre Coerde" – Klasse 10**

Mit viel Freude, Engagement und Ideenvielfalt haben sich die SchülerInnen der Klasse 10B mit der Zukunft ihres Stadtteils befasst. In unserem Projekt ging es darum, sich damit auseinanderzusetzen, wie Coerde wohl in 50 Jahren aussehen wird. Viele SchülerInnen wünschen sich einen grünen Stadtteil mit Parks, Alleen und mehr öffentlichen Grünflächen. Außerdem stehen eine Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten und eine Verbesserung von Freizeitangeboten sehr hoch im Kurs. Der öffentliche Personennahverkehr wird in 50 Jahren rund um die Uhr im 10 Minutentakt Coerde mit Münsters Innenstadt verbinden. Das Verkehrsaufkommen wird beruhigt, da die kurzen Strecken innerhalb Coerdes mit kleinen, elektronisch betriebenen Zweirädern zurückgelegt werden.

Die Ernsthaftigkeit und das Interesse, das die SchülerInnen während der Projekttage zeigten, macht deutlich, wie sehr sie mit dem Stadtteil Coerde verbunden sind und dass es für sie selbstverständlich ist, nach Möglichkeit in diesem Stadtteil wohnen zu bleiben.




**Hauptschule Coerde**
Dachsleite 32, 48157 Münster
Telefon: 0251.39007-0
kontakt(at)hauptschule-coerde.de

**Norbert-Grundschule**

Die Norbert-Grundschule ist eine dreizügige Offene Ganztagsschule im Stadtteil Münster Coerde. 23 Nationen der 267 Schülerinnen und Schüler bringen Vielfalt und Lebendigkeit in den Schulalltag ein.

1999 erhielt die Schule ein neues Gebäude, das pädagogische und architektonische Gesichtspunkte harmonisch miteinander verbindet.




Das Kollegium arbeitet in multiprofessionellen Teams zusammen und besteht aus 20 Grundschullehrerinnen und -lehrern, einem Lehramtsanwärter, zwei Sonderpädagoginnen, einer Sozialpädagogin, einem Sozialpädagogen, drei Erzieherinnen, sieben pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einer Praktikantin. Als weitere Mitarbeiter unterstützen uns unsere Sekretärin und unser Hausmeister.

Die Zielsetzung für die Einführung der Flexiblen Schuleingangsphase war, dass alle schulpflichtigen Kinder eines Jahrgangs in die Grundschule aufgenommen und dem Grad ihrer Schulfähigkeit entsprechend gemeinsam mit allen Kindern gefördert werden sollen.

Für die konkrete Umsetzung hat sich die Norbert-Grundschule mit allen Gremien gemeinsam mit Eltern und Lehrerinnen und Lehrern einstimmig für das Konzept der jahrgangsgemischten Klassen 1/2 entschieden. Die sechs Eingangsklassen bestehen also jeweils aus Kindern der Klassen 1 und 2. Um durch die Bezeichnungen schon eine Zugehörigkeit zum jeweiligen Haus zu geben, gibt es jetzt im Sonnenhaus (Haus A) die Sonnenkäfer- und die Sonnenblumenklasse, im Mondhaus (Haus B) die Mondraketen- und die Mondsteinklasse und im Sternenhaus (Haus C) die Seestern- und die Sternschnuppenklasse.

**Komm doch nach Coerde**

Ach wie gern steh ich am Hamannplatz - Und ich tanz mit dem Glanz in den Augen
Dass ich jetzt fort muss gefällt mir nicht- Doch ich tanz auf dem Weg nach Hause

Ich flitz über den Platz und schieß den Ball - Teutonia führt jetzt schon sicher
Wenn das Spiel für uns entschieden ist - Gibt`s im Eiscafe „Black Mamba"

*Refrain:*
*Komm doch nach Coerde – ich lieb das – Weil mein Herz für den Stadtteil schlägt*
*Komm doch nach Coerde – ich lieb das – Unser Leben ist vom Vielfalt geprägt*

Wenn du hier zur Shoppingmeile gehst – Und dann am Platze stehst
Siehst aaaaaalles Postenbörse, Aldi, Bücherei – Und im HOT wird geschillt

Ach wie gern gehen wir zum BGZ – Schaun Theater an der Meerwiese
Auch der Waldspielplatz ist wirklich nett –Und der Schiffahrtskanal nicht weit weg

Wo gehe, stehe oder lieg – Tipp ich und wipp ich zum Coerdelied
Wer mich sieht der sagt sich ganz bestimmt – Nur Coerde hat so einen coolen Beat

*2 x Refrain: s.o.*




Die Kinder werden in nahezu allen Fächern gemeinsam unterrichtet. Teilweise findet der Unterricht in Differenzierungsgruppen statt. Der Norbert-Grundschule zugeordnet ist ein Sozialpädagoge mit speziellen Aufgaben in der Schuleingangsphase. Als Einschulungskoordinator ist er zuständig für die Schuleingangsdiagnostik und die Kooperation mit den Kindertagesstätten und Kindergärten.

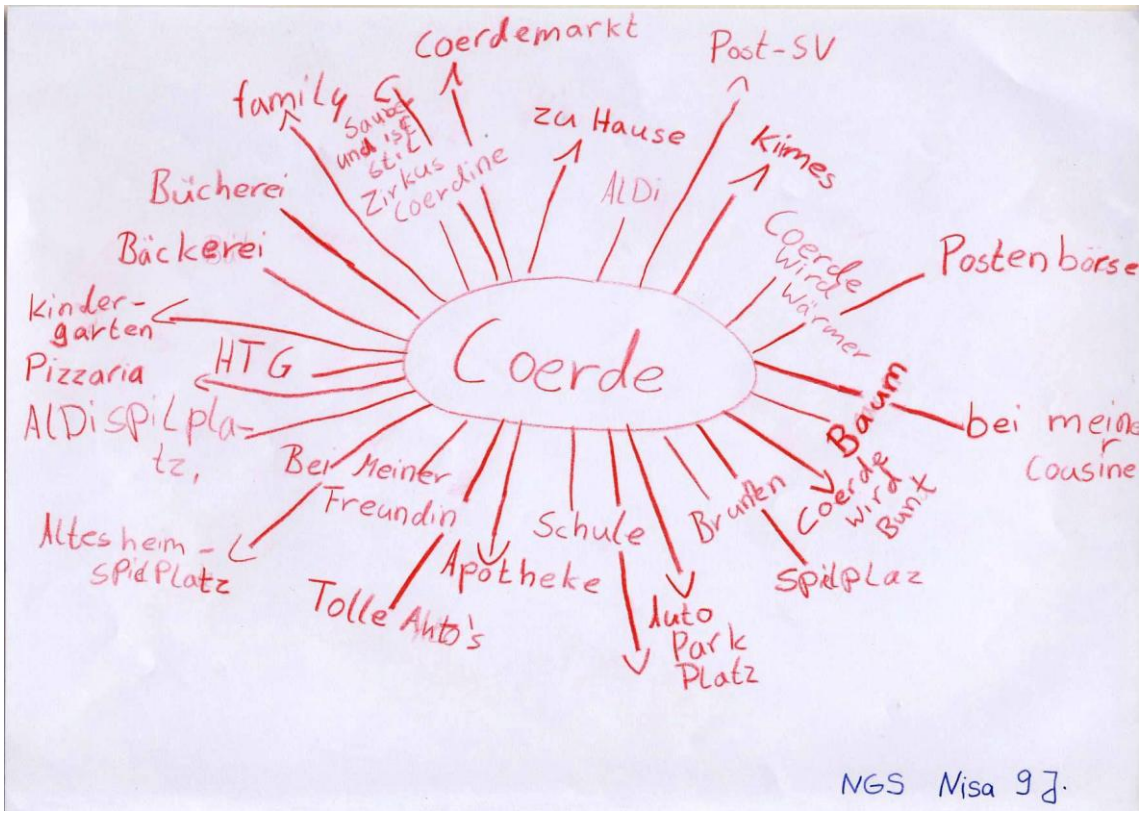
Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt in der Arbeit mit entwicklungsverzögerten Kindern. Täglich werden diese Kinder zwei Stunden im "Lernstudio" von dem Sozialpädagogen und einer Praktikantin gefördert.

**Norbert-Grundschule** An der Meerwiese 7; 48157 Münster
**Telefon:** 0251 - 6206570 **Fax:** 0251 - 62065749
**Internet:** www.norbertgrundschule.de
**E-Mail:** Norbert-Grundschule@stadt-muenster.de


Omids Bild
NGS Omid 9 Jahre


Ich Liebe Fußball
Post SV 1:0 Marathon Münster
NGS Lennox 8 J.


Das ist die HTG Goerde.
Claudia
Oliewe
NGS Fabiana 8 Jahre


Coerde
Coerdemarkt
Post-SV
family
zu Hause
Kirmes
Bücherei
Bäckerei
ALDi
Zirkus Coerdine
Coerde wird Wärmer
Postenbörse
kinder-garten
HTG
Pizzaria
ALDi Spielplatz
Baum
bei meine Cousine
Bei Meiner Freundin
Schule
Brunnen
Coerde wird Bunt
Altesheim - Spielplatz
Apotheke
Spielplatz
Tolle Autos
Auto Park Platz
NGS Nisa 9 J.


Ich spiele gerne mit meiner Freundin auf dem Kletter-Baum. Meine Freundin ist die Beste im Klettern!
NGS Viola 9 J.


NGS Fabio 10 J.

**Melanchthonschule - Evangelische Grundschule**

Am 10. Dezember 1963 beschloss der Rat der Stadt Münster den Bau einer evangelischen Volksschule in Coerde mit 7 Klassenräumen, einem Mehrzweckraum, einer Schulküche und den üblichen Nebenräumen. Schon am 2. März 1964 wurde der Schulbau auf 11 Klassenräume erweitert. Bis alles fertig war, erfolgte viel provisorischer Unterricht, denn z. B. musste auch zeitweise die katholische Volksschule bis zu deren Neubau mit aufgenommen werden. Am 16. Dezember 1966 endlich waren alle "Unzulänglichkeiten und Pannen" (wie es in der Chronik heißt) überwunden, und das Gebäude wurde offiziell übergeben.

Schuljahres 67/68 wurden 296 Kinder in acht Klassen unterrichtet, und die bisherige Volksschule wurde als selbständige Grundschule fortgeführt. Sie wurde vom 1. August 1968 bis Januar 1980 von Werner Dübner geleitet. Danach übernahm Uwe Sohrt die Schulleitung. Im Jahr 2002/03 wurde das Gebäude renoviert.

Die Namensgebung **MELANCHTHONSCHULE** erfolgte aber erst im Jahr 1967. Zu Beginn des Schuljahres 67/68 wurden 296 Kinder in acht Klassen unterrichtet, und die bisherige Volksschule wurde als selbständige Grundschule fortgeführt.



Sie wurde vom 1. August 1968 bis Januar 1980 von Werner Dübner geleitet. Danach übernahm Uwe Sohrt die Schulleitung. Im Jahr 2002/03 wurde das Gebäude renoviert. Seit dem Schuljahr 2006/2007 wird die Melanchthonschule von Anke Diekmann geleitet. Die Schule ist weiterhin zweizügig.



Melanchthonschule – Ev. Grundschule Münster
48157 MS Königsberger Str. 91 Tel.: 0251 986209-0 Fax: 0251 986209-49
Internet: www.muenster.org/melanchthonschule-muenster
E-Mail: melanchthonschule@stadt-muenster.de
OGS – Offene Ganztagsschule der Melanchthonschule
48157 Münster Königsberger Str. 91 Tel.: 0251 986209-48



# Beitrag des Bezirksdienstes in Coerde

In die Aufgaben eines Bezirksbeamten (BD-Beamter) wurde ich 1998 von dem leider inzwischen verstorbenen Theo Servos eingewiesen. Er zeigte mir gleich, dass ein BD-Beamter auch seine soziale Ader zeigen darf und sollte.

An seine feine und soziale Art kann ich mich noch gut am Beispiel einer jungen Frau erinnern, die in einer Bäckerei auf dem Hamannplatz neben uns stand, als wir uns mit Kuchen für die Spätdienstpause versorgten. Nachdem wir unsere Bestellung abgegeben hatten bestellte sich die junge Dame ein Brötchen. Theo war aber aufgefallen, dass sie die ganze Zeit sehnsüchtig in Richtung der Kuchenplatten geschaut hatte. Theo drehte sich zu ihr um und fragte sinngemäß, ob ihr denn wirklich nach so einem trockenen Brötchen sei. Sie antwortete, dass ihr auch eigentlich ein schönes Stück Kuchen vorgeschwebt habe, sie könne es sich aber momentan nicht leisten. Daraufhin wandte sich Theo an die Bedienung und sagte so leise, dass niemand anderes ihn verstehen konnte, sie solle ein Stück Kuchen mehr abrechnen. So geschah es dann auch und die junge Dame nahm begeistert ihr Teilchen an sich.

Wir arbeiteten damals mit Conny Vietmeier zusammen, der inzwischen seinen (Un-) Ruhestand genießt. Bei den Jugendlichen auf dem Hamannplatz war er insbesondere durch die folgende Aktion bekannt geworden. Wir hatten verschiedene Hinweise bekommen, nach denen es im Bereich der alten Norbert Grundschule an der Dachsleite, ein ca. 30 Jahre altes Holzprovisorium, zu Vandalismusschäden und Alkoholkonsum durch Jugendliche kommen sollte. Auch an einem lauen Sommerabend war es mal wieder so weit. Jugendliche hatten sich an der Schule versammelt und wir mussten, obwohl sie an diesem Abend noch keinen Unfug gemacht hatten, irgendwie an sie herankommen. Conny ging kurzerhand zum Hamanngrill und kaufte aus eigener Tasche eine große Schüssel Pommes Frites. Mit dieser Schüssel gingen wir dann zu den Jugendlichen und so war es kein Problem mehr vorbehaltlos miteinander ins Gespräch zu kommen. Vandalismus gab es in der Folgezeit nicht mehr, ganz im Gegenteil! Nach einem Gespräch mit dem Hausmeister der Schule stellte dieser eine Mülltonne auf und der Platz wurde an jedem Abend von den Jugendlichen gesäubert.

Gemeinsam mit Rudi Wardemann, der für Theo Servos zum Team Coerde trat, kann ich mich an so manche verzwickte Problemlösung erinnern. Ganz besonders ist bei mir ein Nachbarschaftsstreit um die Coerheide 18 im Gedächtnis geblieben.

Die Begebenheit ist bereits etliche Jahre her und heute ist das Wohnhaus völlig unauffällig. Damals hatten sich Streitereien zwischen einzelnen Bewohnern des Hauses und anderen Bewohnern der umliegenden Häuser um ruhestörenden Lärm, herumfliegenden Müll, Sachbeschädigungen und vieles mehr einschließlich erstatteter Strafanzeigen entzündet. Mit der zuständigen Hausverwaltung und der freundlichen Unterstützung der damaligen St. Norbert Kirchengemeinde luden Rudi und ich die Bewohner zu einem Sicherheitsgespräch mit Podiumsdiskussion ein. Hier wurde allerdings schnell klar, dass die einzelnen Probleme derartig festgefahren waren, dass mit einer Annäherung an diesem Abend nicht zu rechnen war. Schließlich wurde klar, dass zunächst eine Annäherung der Anlieger untereinander erfolgen sollte.

Die glorreiche Idee kam dann aus der Anwohnerschaft selbst: ein internationales Nachbarschaftsfest! Gesagt – getan! Gemeinsam mit mehreren deutschen wie nichtdeutschen Bewohner, luden wir großflächig die Nachbarschaft ein und wussten nicht, ob überhaupt jemand der Einladung folgt. Am Tag des Nachbarschaftsfestes bauten Rudi und ich dann gemeinsam mit den Hauptorganisatoren etliche Festzeltgarnituren und Pavillons auf aber zunächst herrschte gähnende Leere. Zunächst zögerlich kamen die ersten Hausbewohner der Coerheide 18 und Umfeldbewohner schlossen sich nach und nach an. Fast alle brachten Speisen und Getränke mit und die Tische wurden voll und voller.



Schließlich bogen sich die Festtische fast unter den vielen selbstgemachten Speisen, von denen ein Großteil nicht gerade als deutsche Hausmannskost bezeichnet werden konnte. Zudem wurden Sitzplätze Mangelware und das Fest ein riesiger Erfolg mit guten Gesprächen und nachhaltigen Begegnungen. Es waren nicht alle Probleme gelöst, aber wir hatten in der Folgezeit immer die Möglichkeit streitende Nachbarn direkt anzusprechen und so für ein beruhigtes Miteinander zu sorgen.

Conny war es dann auch, der die Kollegin Kirsten Hüttemann in den Bezirk einführte. Sie trat seine Nachfolge an und wurde unter anderem dem Tanzkreis „Tanzen für Junggebliebene" vorgestellt, woran sich Kirsten noch heute mit einem breiten Schmunzeln erinnert. Schnappschüsse aus Connys Kamera zeugen noch heute von dieser Aktion. Kirsten sorgt als bisher einzige BD-Beamtin in Münster für weitere neue Akzente. Sie steht bereits unter anderem für eine intensivere und nachhaltigere Zusammenarbeit mit der Hauptschule Coerde. Dort ist unser Anblick inzwischen auch einsatzunabhängig keine Besonderheit mehr. Zumindest einmal wöchentlich stehen wir den Schülern und Lehrern mit Rat und Tat zur Seite. Gelegentlich gestalten wir in Absprache mit den Klassenlehrern und der Schulleitung auch schon mal eine Unterrichtsstunde.

Übrigens arbeitet Kirsten derzeit in Absprache mit der Sozialarbeit der AWO an einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit Roma-Frauen. Dort ist als erste Maßnahme ein gemeinsames Abendessen geplant. Wir sind schon ganz gespannt was daraus wird!

Beim Thema Zusammen- und Netzwerkarbeit muss aus meiner Sicht unbedingt der Arbeitskreis Coerde Erwähnung finden. Bereits 1998 wurde ich von Theo Servos zu den Sitzungen, damals noch in den Räumlichkeiten der AWO, Nerzweg 9, mitgenommen. Während zu den Zeiten allerdings die dort verbreiteten Informationen von Interesse waren hat sich das Selbstverständnis in Bezug auf den Polizeibezirksdienst wesentlich gewandelt. Heute sitzen dort Mitarbeiter sämtlicher Institutionen, die sich das Wohlergehen Coerdes auf die Fahnen geschrieben haben und wir sind mitten unter ihnen. Egal ob es gilt ein Fest zu organisieren, die Öffnungszeiten der Bücherei zu erhalten, in einer Zukunftswerkstatt die Zukunft Coerdes mit zu gestalten oder für die Verbannung von Spielhallen vom Hamannplatz zu sorgen. Etliche Problemstellungen werden durch den AK Coerde aufgegriffen, besprochen und abgearbeitet. So wurde über den Arbeitskreis mit dem Ausrichter Gesundheitsamt etwa eine Reihe von Fußballturnieren auf dem Gelände von Teutonia durchgeführt. Bei dem ersten Turnier konnte unsere Dienststelle ein Polizeiteam stellen, dass es sogar bis ins Finalspiel schaffte. Dieses Finale wurde mit äußerster Dramatik gegen eine Roma-Mannschaft geführt. Nach unentschiedenem Endresultat kam es zum Showdown – Siebenmeterschießen. Hier konnte sich unser damaliger Dienststellenleiter, Ulrich Kotzur, stark in den Vordergrund spielen. Er war unser Torwart. Er hielt mehrere Siebenmeter, führte die Polizeimannschaft zum Sieg und wurde anschließend nur

noch „Die Katze" genannt. Ein Finalfoto hängt noch heute bei der AWO im Nerzweg 9. Es ist ein gutes Gefühl mit so vielen kompetenten und engagierten Fachleuten in einem Arbeitskreis zusammenarbeiten zu dürfen. So entstehen für uns Bezirksbeamte kurze Wege und Verbindungen, durch die sich auch viele polizeiliche Problemlösungen finden lassen. Nur so konnte zum Beispiel das im Land einzigartige Kinderpräventionsprojekt „Coenige" entstehen, dass inzwischen ein „Exportschlager" ist und in anderen Stadtteilen und Städten als Prototyp für eigene Projekte mit ähnlicher Problemstellung dient.

Zum Abschluss noch eine kleine persönliche Begebenheit. Bei einer Schulwegsicherung vor der Norbert Grundschule standen eines kalten Februar-morgens 2014 plötzlich 2 Grundschüler vor mir. Der eine sprach mich etwas verlegen an, er habe etwas für mich. Als ich ihn fragte was das denn sei, hielt er mir ein Osterei hin. Er habe für sich und seinen Freund jeweils ein Ei gekauft und dann habe er daran gedacht, dass ich ja vor seiner Schule stehe und aufpasse, dass ihm nichts zustößt. Das Ei für mich musste natürlich blau sein, damit es besser zu meiner Uniform passt. Praktischerweise hatte er auch ein Salztütchen besorgt. Als ich das Ei dankend annahm schaute ich in 2 strahlende Augen und wusste, dass die Annahme dieses Geschenks einen Jungen echt glücklich gemacht hatte.

Wir Bezirksbeamten wünschen dem Stadtteil Coerde eine bunte, tolerante und langlebige Zukunft und uns stets ein glückliches Händchen um daran mit zu arbeiten.

Andreas Hanke

Sparkasse
Münsterland Ost

## Sparkasse Münsterland Ost:

## Seit 1964 in Coerde direkt vor Ort

Coerde wird 50 – und wir gratulieren! Denn dieses Jubiläum ist auch für uns ein ganz besonderes Ereignis. Schließlich sind die Sparkasse Münsterland Ost und der Stadtteil Coerde bereits seit fast 50 Jahren fest miteinander verbunden. Am 2. März 1964 eröffnete die Hauptzweigstelle Coerde an der Ecke Coerheide / Hermelinweg. Als kleine Filiale mit nur einem Berater gestartet, war sie bis zur Fertigstellung des Einkaufszentrums am Hamannplatz übergangsweise in einem Holzfertighaus untergebracht.

Bereits 1967 erfolgte der Umzug an den heutigen Standort im Coerde-Markt, Hamannplatz 9. Durch den großen Zuspruch der Coerder Bevölkerung konnten wir nach einer Erweiterung der Geschäftsräume im Jahr 1979 die Filiale in Coerde 1990 schließlich auf insgesamt über 300m² vergrößern. Hier wurde Raum geschaffen für eine diskrete Kundenbetreuung in einer hellen und freundlichen Atmosphäre. Gleichzeitig konnten wir mit der Installation eines Geldautomaten unseren Kunden in Coerde den Bargeld-Service „rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr" anbieten.

Gestern wie heute haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, die Zukunft in der Region zu gestalten. Als Ansprechpartner Nummer eins sind wir für Sie direkt am Hamannplatz vor Ort: Bei Vorsorge-, Anlage-, oder Kreditfragen steht Ihnen Filialleiter Michael Dittert mit seinem Team zur Seite. In unserem SB-Foyer finden Sie einen Geldautomaten mit zusätzlicher Ladefunktion für Geldkarten und Prepaidhandys sowie einen Kontoauszugsdrucker und einen Nachttresor.

Wir engagieren uns aber auch, um die hiesige Lebensqualität noch weiter zu verbessern: So fördern wir gerne zahlreiche Projekte in Coerde, damit den Bürgerinnen und Bürgern ein reichhaltiges kulturelles, sportliches und soziales Angebot direkt vor der Haustür zur Verfügung steht. Dazu zählen für uns auch die Feierlichkeiten zum 50. Jubiläum des Stadtteils Coerde, die wir gerne unterstützen. Happy Birthday, Coerde!




In der Sparkassen-Filiale am Hamannplatz 9 stehen Ihnen (v.l.n.r.) Birgit Loerke, Wolfgang Buss, Arzu Metin, Andre Wohnfurter, Nadine Klimek, Helmut Paul und Filialleiter Michael Dittert bei allen Fragen rund um das Thema Finanzen mit Rat und Tat zur Verfügung. Auf dem Foto fehlen die Kundenberater Peter Jende und Annemarie Woelk.

Sie finden uns gleich hier vor Ort:
Filiale Coerde – Filialleiter Michael Dittert
Hamannplatz 9
48157 Münster
Tel.: 598-42000

| | | |
|---|---|---|
| Öffnungszeiten: | Montag – Freitag | 09:00 – 12:30 Uhr |
| | Montag – Mittwoch, Freitag | 14:00 – 16:30 Uhr |
| | Donnerstag | 14:00 – 18:00 Uhr |

Wohn+Stadtbau
Wohnungsunternehmen der Stadt Münster GmbH

## Ein Stadtteil hat Geburtstag: 50 Jahre Coerde

Die Wohn+Stadtbau, das kommunale Wohnungsunternehmen, besitzt und verwaltet in Coerde derzeit knapp 1.000 Wohnungen. Die Errichtung Neu-Coerdes in den 1960er Jahren stellte für das Unter-nehmen (damals noch „Deutsches Heim") sicherlich das bis dahin größte Bauprojekt dar. Das Deutsche Heim war am Neubau von 900 Wohnungen, 151 Eigenheimen und der Errichtung der Infrastruktur beteiligt. Heute ist Coerde geprägt von der Lebendigkeit und der Mischung vieler unterschiedlicher Kulturen. Viele langjährige Mieter wohnen dort und halten „ihrem Stadtteil" die Treue.

### Schöner können wir gar nicht wohnen

So wie das Ehepaar Margot und Erich Ahlers. Sie zogen 1975 an die Dachsleite 50. Erich Ahlers verschlug es als Platzwart beim städtischen Sportamt nach Coerde. Seitdem wohnen sie in dem Punkthaus im 2. Stock. „Es ist hier unglaublich ruhig, wir können in der schönen Umgebung prima Spazierengehen und Fahrradfahren und wohnen nahe am Coerdemarkt", zählt Margot Ahlers einige Gründe auf, warum sich beide in Coerde so wohl fühlen. „Und wir haben von mittags bis abends immer Sonne in der Wohnung", weist Erich Ahlers auf einen weiteren Vorzug der Westwohnung hin.

Viele der anderen Mietparteien kennen die Ahlers schon lange. „Früher gab es ab und an Hausfeten im Keller", erinnert sich Erich Ahlers an Dämmerschoppen, die nachbarschaftlichen Weihnachtstreffs oder andere Zusammenkünfte. Aber mittlerweile seien alle älter geworden und das Interesse – auch das eigene - an solchen Aktivitäten einfach gesunken.



Margot und Erich Ahlers

50 Jahre Coerde, das sind jede Menge Geschichten, Erlebnisse und persönliche Erfahrungen. Eines ist aber sicher: Den schlechten Ruf, den Coerde bei vielen hat, zu dem tragen auch jede Menge Vorurteile bei. „Schöner können wir gar nicht wohnen", das meinen nicht nur Margot und Erich Ahlers.

## Von Coerde überzeugt

Coerde ist in einer Zeit entstanden, als noch ein echter Wohnungs-mangel vorhanden war. Für viele der Neubürger war der Einzug in die neue Wohnung ein Quantensprung. Endlich familiengerechte Wohnungen mit einem gewissen Komfort. Von daher haben es die Neubürger von Coerde damals hingenommen, praktisch in Baustellen eingezogen zu sein.

Basis für die damalige Errichtung der Häuser war ein städtebaulicher Entwurf, der auch heute noch als Treffer zu bezeichnen ist. Hervorzuheben ist insbesondere die verkehrliche Entwicklung, die automatisch durch die Anlage der Straßen zu einer Verkehrsberuhigung führt. Der Stadtteil ist nicht nur für Autos gelungen erschlossen, sondern auch für Fußgänger und Radfahrer. Die Wege sind kurz, die Infrastruktureinrichtungen liegen zentral. Der Coerdemarkt ist ein wenig in die Jahre gekommen. Es laufen aber intensive Anstrengungen zu Verbesserungen zu kommen und den Coerdemarkt auf heutige Bedürfnisse zuzuschneiden.

Eine weitere Besonderheit von Coerde ist der gelungene Mix zwischen Eigentum und Miete. In Coerde kann man für alle Bedürfnisse Wohnraum finden.

Wohn+Stadtbau ist von Coerde überzeugt. Lagen zeitweise Vermietungs-schwierigkeiten für Coerde vor, so ist die Situation im Jahre des 50-jährigen Jubiläums ganz anders. Wohn+Stadtbau hat keinerlei Leerstände in dem Stadtteil. Zeigt doch diese Entwicklung den Zuspruch, den Coerde findet. Dazu beigetragen hat natürlich, dass Wohn+Stadtbau die Häuser und Wohnungs-bestände laufend in einem ordentlichen, zeitgemäßen Modernisierungszustand hält.

Dass Wohn+Stadtbau Vertrauen in den Standort Coerde hat, zeigen nicht nur unsere umfangreichen Investitionen in die Wohnungsbestände, die altengerechten Neubauten an der Culmer Straße, sondern auch aktuell der Erwerb von Reihenhäusern.

Durch den Abzug der britischen Streitkräfte im Jahre 2012 aus Münster und der damit verbundenen Aufgabe diverser Wohnungsstandorte haben sich Chancen ergeben. So ist es der Wohn+Stadtbau in 2013 gelungen 40 Reihenhäuser von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) zu erwerben. Die Reihenhäuser an der Dachsleite, Biberweg, Mümmelmannpfad und Bisamgang mit Wohnflächen bis 90m² wurden in den Bestand übernommen, energetisch modernisiert und dann vermietet. „Eine Bereicherung für den Wohnungsbestand der Wohn+Stadtbau und auch für Coerde", ist sich Klemens Nottenkemper, Geschäftsführer der Wohn+Stadtbau, sicher, weil das Angebot gerade bei Familien mit Kindern gut angekommen ist.

**Für Kinder, Jugendliche und Eltern**

AWO Familienzentrum Coerde  Spielstube
Marderweg 45  48157 Münster Tel. 248202




DRK Integrationshilfen  48157 Münster Hamannplatz 38  Tel.: 1620079



Uppenberg Schule
48159 Münster Bröderichweg 36 Tel.: 0251 390030
uppenbergschule@stadt-muenster.de






Förderkreis Sozialpsychiatrie Wohnstätte Coerde
48157 Münster Coerdestiege 59 Tel.: 1619339




AWO Familienzentrum Coerde Kita Nerzweg
Nerzweg 11 48157 Münster Tel.: 246750

Kindertageseinrichtung an der Meerwiese
An der Meerwiese 11 48157 Münster Tel.: 9245107

Familienzentrum Ev. Andreas Kindergarten
Breslauer Str. 154 48157 Münster Tel. 247077

Kindertageseinrichtung Am Edelbach
Coerdestiege 15 48157 Münster Tel.: 246011

HTG-Coerde 48157 Münster Dachsleite 22 Tel.: 1619726

Kindertagesstätte St. Norbert
48157 Münster Schneidemühler Str. 27 Tel.: 249719

Kindertagesstätte Holtmannshof e.V.
48157 Münster Holtmannsweg 1 Tel.: 249503

Stadtteilwerkstatt Nord
48157 Münster An den Speichern 14 Tel.: 492 5684

Freizeit – und Jugendheim St. Norbert
48157 Münster Schneidemühler Str. 23 Tel.: 163090

Haus der Offenen Tür und Streetwork
48157 Münster Breslauer Str. 152 Tel.: 247036

Anna-Krückmann-Haus 48157 Münster An der Meerwiese 25
Tel.: 2892112

Heilpädagogische Tagesgruppe Coerde
48157 Münster Dachsleite 22 Tel.: 1619726

Lebenshilfe e.V. „Haus Edelbach" 48157 Münster Allensteiner Str. 48
Tel.: 161380

Jugendtreff Coerde 48157 Münster Hamannplatz 38
Tel.: 1620076

Verbund Sozialtherapeutischer Einrichtungen e.V.
48157 Münster An der Meerwiese 13 A Tel.: 60246

Beratungsstelle für Eltern u. Kinder
48157 Münster Schneidemühler Str. 25

## Das Leben in der Bücherei Coerde –

## so bunt und lebendig wie der Stadtteil

Die Bücherei, eine der Zweigstellen der Stadtbücherei Münster, gehört fast von Anfang an zu Coerde. Bereits vier Jahre nach der Grundsteinlegung des neuen Münsteraner Stadtteils wurde die Bücherei am 20. September 1967 am Hamannplatz eröffnet. Die Bücherei startete in einem kleinen Raum gegenüber des heutigen Edeka-Marktes, zog jedoch schon bald in das Obergeschoss der jetzigen Bücherei am Hamannplatz um.




Die Bücherei Coerde im Obergeschoss am Hamannplatz 38

Im August 1986 konnte die Bücherei schließlich in die Räume des ehemaligen Lebensmittelgeschäfts im Erdgeschoss des Gebäudes wechseln und erhielt so einen ebenerdigen Eingang: Hier am Hamannplatz 39 befindet sich die Bücherei noch heute. Allerdings haben sich die Räumlichkeiten in den letzten drei Jahrzehnten stark verändert. Die größte Veränderung brachte die Neugestaltung im Herbst 2002, als die Bücherei schöner und heller gestaltet wurde und ein neuer Kinderbereich mit einem einladenden Podest entstand.




Die Bücherei nach ihrem Umzug 1986 ins Erdgeschoss am Hamannplatz 39

Die Bücherei Coerde ist Treffpunkt und Infozentrum für den Stadtteil. Hier erhalten Sie Informationen und Flyer zu Coerde und seinen Angeboten. Die Mitarbeiterinnen der Bücherei pflegen die Zusammenarbeit mit Kitas, Kindergärten und Schulen und sind außerdem aktiv im Arbeitskreis Coerde vertreten. In der Bücherei können Sie nicht nur ausleihen, sondern auch in Ruhe Zeitung lesen oder im Internet surfen.



Die Bücherei Coerde nach ihrer Neugestaltung im Herbst 2002

Das Medienangebot der Bücherei hat sich in den letzten 46 Jahren enorm vergrößert und besteht schon lange nicht mehr nur aus Büchern. 1967 eröffnete die Bücherei mit 2.500 Büchern, heute haben wir über 11.000 Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, Filme, Software und Games für Kinder u.v.m.) im Angebot. Näheres zu unserem umfangreichen Medien- und Serviceangebote sowie unseren zahlreichen Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage:




Der Eingang der Bücherei Coerde heute

# „Wie es begann"
# Historische Einblicke in das Entstehen des CCC

Am Anfang waren in Coerde die Mücken. Legionen von ihnen piesackten die Menschen, die sich in diesem neuen Stadtteil froh-lockend niedergelassen hatten in der Überzeugung, nun in Gottes freier Natur zu wohnen und mit Umweltverschmutzung und anderen Ärgernissen nichts mehr zu tun zu haben.

Als dann die warmen Tage des neuen Jahres kamen, stellten sich mit ihnen auch die piek-senden Quälgeister ein. Man konnte sich nicht gefahrlos mit Nachbarn auf der Straße unterhalten, kein Fenster öffnen und musste sommertags ohne frische Luft in peinigender Schwüle schlafen. Die „Biester" hatten ihre Brutstätten in unmittelbarer Nach-barschaft: in den Rieselfeldern, im Gebiet des naturgeschützten Huronensees und im Sumpfgelände des ehemaligen Ziegeleiteiches im Coerder Wäldchen. Eine Bürgervereinigung gründete sich und erhob Klagen und schärfste Proteste. „Es wird von selbst besser werden", sagte die hohe Bürokratie, „wenn mal erst die frische Farbe abgetrocknet ist".

Heute ist's im „Vaterland der Mücken" erträglich geworden; doch immer wird die Erinnerung an diese Jahre des Starts in die neue Heimat bleiben; denn es hat sich unter Eberhard Kamprad nicht nur eine Anti-Mücken-Bürgervereinigung gebildet, sondern unter Charly Rütters ward am 30. Oktober 1968 auch der „Coerder Carnevals Club von 1968 e.V." ins Leben gerufen, der den „Orden Mückenstich" seit dem Jahre 1972 an prominente Bürger verleiht. Im Januar und Februar 1969 leitete in Coerde im Cafe Acker der „Ball der Mücken" die neue Ära ein. Am 11. 11. wird nun alljährlich die „Coer-Mück", hervorgeholt und am Aschermittwoch wieder verbannt. Heute stellt sich die „Coer-Mück" als überdimensional großes Stechtier, künstlerisch geschaffen aus Holz und Metall, dar. Als Mitglied des Elferrats wurde Charly Rütters auch gleichzeitig Sitzungspräsident. Wo gibt es das noch ein zweites Mal in Münster, dass einem Elferrat ein weibliches Wesen angehört? Solches war in Coerde zu sehen. Die spätere Ehrensenatorin Marianne Merten war bereits im Gründungsjahr 1968 Elferrats-Mitglied. Inzwischen hatte der CCC solchen Zuspruch gefunden, dass die Coerder Lokalitäten für Sitzungen und Feste nicht mehr ausreichten. Entgegenkommenderweise stellte die Katholische Pfarrgemeinde ihr „Freizeitheim St. Norbert" zur Verfügung. Narrensekretär Peter Lück: „Dafür sind wir sehr dankbar. Aber die

Inanspruchnahme ist mit allerhand Schwierigkeiten verbunden: Wir müssen für die Bestuhlung, Ausschmückung, Bewirtung usw. sorgen und am anderen Morgen, wenn es in den Köpfen noch nicht wieder allzu klar ist, die gepumpten Stühle und Tische zurückbringen und alles so blitzsauber putzen, wie wir es vorgefunden haben. Wir haben auch schon mal zu den tollen Tagen ein 1000-Mann-Zelt mit Warmluftgebläse aufgestellt. Trotzdem war es drinnen viel zu kalt. Unsere Gäste froren wie die Schneider, haben aber tapfer durchgehalten. Nach wie vor träumen wir immer noch von einer Coerder Bürgerhalle, in der im Jahresablauf auch Konzerte, Vorträge, Feste aller Art usw. stattfinden könnten. Im Freizeitheim lassen sich maximal 180 Gäste unterbringen. Was ist das im Vergleich zu dem Ansturm zu unseren Veranstaltungen! Aber wie der CCC in allem nur durch Bürger-initiative groß geworden ist, hoffen wir, noch an unsere Bürgerhalle zu kommen. Die Stadt zeigt jedenfalls besten Willen, wenngleich sie auch im Augenblick nicht allzu viele Moneten im Portemonnaie hat." Der CCC war fortan im Bürgerausschuss zur Förderung des münsterischen Karnevals vertreten und hat sich auch dem Bund Westfälischer Karneval angeschlossen.

Der Elferrat war schmuck herausgeputzt: Schwarze Smokinghose und weiße Smokingjacke, weinrote Fliege, rot-grüne (Clubfarben!) und mit Goldborde besetzte Narrenkappe mit gesticktem „C" und dazu ein handgehämmerter kupferner Halsorden mit den drei „C", der unterhalb der Fliege getragen wurde.

Die vereinseigenen Akteure, zu denen sich auch Marianne Braun als damalige Parodistin gesellte, dichteten, komponierten, parodierten und gingen in die Bütt, je nach Situation. Vor allem bewährte sich Manfred Spangemacher als Texter und als Komponist. Die alljährlich vom Club herausgegebenen Sessionshefte belegten das. Nicht zu vergessen waren als Akteur Peter Lück, der damalige Motor des Clubs, der nicht nur den Mückenorden erdachte, sondern auch als Symbolfigur „Coer-Mück" die bei dessen Verleihung zu haltende Rede schrieb und vortrug.

Alles, was man im CCC hörte, war feinsinnigen Ursprungs. Und nicht nur das! Die Mannen vom CCC wussten — wie wenige Vereine heutzutage —, mit Geschick kommunale Vorgänge zu glossieren und, mit Mückenstichen betupft, zu kredenzen. Beispiele dafür waren die vereinseigenen Lieder und der alljährlich zum Rosenmontagszug gestellte Wagen. 1972 präsentierte der CCC auf seinem fahrenden Untersatz die ersehnte Bürgerhalle mit der Umschrift: „Theater ham se schließlich alle. Uns fehlt die Coerder

Bürgerhalle!" Es muss erwähnt werden, dass sich der CCC an der „Großen Karnevalsparade" und am alljährlichen „Altennachmittag" in der Halle Münsterland beteiligte. Der Mückenorden wäre noch vorzustellen: In dem Gedicht „Der Coerder Mücke Stichelei" ließ Peter Lück die Katze aus dem Sack und sagte, auf was es dem CCC ankomme:

Die Coerder Mück', zum ersten Mal vor Jahresfrist im Karneval,
verteilte ihre feinen Stiche, kam vielen Schwächen auf die Schliche,
versuchte, Fehler anzukreiden und auch zum Besser'n anzuleiten.
Doch vielen ist dies' unbekannt.
Drum sei der Sinn nochmal genannt:
Ja, schmerzhaft rein in viele Glieder sticht nun die Coerder Mücke wieder!

Den Mückenstichorden lässt sich der CCC seit Beginn an einiges kosten: In Höhe und Breite misst der wappenartige Orden 95 mm und schmückt eine Halskette, ähnlich der Kette eines Oberbürgermeisters. Die Platte des handgearbeiteten Ordens ist aus Messing. In Kupfer aufgelegt, liest man links das Wort „Mückenstich" und rechts — zusammen mit den drei „C" — das Jahr der Verleihung. Den Orden beherrscht eine stilisierte Mücke.

Verliehen wurde der Mückenstichorden in einem besonderen Festakt im Rahmen der CCC-Gala. Dieser Veranstaltung ging eine weitere zentrale Veranstaltung des CCC – die Vorstellung des Mückenstichträgers – voraus, in den Anfängen des CCC als Matinee, seit etwa einem Jahrzehnt als Abendveranstaltung. Bei der von humorvollen Reden begleiteten Vorstellung hält der Mückenstich-Ordensträger des Vorjahres eine Laudatio auf seinen Nachfolger. Der Orden ist kein „Wanderorden", sondern bleibt im Besitz des Geehrten.

Weshalb bekamen die genannten „Narren" den Mückenstichorden? Alfred Beckel im Hinblick auf die zu erwartende Bürgerhalle, Josef Schneeberger in Bezug auf die Ruhrkohleverteuerung und die damit verbundene Kostensteigerung durch das Coerder Fernheizwerk, Hermann Fechtrup als Anstoß zum Bau der Hohen Heckenweg-Unterführung und Günter Förster im Hinblick auf die Bundeswehrfachschule in Coerde. Also alles Anlässe „mit Pfiff"! So könnte diese Aufzählung bis zum heutigen Tage fortgeführt werden. Zum Orden bekommt der Träger bis heute eine kunstvoll auf Pergament geschriebene Urkunde, damit er sehr wohl weiß, was der CCC mit

ihm im Sinn hat. Das passte so recht zum Refrain des Mückenliedes von Manfred Spangemacher:

Die süßen Mücken und das alte Rieselfeld,
Die sind der Grund, dass mir's in Coerde gut gefällt;
Der „zarte Duft" der weiten Welt macht mich so froh,
Sei mir nicht bös', mein Kind, in Coerde, da ist man halt so!

Viele Jahre sind seither vergangen. Zwischenzeitlich feierte der CCC im Oktober 2013 den 45. Geburtstag. Irgendwann wurde der Saal in St. Norbert zu klein. In Ermangelung einer Bürgerhalle wich man in das Soldatenheim „Haus Münsterland" in Handorf-Dorbaum aus. Im Saal fanden immerhin bis zu 220 Gäste Platz. Auch das Restaurant „Coerheide" wurde für einige Jahre die karnevalistische Heimat des CCC. Hier wurden die Sessionen am 11. im 11. eröffnet, der Nikolaus besuchte die CCC-Familie, das traditionelle Fischessen hatte einen festen Platz im Terminkalender der Restauranteigentümer und auch die alljährlich stattfindende Mitgliederversammlung wurde hier abgehalten.

Legendär waren die Galaveranstaltungen des CCC in den 80-er und 90-er Jahren unter der Leitung der Sitzungspräsidenten Manni Spangemacher und Jürgen W. Möllemann. Wichtig zu erwähnen ist auch die Tatsache, dass eine Frau die Präsidentschaft als Nachfolgerin von Charly Rütters übernahm, eine Frau, der der Karneval im Blut liegt: Marianne Braun, die aufgrund ihrer Verdienste um den Karneval im Allgemeinen und um das Wohl des CCC im Besonderen längst zur Ehrenpräsidentin des CCC ernannt war. Es handelte sich dabei zu dieser Zeit wohl um eine Einmaligkeit in Münster und vielleicht auch in Westfalen, dass eine Karnevalsgesellschaft durch eine Frau repräsentiert wurde.

Einiges wäre wohl letztendlich nicht so reibungslos „über die Bühne gegangen", wenn nicht ein sehr wichtiges Organ im CCC so gut funktioniert hätte. Gemeint ist der „Elferrat", der allerdings immer nur so gut sein kann wie der, der dem Elferrat als Hofmarschall vorsteht. Und der CCC hatte viele gute Hofmarschälle, allen voran „Fichte" Horst Greschick. Viele Jahre stand er dem Elferrat vor und dem CCC zur Seite, um unermüdlich und mit äußerster Präzision seine Aufgaben zu erfüllen und damit den CCC und sein Ansehen – auch über Münsters Grenzen hinaus – nach vorne zu bringen.

Etwa mit Beginn des neuen Jahrtausends – man könnte meinen, die Einführung des Euro hätte etwas damit zu tun gehabt – änderte sich im CCC noch einmal fast alles. Mit dem Fortgang des britischen Militärs aus Coerde erhielt der CCC durch die Einrichtung des Begegnungszentrums an der Meerwiese die langersehnte „Bürgerhalle". Detlef Balzer, ein Kaufmann aus Coerde, wurde Präsident der Karnevalsgesellschaft. Neben den schon zuvor beschriebenen Gremien schuf der CCC sich tanzende und singende „Aushängeschilder", zunächst die „Coermücken" und „Kometen", die sich jetzt „Coerder Cometen" nennen und die „Coerdis", die zwölf Jahre lang Coerde, Münster und das Münsterland mit ihren Schunkel- und Stimmungsliedern in Schwung gebracht haben.

G. Tanaskovic

**Sportverein Teutonia Coerde 60 e.V.**



Über die Vergangenheit wurde schon viel geschrieben in den letzten Jahren; nicht nur zum 50. Jubiläum im Jahre 2010. Daher ist es vielleicht informativer, wie es zurzeit um den Vereinssport in Coerde bestellt ist. Wie schon zu Gründerzeiten, ist der Fußball die markanteste Sportart im Verein. Es kicken momentan 2 Herren-Mannschaften und 4 Junioren-Mannschaften in Ihren Ligen. Im Aufbau begriffen ist eine Gruppe von Kindern ab 4 Jahren, die an den Fußball heran geführt werden sollen.

Seit mehr als 20 Jahren ist der Bereich des Breitensports sehr stark vertreten. Dieses rührt daher, dass viele verschiedene Sportgruppen ohne Leistungsanspruch nachgefragt und realisiert wurden. Hier bietet der Verein Aerobic, Gymnastik, Funktions-Gymnastik, Rückenschule, Wasser-Gymnastik, Tischtennis, Spiel und Sport für Kinder, Selbstverteidigung für Mädchen, Indoor-Modellflug, Basketball und Fußball für Oldies. Die Mitgliederzahlen schwanken um die 400er Marke und die Mitglieder kommen zu 75% aus Coerde. Für die Nutzung der diversen Sportarten stehen dem Verein drei kleinere Turnhallen und das Coerder Waldstadion zur Verfügung. Die Außensportanlage wird vom Verein verwaltet, gepflegt und in Stand gehalten. Für die Wasser-Gymnastik in der Schwimmhalle des Sonderschulzentrums in Kinderhaus, muss der Verein, seit geraumer Zeit, erhebliche Nutzungsgebühren entrichten. Trotzdem sind die Mitglieds-beiträge noch sehr moderat. Für engagierte Leute wird, wie bisher, jegliche Unterstützung bei Trainerausbildung und Weiterbildung vom Verein gewährt. Das aktuelle Sportangebot ist unter www.sv-teutonia-coerde.de einsehbar. Bei allen Angeboten ist ein Schnuppern selbst verständlich.

## Coerder Bürger-Schützen von 1968 e.V.




Bereits fünf Jahre nach der Grundsteinlegung für unseren Stadtteil gab es in Coerde einen Schützenverein. Die Coerder Bürger-Schützen (CBS) wurden im Oktober 1968 gegründet, d.h. wir feiern in fünf Jahren unser goldenes Jubiläum. Wir sind ein Schützenverein, mit allem was dazugehört. Jedes Jahr im Mai/Juni feiern wir ein Schützenfest und eine Schützenparty. Und auch sonst spielt geselliges Beisammensein eine sehr große Rolle in unserem Vereinsleben. Was aber vielleicht viele nicht wissen: wir betreiben aktiven Schießsport mit dem Trainings-und Wettkampfschwerpunkt Luftgewehrschießen und sind einer der wenigen Schützenvereine in Münster, die über eine eigene Schießsporthalle besitzen. Montag, Dienstag und Donnerstag ab 19:00 Uhr trainieren wir. Und das mit einigem Erfolg, wie unsere Ergebnisse besonders auf Kreis-und Bezirksebene zeigen. Unser Verein zählt zurzeit rund 50 Mitglieder – eigentlich recht wenig für unseren so großen Stadtteil Coerde. Wer also Interesse am Schießsport oder an unseren sonstigen Veranstaltungen hat, ist herzlich eingeladen, uns zu den Trainingszeiten einmal zu besuchen. Sie finden unsere Schützenhalle in der Coerheide 47, links neben der „Waldschänke".

Besuchen Sie unsere Web-Seite unter : www.coerder-buerger-schuetzen.de

## Von Ostsibirien nach Coerde

Als Coerde vor 50 Jahren entworfen und aufgebaut wurde, waren die Rieselfelder bereits da – in unmittelbarer Nachbarschaft. Nicht unbedingt zum Wohlgefallen der Coerder Bürger, denn je nach Windrichtung war die Geruchsbelästigung der damaligen Anlage zur Landbehandlung von Abwässern sicherlich erheblich – vor allem im Sommer. Zudem gab es noch die alte ungesicherte Mülldeponie, die sich ebenfalls nicht geruchsfrei in der Nachbarschaft entwickelte.



Hör zu Nr. 30 v. 27/7/85 – 9/8.85

Doppel

# Wie ein Minister den Wasservögeln half

**Vogelschützer und Ausflügler können aufatmen: die Rieselfelder am Stadtrand von Münster werden nicht durch industrielle Bebauung gefährdet**

Das geschützte Gelände der Rieselfelder von Münster, 233 Hektar groß, ist mit seinen Tümpeln, Mooren und Schilfgrashügeln nach Ansicht von Fachleuten „das bedeutendste europäische Binnenland-Reservat für Wasservögel".

Immer öfter siedeln sich dort Vögel bedrohter Arten an wie die Uferschnepfe, die Löffelente oder der Kampfläufer. Auch das Blaukehlchen zählt dazu, obwohl es kein Wasservogel ist, sondern nur gern in sumpfigen Dickichten nistet. Vierzig Jahre lang galt es in Westfalen als ausgestorben – nun ist es wieder da.

Beinahe aber wäre die Vogel-Oase, in langen Kämpfen von Naturschützern aufgebaut, doch wieder in Gefahr geraten. Die Stadt Münster wollte nämlich direkt am Rand der südlichen Rieselfelder ein großes Industriegebiet aufbauen. Die Folgen wären nach Ansicht der Naturschützer katastrophal gewesen. Michael Harengert, Leiter der biologischen Station in den Rieselfeldern, der dort mit Studenten, Zivildienstleistenden und Angestellten ehrenamtlich arbeitet: „Die Vögel brauchen einen offenen Lebensraum mit möglichst wenig Wald oder Bebauung. Vor allem aber brauchen sie Ruhe am Tag und Dunkelheit in der Nacht. Ein Industriegebiet mit Licht und Lärm hätte unsere Arbeit mit einem Schlag zunichte gemacht."

Nach der angekündigten Industrieansiedlung hatten der 38jährige Biologielehrer Harengert und seine Mitarbeiter eine Bürgerinitiative „Rettet die Rieselfelder" gegründet, die Demonstrationen veranstaltet, über 30 000 Unterschriften gesammelt und den nordrhein-westfälischen Landtag alarmiert hat. Mit Erfolg. Christoph Zöpel (SPD), Minister für Landes- und Stadtentwicklung in Nordrhein-Westfalen, stoppte den umstrittenen Bebauungsplan, weil er „in schwerwiegender Weise" die Funktion des Vogelreservats beeinträchtige. Zöpel: „Um das ökologische Risiko einigermaßen einzugrenzen, muß der unverzichtbare Mindestabstand zu einer möglichen Bebauung 500 Meter betragen."

Durch das Minister-Veto wurden die Rieselfelder zwar erneut wochenlang Zankapfel der Kommunalpolitiker, doch jetzt haben die Vogelschützer endgültig gesiegt: Die Stadtverwaltung tüftelt an neuen Bebauungsplänen mit über 500 Meter Mindestabstand.

Statt eines stolzen Kommentars verweisen Harengert und seine Freunde nur auf einen alten Indianerspruch, der in ihrem Büro hängt: „Wenn ihr den letzten Fluß verdorben habt, den letzten Baum geschlagen und den letzten Vogel geschossen – erst dann, und das ist schlimm, werdet ihr merken, daß man Geld nicht essen kann."

Vielleicht aber wird in den Rieselfeldern so mancher auch schon vorher zum Vogelfreund. Viele Ausflügler kommen in dieses künstliche Naturparadies, das man auf genau festgelegten Wegen zu Fuß oder mit dem Rad durchwandern darf. Wer ein gutes Fernglas hat, kann zu jeder Jahreszeit interessante Beobachtungen machen. „Hochsaison" ist in den ersten Herbsttagen, wenn die Wasservögel nach Afrika ziehen. Rund 5000 Stürmmöven, Krickenten und Sumpfschnepfen nutzen ihren Aufenthalt, um sich ein dickes Fettpolster anzufressen. Michael Harengert: „Meistens verdoppeln sie ihr Gewicht und können so 40 bis 50 Stunden nonstop über 2000 Kilometer Richtung Afrika fliegen."

*Klaus Esser*



Fotos: Aug. Papenhove

**Minister Christoph Zöpel: Er sorgte dafür, daß die Vögel ihre Ruhe haben**

**Demonstration für die Rieselfelder auf dem Marktplatz von Münster. Für unzählige Watvögel wie diesen beringten Grünschenkel (er brütet in Nordeuropa) ist die Oase am Stadtrand ein wichtiger Rastplatz auf dem Zug nach Süden und zurück**

Kopie aus der Hörzu von 1985

Mit der Inbetriebnahme des Hauptklärwerkes im Jahr 1975 sollte sich das Verhältnis der Coerder Einwohner zu den fortan mit geklärtem Abwasser bewässerten Rieselfeldern zunehmend bessern. Wichtige weitere Schritte waren die Errichtung von Anlagen zum Stickstoff- und Phosphat-Abbau in den 90er Jahren, die letztlich das Endprodukt der Klärung - das so genannte „Klarwasser" - deutlich sauberer werden ließen.

Mit der schwindenden Geruchsbelastung ging auch eine Reduzierung der sommerlichen Mückenplagen in Coerde einher. Dafür entwickelten sich die Rieselfelder immer mehr zu einem besonderen Naherholungsgebiet. Ein Standort-plus, das die Coerder nun zunehmend mit Stolz auf ihre Fahnen schreiben können. Die Rieselfelder gelten mittlerweile als das zweitbeliebteste Naherholungsgebiet der Münsteraner nach dem Aasee.




Eine der ersten geführten Gruppen 1971 (Foto: Dietrich Horstmann)

Dabei sollte man nicht vergessen, dass die Rieselfelder in erster Linie ein seit den 1960er Jahren über nationale Grenzen hinaus bekanntes herausragendes Vogelschutzgebiet europäischen Ranges sind. Zugvögel von Nordskandinavien bis Ostsibirien sammeln sich hier um Kraft zu tanken für den Weiterflug Richtung Südwesten bis Westafrika.

Dies ist nicht zuletzt eine Erfolgsgeschichte, für die sich nicht nur Coerde eingesetzt, sondern die einige Bürger aus ihrer Mitte auch im besonderen Maße mit gestaltet haben. Ohne eine Vielzahl von Menschen und ihren Einsatz für die Rieselfelder (z.B. in der Bürgerinitiative „Rettet die Rieselfelder") zu missachten, sei stellvertretend in diesem Rahmen besonders ein Coerder Bürger genannt, der sich über Jahrzehnte privat und auf der politischen Bühne für die Rieselfelder engagiert hat: Herr Langela vom Ortsverband der SPD. Er unterstützte immer wieder das Engagement der Naturschützer vor Ort. Nicht zuletzt aufgrund der Unterstützung aus der Bevölkerung gelang es hier, ein großes Gewerbe- und Industriegebiet zu verhindern sowie ein Naherholungs- und Schutzgebiet zu erhalten und zu gestalten.



Abenddämmerung am Großen Stauteich (2006) (Foto: Thomas Kepp)

Wir blicken zurück auf 50 Jahre Coerde plus die Rieselfelder und hoffen, dass beide noch eine lange nachbarschaftliche Zukunft vor sich haben. Schon jetzt gilt unser Dank all denen, die sich auch in der Zukunft für die Rieselfelder engagieren werden, denn das Schutzgebiet bedarf der dauernden Fürsorge, damit es das bleibt, was es ist: ein besonderes Naturparadies aus Menschenhand direkt vor der Haustür.

Autoren : Harengerd, M. und H.-U. Schütz

biologische station rieselfelder münster

# Rieselfelder Münster

biologische station rieselfelder münster

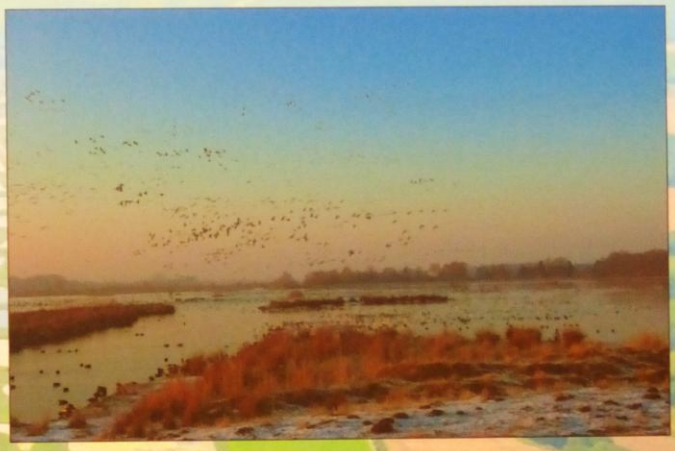
## Zentrum des Wasservogelzuges

Seit mehr als 40 Jahren stellen die ehemaligen Rieselfelder der Stadt Münster einen Brennpunkt des Zuges von Wasser- und Watvögeln zwischen Europa, Nordasien und Afrika dar: Auf dem Wegzug im Herbst und auf dem Heimzug im Frühjahr „tanken" hier tausende von Enten und Watvögeln auf, um ihre Brutquartiere im hohen Norden Eurasiens oder die Winterquartiere in Südeuropa und Westafrika erreichen zu können.

### Woher kommt die Attraktivität dieses Europäischen Vogelschutzgebietes?

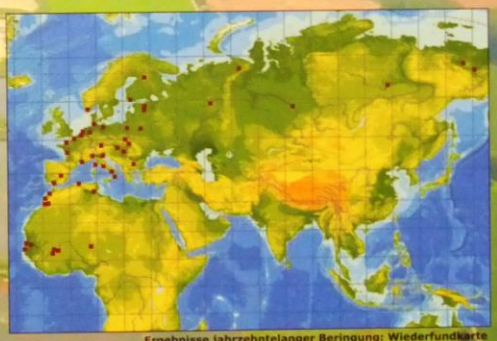
Von 1901-1975 waren die Rieselfelder die Abwasserbehandlungsanlage der Stadt Münster; nach der Inbetriebnahme einer modernen Kläranlage wurde ein großer Teil der zuvor mit Abwasser beschickten Flächen mit Hilfe des Landes NRW erhalten und seit 1976 mit dem geklärten Abwasser beschickt. 1997 wurde das Schutzgebiet durch Engagement der Stadt Münster und des Landes NRW sowie mit Mitteln des EU-Life-Programmes erheblich auf rund 430 ha vergrößert.

In den Flachwasserbereichen – die heute im mitteleuropäischen Binnenland einen sehr selten gewordenen Lebensraum darstellen - können sich viele Würmer, Kleinkrebse und Insekten entwickeln, die die bevorzugte Nahrung der Wasservögel sind. Während ihrer Rast können die Fernzieher unter den Zugvögeln ihr Gewicht nahezu verdoppeln – ausreichend für Non-Stop-Flüge von 4000 km, also von Münster ohne Halt bis nach Nordafrika!





Zwei beringte Weibchen und ein Männchen des Kampfläufers auf dem Heimzug



Ergebnisse jahrzehntelanger Beringung: Wiederfundkarte der in den Rieselfeldern beringten Kampfläufer

### Wie werden die Zugvögel gefangen ?

Seit Mitte der 1960er Jahre werden Zugvögel in den Rieselfeldern gefangen und beringt. Dabei greifen die Mitarbeiter der Biologischen Station auf zwei Methoden zurück: den Fang mit bis zu 40 m langen „Japan-netzen", die von abends bis morgens auf den Wasser- und Schlammflächen aufgestellt werden und in die die Zugvögel dann hereinfliegen sowie Kastenfallen mit langen Drahtzäunen, an denen die in den Schlammflächen herumlaufenden Vögel bis in die Fangkästen geleitet werden.

Alle gefangenen Vögel werden gemessen und gewogen, erhalten einen Nummernring der Vogelwarte Helgoland sowie – bei bestimmten Arten – noch zusätzlich Plastik-Farbringe oder (bei den Kanadagänsen) Flügelmarkierungen, an denen jeder einzelne Vogel später im Gelände wiedererkannt werden kann. Auf diese Weise konnten wir schon hier beringte Kampfläufer im Senegal „wiederfinden"!



Nächtlicher Vogelfang mit Japannetzen

Biologische Station Rieselfelder Münster
Coermühle 181
48157 Münster

www.rieselfelder-muenster.de



Reusenanlage mit den Leitdrähten und Fangkästen auf einer Flachwasserzone



Zusammentreiben mausernder Kanadagänse



Beringung einer Knäkente

## „Coerde wird 50 Jahre alt" - Runder Geburtstag am 8. 11.2013

Große Ereignisse werfen ihren Schatten voraus: Am 6. November 1963 wurde der Grundstein für den neuen Stadtteil Coerde in den Ostgiebel des Hauses Königsbergerstraße 18 gelegt, und in diesem Jahr am 8. November wird dieser Jahrestag zum 50. Mal gefeiert.




Das Vorbereitungskomitee für das Fest zum 50. Gründungstag von Coerde:
(hinten,v.l.): R. Werner, G. Haak, U. Rüsing, Chr. Uphoff sowie
(vorne, v.l.) W. Kirberich, G. Aufderhaar und M. Holland

„Der Bau des gesamten Stadtteils mit allen Einrichtungen war ein Demonstrativ-Programm des Landes NRW", sagte Martin Holland, der damals Bezirksbürgermeister war und jetzt im Fest-Komitee mitarbeitet. Coerde wurde damals auf dem Reißbrett geplant und in die Heide gebaut, um den vielen Kriegsflüchtlingen eine neue Heimat zu geben. Martin Holland wird zur Geschichte und Entwicklung des Stadtteils am Jubiläumstag einen Diavortrag halten und alle Vereine und Institutionen sind dazu aufgerufen, sich am Festprogramm zu beteiligen. Die Vorschläge sollen bis Mitte September eingereicht werden. Die Vorbereitungsgruppe traf sich nun zum dritten Mal im Gemeinderaum der evangelischen Andreas-Kirche, um das Programm zu planen und die Festschrift „50 Jahre Coerde" vorzubereiten. Vorgesehen ist ein „bunter Abend" mit den „Coerdies", dem „Zirkus Coerdini" und einem gemeinsamen Singen mit der Konzertsängerin Anne Klare im Begegnungszentrum Meerwiese. Martin Holland bereitet außerdem eine Ausstellung über die Zeit der Briten und der Bundeswehr in Coerde vor. Die Briten haben bei ihrem Abzug dem Stadtteil einen über 5000 Kilogramm schweren Findling geschenkt, der heute auf der Rasenfläche vor der St. Norbert-Kirche liegt und an die Besatzungszeit erinnert.

## Coerder feiern ihre Heimat

Volles Haus im Begegnungszentrum Meerwiese: Die Coerder feierten den 50. Geburtstag ihres Stadtteils mit einem gemütlichen und informativen Nachmittag.

Der Saal des Begegnungszentrums Meerwiese war voll, den 50. Geburtstag des Stadtteils feierten über 250 Coerder mit. Martin Holland begrüßte die Besucher und Ehrengäste, Cellisten der Westfälischen Schule für Musik gestalteten den musikalischen Start in den Nachmittag – und dann war jede Menge Zeit für gemütliche Stunden mit vielen Erinnerungen. Auch Bezirksbürgermeister Manfred Igelbrink überbrachte seine Glückwünsche.

Auf zum Teil aufwendig gestalteten Stellwänden stellten sich Vereine, Schulen und Institutionen aus dem Stadtteil vor. Diese Ausstellung ist 14 Tage im Begegnungszentrum zu sehen und wandert dann in die Sparkassen-Filiale an den Hamannplatz.



Den Organisatoren war es gelungen, den alten Film von Erwin Averhaus von der Grundsteinlegung und über die Anfangsjahre zu bekommen, der die Entstehung des Stadtteils dokumentiert. Er weckte viele Erinnerungen. Coerde, das wurde schnell klar, bedeutet für die meisten Heimat. Hubert Große Kleimann formuliert das so: „Ich bin hier geboren und würde nie meinen Geburtsort mit einer anderen Stelle eintauschen, obwohl ich viele

schöne Stellen auf dieser Welt kennengelernt habe." Er schätzt die Umwelt, das viele Grün, die Rieselfelder und die gute Anbindung. Durch das Gewerbegebiet am Kanal ergäben sich viele Synergieeffekte für Coerde.

Eberhard Kamprad, unter anderem einst Vorsitzender des Bürgervereins, lebt seit dem 16. Juni 1966 in Coerde. „Ich fühle mich hier heimisch. Wir haben alles vor der Tür: das Einkaufszentrum, Wald und die Rieselfelder." „Coerde wird durch seine Vereine zusammengehalten", sagt Helmut Kintrup, zweiter Vorsitzender der Coerder Bürgerschützen, und einst elf Jahre Teutonia-Vorsitzender. Er schätzt das Miteinander: „Die Älteren werden nicht vergessen."

Notburga Wöstmann, Vorsitzende der KAB St. Norbert-St. Thomas Morus wohnt gern in Coerde. Sie schätzt an ihrem Stadtteil, „dass man sofort in der freien Landschaft ist – und die vielen netten Leute, die Gemeinschaft".

Gertrud Steinforth von der kfd St. Norbert findet es schön, dass man sofort am Kanal ist. Sie hat viele Freunde im Stadtteil: „Ich wohne gern hier."

Gisela Haak, Leiterin des Begegnungszentrums Meerwiese, und Werner Rave, Stadtteilkulturbeauftragter der Stadt Münster, schätzen die kulturelle Vielfalt in Coerde und die gute Vernetzung: dass es stets schnell gelinge, ein Event auf die Beine zu stellen. Rave: „Die Coerder ziehen mit – etwa bei der Coerde-AG von Thomas Nufer." Und was ist für Werner Kirberich vom SV Teutonia die schönste Stelle in Coerde? „Mein Zuhause." Er wünscht sich generell noch mehr Zusammenhalt.

Sozialarbeiter Peter Griese, seit 18 Jahren in Coerde beim Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen beschäftigt, schätzt die Arbeit auf Augenhöhe. „Die Leute halten zusammen."

Für Brigitte Holland ist es wichtig, dass ihre Kinder in Coerde eine gute Kindheit erlebt haben.

Für Pfarrer Frank Beckmann ist der Kirchenraum der Andreas-Kirche der schönste Platz mit viel meditativer Atmosphäre. Dr. Uwe Schütz von der Biologischen Station kennt den Trimm-Dich-Pfad aus Studienzeiten: Seine Jogging-Runde führte vom Cheruskerring aus über Coerde.

Zu den Gästen des 50. Geburtstags zählte auch Constantin Freiherr Heereman von Zuydtwyck. Er war bei der Grundsteinlegung des Stadtteils

schon in der Verwaltung seines Onkels. „Eine tolle Gemeinschaft" habe sich in Coerde entwickelt, durch die Vereine und die Kirchen. Heutzutage seien Vorhaben wie die Investition in Wohnraum oft „sehr schwer durchzusetzen".

Freitag ab 19 Uhr wird der zweite Teil des Geburtstags mit einem bunten Abend in der Meerwiese gefeiert.

„Ich bin hier geboren und würde nie meinen Geburtsort mit einer anderen Stelle eintauschen." Hubert Große Kleimann

## Festakt in Coerde - Münsters jüngster Stadtteil ist ein halbes Jahrhundert alt

Mit einem Festakt im Begegnungszentrum an der Meerwiese feierte Coerde seinen runden Geburtstag. Die Geschichte Coerdes ist auch eine beispielhafte Siedlungs- und Stadtgeschichte des gesamten Nachkriegs-münsters.
Von Andreas Jankowiak und Oliver Farke



50 Jahre Coerde: Das Stadtteil-Jubiläum wurde am Mittwoch mit einem Festakt im Begegnungszentrum Meerwiese gefeiert. Unter den Gästen war auch der ehemalige Bauernpräsident Constantin Freiherr Heereman (vorne, 2.v.l.). Er war bei der feierlichen Grundsteinlegung für den Stadtteil vor 50 Jahren persönlich anwesend. (Foto: O. Farke)

Der eigentliche Festredner kam zu spät.

Bezirksbürgermeister Manfred Igelbrink sollte im Begegnungszentrum Meerwiese eigentlich die Feierlichkeiten zu "50 Jahre Coerde" eröffnen. Doch Igelbrink ist auch Schöffe beim Gericht und dort ging es an diesem Tag zwischen zwei Familien handfest zu. "Sie kamen aber nicht aus Coerde", fügte Igelbrink launig hinzu.

Igelbrink kommt aus Sprakel, war bei der Grundsteinlegung Coerdes fünf Jahre alt und kann sich noch daran erinnern, dass es ihn fasziniert habe, wie ein Stadtteil auf dem Reißbrett entstehen konnte. Doch Igelbrink legte auch den Finger in eine Wunde: Die kindliche Begeisterung für die Entstehung des Stadtteils ist inzwischen der Sicht eines erwachsenen Ortspolitikers gewichen. Coerde wurde für eine Bevölkerungszahl von 8000 Menschen konzipiert, inzwischen zählt der Stadtteil gut 10.000 Einwohner, doch die Infrastruktur ist nicht mitgewachsen. Probleme mit Stadtteilzentrum Igelbrink spielte dabei auf die Problematik am Einkaufszentrum "Coerdemarkt" am Hamannplatz an. Dieser soll laut Ratsbeschluss im Dezember 2012 als alleiniges Stadtteilzentrum fungieren. Die Bürger wünschen sich jedoch am Kiesekampweg wieder ein Nahversorgungsangebot. Dort gab es bis Mitte 2010 einen "Kaufpark", den vor allem ältere Menschen nutzten. "Da muss man dringend was tun, dass die Infrastruktur der gewachsenen Bevölkerungszahl angepasst wird", forderte Igelbrink. Bezirksvertretung und Rat seien in der Pflicht, eine Lösung zu finden. "Es ist schon beschwerlich für ältere Menschen, von dort zum Hamannplatz zu kommen", sagte der ehemalige Leiter der Bezirksverwaltung Nord, Jochen Temme.

Martin Holland, ehemaliger Bezirksbürgermeister und Mitorganisator der Feierlichkeiten, begrüßte den ehemaligen Bauernpräsidenten Constantin Freiherr Heereman. Dessen Familie verfügt über jede Menge Grundbesitz in Coerde. Freiherr Heereman sei als einziger im Saal bei der feierlichen Grundsteinlegung vor 50 Jahren dabei gewesen. Sein Vater hatte den Hammer am 6. November 1963 auf den Grundstein an der Königsberger Straße 19 geschlagen. Mit dabei waren damals auch Münsters Oberbürgermeister Busso Peus und Wohnungsbauminister Joseph Franken.

Moderner Trabant

Diesen Moment hatte Erwin Averhaus im Film "Coerde – Münsters moderner Trabant" festgehalten. Die rund 200 Besucher sahen sich den Film zum Abschluss des Festaktes an. Weitergefeiert wird am Freitag ab 19 Uhr im Begegnungszentrum. Dann findet ein "Bunter Abend" samt Feuerwerk statt. Es soll eine Veranstaltung von Coerdern für Coerder sein, der von den Vereinen und Institutionen gestaltet wird.

Die im Grundstein vermauerte Urkunde endet übrigens mit dem Wunsch "dass hier glückliche Menschen leben werden und ihrer Wohnstadt wie unserem ganzen Lande der Frieden erhalten bleibe".

Auf die nächsten 50 Jahre!

## Der Grundstein für einen neuen Stadtteil

Die vergangenen 50 Jahre sind nicht spurlos an Münsters jüngstem Stadtteil vorbeigegangen. Coerde ist grüner und größer geworden. Das Stadtbild beherrscht jedoch immer noch der Charme der 60er-Jahre.

In den kommenden Tagen feiert Coerde sein 50-jähriges Bestehen. Am 6. November 1963 wurde der Grundstein gelegt für eine der ersten und größten Trabantenstädte Westfalens.

Der heutige Stadtteil bestand bis in die 1930er-Jahre nur aus ein paar versprengten Bauernhöfen. Erst das Militär baute Coerde aus. In Vorbereitung auf den Krieg entstanden die Speicher im Nordwesten, die den Nachschub von Lebensmitteln an die Front sichern sollten. Im Südosten entstand ab 1938 eine große Kaserne, die allerdings nie Soldaten beherbergte, sondern als Kriegsgefangenenlager diente. Erst die britische Besatzungsmacht stationierte in der Portsmouth-Kaserne ihre Soldaten. Dort wo heute der Hamannplatz, das Zentrum Coerdes, liegt, kreuzten englische Panzer.
Als 1955 einer davon fast im Morast versunken wäre, beschlossen die Briten, den Manöverbetrieb im Norden Münsters einzustellen.





Der gleiche Ort, 50 Jahre später. Viel hat sich nicht verändert.

Die Besiedlung Coerdes konnte beginnen. Ein städtebaulicher Architekturwettbewerb fand statt. Eine Gartenstadt für 7500 Menschen sollte nach modernsten städtebaulichen Erkenntnissen geschaffen werden, eine große Trabantenstadt. Über das, was damals noch als schick und modern galt, mag man heute die Nase rümpfen: etwa Waschbetonfassaden und Glasbausteine. Wärmedämmung war damals kein Thema. Viele dieser Bausünden sind inzwischen korrigiert.

In Coerde zu wohnen, galt als etwas Besonderes. Überdurchschnittlich viele Beamte und Angestellte zogen anfangs ein. Reihen-, Hoch- und Einfamilienhäuser waren aus einem Guss, dazu kam eine komplette Infrastruktur aus Läden, Kirchen, Freizeitangeboten. Eine breite Grünachse durchzieht noch heute den Stadtteil, der auch rundum von Wäldern und Wiesen umgeben ist. In der Mitte Coerdes wurde sogar ein künstlicher See angelegt, inzwischen jedoch zum Sandspielplatz umfunktioniert.

Die Pläne waren ambitioniert. Coerde sollte als „Demonstrativprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen" ein Musterbeispiel für modernen Städtebau sein. Auch nach Fertigstellung des ersten Bauabschnittes 1969 wuchs Coerde weiter und war immer ganz Kind seiner Zeit. In den 80er- Jahren entstand eine weiße Bungalowsiedlung im Süden.

In den 90er-Jahren erfolgte eine gemischte Besiedlung am Kanal entlang. Ab 2000 wurde das ehemalige Kasernengelände an der Meerwiese ausgebaut, Kasernen in Wohnraum und die ehemalige Offiziersmesse zum kulturellen Begegnungszentrum umgewandelt. Zuletzt entstand auf dem Rugbyplatz der Soldaten das Neubaugebiet Morthorstweg. Es scheint, als habe Coerde nun seine maximal mögliche Ausdehnung mit knapp über 10.000 Einwohnern erreicht.

Die Versorgungslage habe sich in den vergangenen 50 Jahren indes konsequent verschlechtert, klagen heute die Einwohner. Von anfänglich sechs Lebensmittelgeschäften, Kneipen, Hotel, Kegelbahnen, Postfiliale und sogar Diskothek ist heute nichts mehr zu sehen.
O. Farke - MZ

# Der jüngste Stadtteil Münsters: Spannende Radtour durch Coerde

Der jüngste Stadtteil Münsters feiert in den kommenden Tagen sein 50-jähriges Bestehen. Aus diesem Grund führte Arnd Fischer am Samstagnachmittag Bürger durch Coerde. Dass dieser Stadtteil, hinter seiner unscheinbaren Fassade und trotz seiner vergleichsweise kurzen Geschichte viel zu bieten hat, zeigte schon die Dauer des Ausflugs: Mehr als vier Stunden dauerte die Radtour.
Arnd Fischer erläutert die Bebauung Coerdes, in der Hochhäuser und Einfamilienhäuser, Eigentümer und Mieter bunt vermischt sind.



Arnd Fischer ist ein erfahrener Stadtführer. Unterhaltsam vermittelte er seine profunden Kenntnisse und Anekdoten. Dabei sprang er an den 14 Stationen der Tour kreuz und quer durch die Geschichte Coerdes. Er begann im Mittelalter, als das sumpfige Gebiet weit vor den Toren Münsters noch „Curithi" hieß und dort nur ein paar vereinzelte Bauern lebten.

Fischer führte die 35 Coerde-Touristen auch zum ältesten noch erhaltenen Haus des Stadtteils. Es befindet sich am Kiesekampweg und stammt aus dem Jahr 1854. Fast ganz Coerde gehörte damals dem Freiherren von Heereman. Fischer las aus einem Brief des ehemaligen Pächters an den „hochwohlgeborenen gnädigen Herrn" vor, in dem er ihn um „Erlaubnis der Verehelichung" seines Sohnes und Verlängerung des Pachtvertrages bat.

Doch die eigentliche Geschichte Coerdes, die bald gefeiert wird, begann am 6. November 1963. Da wurde an der Königsberger Straße 17 der Grundstein für eine der ersten Trabantenstädte Westfalens gelegt. Eine grüne „Gartenstadt" für 8000 Menschen sollte entstehen.
In einem Architektenwettbewerb konkurrierten modernste städtebauliche Erkenntnisse miteinander. Hochhäuser, Einfamilienhäuser, Läden, Kirchen, Freizeitangebote, sogar ein (inzwischen wieder stillgelegter) See – eine komplette Infrastruktur wurde in wenigen Jahren aus dem Boden gestampft.

Coerde als „Demonstrativprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen" stand unter reger Beobachtung von Politik und Öffentlichkeit. Damals noch ganz neue Konzepte, zum Beispiel eine komplette Versorgung der Bevölkerung mit Fernwärme, sollten Modellcharakter haben. Für alle Bevölkerungsschichten und Einkommensgruppen wurde Wohnraum geschaffen. So führte die Fahrradtour vorbei an Bungalows und an schlichten Sozialwohnungen, die oft sogar in direkter Nachbarschaft lagen.

Deutlich wird der Unterschied zwischen einer am Reißbrett geplanten Trabantenstadt und einer gewachsenen Siedlung in Alt-Coerde, das schon ab 1941 besiedelt wurde. Lange wurde Coerde komplett vom Militär beherrscht. In der Speicherstadt wurden Vorräte für die Wehrmacht gebunkert und in der 1938 erbauten Kaserne Meerwiese befand sich ein großes Kriegsgefangenenlager.

Auch als später die britischen Streitkräfte die Kasernen übernahmen, blieb Coerde militärisch geprägt. Mitten durch den Ort zog sich eine Panzerstraße aus Beton. Die hat bis heute bestand, wie die Coerder Fahrradtouristen am eigenen Leib erfahren konnten.
Eine der Stationen führte die Radler zu einem für Coerde wichtigen Baum, die über 200 Jahre alte Coerde-Eiche. Sofort fielen die Wülste und Striemen unten am Stamm auf. 1955 war hier ein britischer Panzer im

feuchten Morast versunken, es wurden Ketten um den Baum geworfen, um den Panzer mühevoll zu bergen.

Danach beschlossen die Briten, das Truppenübungsgelände in Münsters Norden aufzugeben und den Weg freizumachen für eine großflächige Bebauung. Erst danach konnte das heutige Coerde entstehen.

## Erstes Geschenk zum Jubiläum

Der Arbeitskreis „50 Jahre Coerde" lud ein und es kamen viele Interessierte aus Coerde, sowie aus der Innenstadt zur Radtour „Kreuz und quer" durch Coerde. Am Samstagmittag fanden sich 30 Personen am Begegnungszentrum Meerwiese ein, um den versierten Stadtführer Arnd Fischer zu lauschen. Im April dieses Jahres hatte er sich angeboten, die Coerde-Radtour „Von der Heide zur Trabantenstadt" der Firma Stattreisen auf Privatbasis kostenlos zu machen. Somit erhielt der Stadtteil zum 50. Jahrestag der Grundsteinlegung (06. November 2013) ein verfrühtes Jubiläumsgeschenk. Der Arbeitskreis – circa 25 Personen aus vielen Institutionen Coerdes – hatte sich sehr darüber gefreut und bedankte sich bei A. Fischer in Form eines Gutscheins (eine Köstlichkeit für besondere Tage).



Nach einer ausführlichen Beschreibung und Darstellungen zur Geschichte Coerdes, schwangen sich alle Teilnehmer in den Sattel. Die Neubauten an der Meerwiese wurden durchstreift, die Geschichte vom Hof Große Kleimann war ein Stop wert; der Sinn und Zweck des Heizkraftwerk an der Königsberger Straße wurde erklärt; weiter ging es zur Coerde-Eiche, die dem Stadtteil seiner Erschaffung erst ermöglichte. Aus Zeitgründen wurden Haus Coerde, der Heidekrug, die Kläranlage und die Rieselfelder von der Tour ausgespart. Das Papst-Johannes-Stift, die katholische Norbertkirche und der neue Spielplatz (früher ein großes Wasserbecken) waren weitere Anlaufpunkte. Da der Pfarrer Frank Beckmann mit auf Tour war, konnte sich Arnd Fischer für eine Zeit zurück lehnen. Beckmann schloss kurzerhand „seine" evangelische Andreaskirche auf und erklärte den Radlern die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten und die Geschichte der Kirche. Über die alte Panzerstraße (heute Breslauer Straße) ging es zum Grundstein an der Königsberger Straße; von dort aus zur Breslauer Str. 78, wo bis zur Bebauung Coerdes der älteste Bauernhof stand. Der vorletzte Halt war dann am Beginn der Coerheide, wo die wahre Geschichte von Frau Alberty erzählt wurde. Da das Heidegebiet am Anfang der 50iger Jahre von den Briten als Panzerübungsgelände genutzt wurde, kamen die Panzer per Eisenbahn bis zum Holtmannsweg, wo sie mit lautem Getöse an einem der ersten Häuser an der Coerheide vorbei fuhren. Dort war auch das Haus der Alberty`s im Bau (nur der Keller war fertig; man wohnte trotzdem schon darin). Frau Alberty fungierte als Wegweiser auf der Kellerdecke ihres Hauses, um den Panzern den rechten Weg zu weisen; natürlich um zu verhindern, dass einer der Panzer aus Versehen eine Abkürzung über den Neubau nahm.

Zu guter Letzt – nach vier Stunden - wurde das älteste Haus Coerdes am Kiesekampweg aufgesucht, wo der allgemeine Tenor vorherrschte, dass man sehr viel über Coerde erfahren hatte. Auf das Jubiläum, mit einer Fotoausstellung und Dia-Vortrag von Martin Holland am Mittwoch 6. November und einem „Bunten Abend" am Freitag 8. November wurde noch hingewiesen.

# Ein Stadtteil feiert sich selbst

MZ 11.11.13

## 50 Jahre Coerde: Bunter Abend in der Meerwiese war eine klasse Geburtstagsfeier

**COERDE. 17 800 Tage, 50 Jahre, fünf Jahrzehnte. So klingen die imposanten Zahlen von Coerde. Der Stadtteil feiert in diesem Jahr seinen 50. Geburtstag (wir berichteten mehrfach). Am Freitagabend waren nun die Bürger an der Reihe. Im Begegnungszentrum Meerwiese feierten rund 300 Gäste ihren Stadtteil. Ein Abend mit Superstimmung – auch ohne Feuerwerk.**



Das Bühnenprogramm zog immer wieder die Blicke auf sich.

Coerder Verbände, Schulen, Künstler traten auf. Den Anfang machte die Bläsergruppe der Hauptschule, bevor der Schulchor der Norbertgrundschule beim Lied für Coerde viele zum Mitsingen animierte. Die Seniorentanzgruppe von Erika Vosseberg bewies, dass Tanzen fit hält. Schlag auf Schlag ging es weiter. Die Moderatoren Kristina Willschrey und Peter Voss kündigten die Coerdies an: „Eigentlich wollten sie nie wieder auftreten, doch so ein Geburtstagsständchen ließen sie sich nicht nehmen."

In seine alte Heimat zurück gekehrt war Oberbürgermeister Lewe mit seiner Frau. „Ich bin ein Coerder", sagte er. Der OB lobte den Stadtteil im Grünen mit Dorfplatz, besonders die Vielfalt bürgerlichen Engagements und den großen Zusammenhalt der Menschen.

Weiter ging's auf der Bühne: Der Chor der Melanchthonschule erfreute mit einem plattdeutschen Lied. In so guter Stimmung ließen sich alle von Anne Klare zum Rudelsingen einladen. Gänsehautmoment in der Meerwiese. Pause auf der Bühne.

### Durchatmen

Gisela Haak genoss ein paar Minuten zum Durchatmen. Sie gehörte zum vierköpfigen Vorbereitungsteam, das seit einem halben Jahr auf diesen Tag hin arbeitete. „Es freut uns sehr, dass das Fest so gut angenommen wird. Viele haben geholfen. Die Bandbreite der Bühnenshow ist super." Gleich der nächste Programmpunkt unterstrich diese Aussage: Eine Tanzgruppe junger Mädchen, unter der Leitung von Laureen Fischer zeigte ihr Können. Danach bewiesen zwei Hauptschüler ihr Können auf dem Keyboard: Ali Nadeem und Jacqueline Klein.

Anschließend mischten Gruppen der Familie Coerdini den Saal auf: die Seilchenspring-Gruppe, die singenden Clowns und träumende Nachwuchsspaßmacher.

Die Spannung stieg, als Monika Terbohlen, Vorsitzende der Kolpingsfamilie, das Mikro ergriff, um die Gewinner des Coerde-Quiz zu ermitteln. 20 Preise wurden vergeben. „Wir haben hier ein tolles Programm erlebt." „Toll gemacht, sehr kurzweilig." So lauteten die Kommentare zur Show. Beigetragen zum Erfolg hatte auch die Playbackshow der kfd St. Norbert mit vielen bekannten Schlagern und lustiger Verkleidung.

Der ehemalige evangelische Pfarrer Jürgen Hülsmann beschrieb auf der Bühne seine Coerder Anfänge und resümierte: „Es war schön, es war aber auch eine Herausforderung." Fazit: Ein runder und stimmungsvoller Abend, auch wenn das Feuerwerk aufgrund des Wetters auf den kommenden Samstag verschoben werden musste. Coerde zeigte am Freitagabend, was es kann, was den Stadtteil auszeichnet. Glückwunsch!

Maria Conlan

# Pöhlen auf der Wiese am Bahndamm

## Junge Coerder gründeten schon vor über 50 Jahren den ersten Sportverein des Stadtteils

Von Katrin Jünemann

**MÜNSTER-COERDE.** „50 Jahre Coerde" – das erste halbe Jahrhundert des jungen Stadtteils vom Reißbrett ist üppig und schön gefeiert worden. Der Stadtteil hat sich beim großen Fest im Begegnungszentrum Meerwiese in allen seinen Facetten lebendig präsentiert. Schulen, Vereine und Institutionen haben sich und ihre Arbeit anschaulich vorgestellt.

Doch ist Coerde nicht älter? Wie kommt man ausgerechnet auf dieses Datum, fragt ein alteingesessener Coerder. „Meine Geschwister sind 1959 in Coerde geboren worden, und mein Vater, Helmut Meißner, hat mit August Tentie, Ede Schulz, Rolf Richter, Gerd Virus, Bill Meinersmann, Kalli Pund, Günter Mertens, Helmut Metzner und Arnold Butzek den Fußballverein Schwarz-Weiß Coerde 1960 gegründet", führt Thomas Meißner an.

Recht hat er. 50 Jahre sind in diesem Fall keine absolute Zahl. Die Zahl bezieht sich allein auf das Datum der Grundsteinlegung am 6. November 1963: Als Joseph Franken, Minister für Landesplanung und Wohnungsbau zum feierlichen Hammerschlag ausholte, wurde damit die Initialzündung für Coerde offiziell bekundet. Für die neue Bebauung auf



**Der SV Teutonia,** das Bild zeigt den Beitrag des Vereins zur Jubiläums-Ausstellung „50 Jahre Coerde", ging aus dem im April 1960 gegründeten Sportverein Schwarz-Weiß Coerde hervor. Die Jubiläums-Ausstellung ist jetzt noch bis zum 13. Dezember in der Sparkasse am Hamannplatz zu sehen. Foto: kaj

tragte einen Vorentwurf für das Gebiet zu erarbeiten. Ty-

ger, Ende der 50er Jahre für Zusammenhalt in ihrem

Köppen und gründeten am 19. April 1960 in der Gast-

ten Westbevern zeigt. Im sel-ben Jahr erbauten die Sport-

# Stadtteil feiert

## „Bunter Abend" mit Coerder Gruppen und Feuerwerk

Coerde feiert in diesen Tagen den 50. Jahrestag seiner Grundsteinlegung am 6. November 1963. Einer der Höhepunkte ist am heutigen Freitag, 8. November, um 19 Uhr im Begegnungszentrum Meerwiese ein „Bunter Abend", gestaltet von Coerder Gruppen, Vereinen und Institutionen.

Der Arbeitskreis „50 Jahre Coerde" hat extra einen Shuttle-Taxi organisiert, damit Senioren problemlos den Weg ins Begegnungszentrum finden. „Aber auch alle anderen Coerder Mitbürger können den Service beispielsweise bei schlechtem Wetter nutzen", sagt Ursula Rüsing vom Orga-Team. Das Großraumtaxi beginnt seinen Dienst eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn. Es fährt regelmäßig ab dem Parkplatz am Coerdemarkt.

Das Abend-Programm startet mit einer Fanfare von zehn Schülern der Uppenbergschule. Danach begrüßen die Moderatoren Christina Willschrei und Peter Voss von der Hauptschule Coerde die Gäste. Im Anschluss werden die Schüler der Uppenbergschule wieder aktiv und trommeln zwei Lieder.

Musikalisch geht es im Programm weiter. 22 Schüler und zehn Lehrer der Norbert-Grundschule singen „Komm doch nach Corde – ich lieb das…". Für eine tänzerische Darbietung sorgt die Seniorentanzgruppe von Erika Vosseberg. Die Wohnzimmermusikanten WoMuKa spielen im folgenden Gitarrenmusik. „Das ist der erste Auftritt von Jan-Lucas Hüsing und Christoph Uphoff", ergänzt Ursula Rüsing.

Nach einer erneuten Moderation übernimmt der Chor der Melanchthonschule. 15 Kinder singen zunächst ein plattdeutsches Lied und dann „Theo mach mir ein Bananenbrot". Musikalisch wird es auch mit den Coerdies.

Während sich das Programm bislang auf der Bühne abspielt, müssen jetzt alle ran: beim Rudelsingen. Die Texte werden mittels Beamer auf eine Leinwand projiziert, sodass jeder mitsingen kann.

Mit der AKH-Musical-Tanzgruppe geht es weiter. Für die zehn Jugendlichen ist es ebenfalls der erste Auftritt.

In der Pause können sich die Gäste bei Currywurst, Hot-Dog, veganem Grünkohl und Getränken stärken. Das Catering ist kostenpflichtig, dagegen ist der Eintritt zur Veranstaltung frei.

Der zweite Teil des Abends wird von der Hauptschule Coerde mit einem Musikbeitrag, einer Rede von Jürgen Hülsmann und dem dreiteiligen „Coerdini Paket" gestaltet. Dies besteht aus Dubble-Dutch (Seilspringen), einer Clownsnummer und einer Lied- und Tanzdarbietung.

Im Anschluss daran wird das Coerde-Quiz aufgelöst und die Preise vergeben. „Die Fragebögen werden zu Beginn der Veranstaltung verteilt", so Ursula Rüsing. Das Programm endet mit einer zweiten Einlage von WoMuKa, einer Playback-Show des Kfd sowie einem zweiten Auftritt der AKH-Musical-Tanzgruppe und der Coerdies.

Gegen 22.30 Uhr beschließt das Feuerwerk den Abend. Mit dem kostenlosen Shuttle-Taxi können sich die Gäste wieder zurück zum Hamannplatz bringen lassen.



**Grundsteinlegung:** Das Foto ist noch bis zum 1. Dezember als Teil der Ausstellung „Vor 50 Jahren – Münster 1963" im Stadtmuseum Münster zu sehen. Das kleine Bild zeigt das Vorbereitungskomitee für das Fest mit Ursula Rüsing (hinten, 2.v.r.) und Martin Holland (vorne r.). Foto (groß): Stadtmuseum Münster, Sammlung W. Hänscheid

WN 7.11.13

Der 50. Jahrestag der Grundsteinlegung zum Baubeginn des Stadtteil Coerdes am 6. November 1963 wurde bereits am vergangenen Mittwoch mit einem Festakt begangen. Die in der Begegnungsstätte Meerwiese eröffnete Fotoausstellung „50 Jahre Coerde" ist noch zwei Wochen zu sehen. Danach wandert sie in die Filiale der Sparkasse. Ebenfalls am Mittwoch wurde erstmals die Festschrift von Martin Holland, „unserem historischen Gedächtnis", so Ursula Rüsing, anlässlich des Jubiläums verkauft. Das Heft ist auch heute bei der Abendveranstaltung zum Preis von 2 Euro zu erwerben. Sollten danach noch Exemplare zu haben sein, werden sie in der Sparkasse verkauft.

# Coerde wird heute 50 Jahre

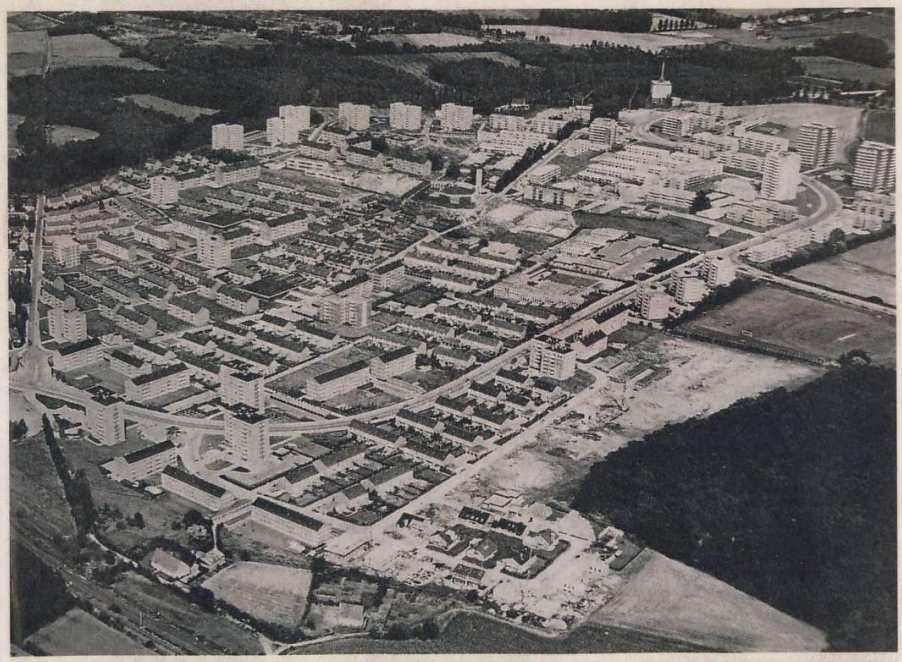
WN 6.11.13

## Am 6. November 1963 war Grundsteinlegung / Festschrift ist druckfrisch erschienen

Von Katrin Jünemann

**MÜNSTER-COERDE.** Heute vor 50 Jahren, am 6. November 1963, legte Joseph Franken, Minister für Landesplanung, Wohnungsbau und öffentliche Arbeiten des Landes Nordrhein-Westfalen, den Grundstein für Coerde. Die Urkunde wurde in den Giebel des Hauses Königsberger Straße 19 eingemauert. „Zweifellos ist auch im Zeitalter des technischen Fortschritts die Schaffung eines Stadtteils, in dem etwa 6000 Menschen künftig ein Heim finden sollen, immer noch ein beachtliches Wagnis", führte Franken in seiner Ansprache auf der Baustelle aus.

Der neue Stadtteil wuchs schnell. Am 1. November 1964 konnten die ersten 96 Mietwohnungen an der Königsberger Straße bezogen werden, im Dezember 1964 wurde das Fernheizkraftwerk in Betrieb genommen. Im Dezember 1966 wurden die ersten Läden im Coerdemarkt eröffnet. Ende 1966 waren 1324 Wohnungen bezogen, Ende 1967 waren es 1857 Wohnungen.



**Blick auf Coerde** im August 1969: Im Vordergrund ist die Königsberger Straße zu erkennen, die im großen Bogen um den Stadtteil führt.

# Zu den Ursprüngen Coerdes

## Radtour mit historischen Hintergründen zum jüngsten Stadtteil Münsters

**COERDE. Der jüngste Stadtteil Münsters feiert in den kommenden Tagen sein 50-jähriges Bestehen. Aus diesem Grund führte Arnd Fischer am Samstagnachmittag Bürger durch Coerde. Dass dieser Stadtteil, hinter seiner unscheinbaren Fassade und trotz seiner vergleichsweise kurzen Geschichte viel zu bieten hat, zeigte schon die Dauer des Ausflugs: Mehr als vier Stunden dauerte die Radtour.**

Als sich am frühen Nachmittag die ersten Besucher am Begegnungszentrum an der Meerwiese trafen, ertönte orientalischer Gesang aus dem großen Saal. Der Förderverein Arabische Sprache feierte sein großes Opferfest. Das Warmsingen der Band war ein passender Auftakt für die Reise durch einen der multikulturellsten Stadtteile Münsters.

Arnd Fischer ist ein erfahrener Stadtführer. Unterhaltsam vermittelte er seine profunden Kenntnisse und Anekdoten. Dabei sprang er an den 14 Stationen der Tour kreuz und quer durch die Geschichte Coerdes. Er begann im Mittelalter, als das sumpfige Gebiet weit vor den Toren Münsters noch „Curithi" hieß und dort nur ein paar vereinzelte Bauern lebten.

Fischer führte die 35 Coerde-Touristen auch zum ältesten noch erhaltenen Haus des Stadtteils. Es befindet sich am Kiesekampweg und stammt aus dem Jahr 1854. Fast ganz Coerde gehörte damals dem Freiherren von Heeremann. Fischer las aus einem Brief des ehemaligen Pächters an den „hochwohlgeborenen gnädigen Herrn" vor, in dem er ihn um „Erlaubnis der Verehelichung" seines Sohnes und Verlängerung des Pachtvertrages bat.

### Grundsteinlegung

Doch die eigentliche Geschichte Coerdes, die bald gefeiert wird, begann am 6. November 1963. Da wurde an der Königsberger Straße 17 der Grundstein für eine der ersten Trabantenstädte Westfalens gelegt.

Eine grüne „Gartenstadt" für 8000 Menschen sollte entstehen. In einem Architektenwettbewerb konkurrierten modernste städtebauliche Erkenntnisse miteinander. Hochhäuser, Einfamilienhäuser, Läden, Kirchen, Freizeitangebote, sogar ein (inzwischen wieder stillgelegter) See – eine komplette Infrastruktur wurde in wenigen Jahren aus dem Boden gestampft.



**Diese 200 Jahre alte Eiche ist ein besonderer Baum. Eine Panzer-Bergung hinterließ deutliche Spuren.**

Coerde als „Demonstrativprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen" stand unter reger Beobachtung von Politik und Öffentlichkeit. Damals noch ganz neue Konzepte, zum Beispiel eine komplette Versorgung der Bevölkerung mit Fernwärme, sollten Modellcharakter haben. Für alle Bevölkerungsschichten und Einkommensgruppen wurde Wohnraum geschaffen. So führte die Fahrradtour vorbei an Bungalows und an schlichten Sozialwohnungen, die oft sogar in direkter Nachbarschaft lagen.

### Militärisch geprägt

Deutlich wird der Unterschied zwischen einer am Reißbrett geplanten Trabantenstadt und einer gewachsenen Siedlung in Alt-Coerde, das schon ab 1941 besiedelt wurde. Lange wurde Coerde komplett vom Militär beherrscht. In der Speicherstadt wurden Vorräte für die Wehrmacht gebunkert und in der 1938 erbauten Kaserne Meerwiese befand sich ein großes Kriegsgefangenenlager.

Auch als später die britischen Streitkräfte die Kasernen übernahmen, blieb Coerde militärisch geprägt. Mitten durch den Ort zog sich eine Panzerstraße aus Beton. Die hat bis heute bestand, wie die Coerder Fahrradtouristen am eigenen Leib erfahren konnten.

Eine der Stationen führte die Radler zu einem für Coerde wichtigen Baum, die über 200 Jahre alte Coerde-Eiche. Sofort fielen die Wülste und Striemen unten am Stamm auf. 1955 war hier ein britischer Panzer im feuchten Morast versunken, es wurden Ketten um den Baum geworfen, um den Panzer mühevoll zu bergen.

Danach beschlossen die Briten, das Truppenübungsgelände in Münsters Norden aufzugeben und den Weg freizumachen für eine großflächige Bebauung. Erst danach konnte das heutige Coerde entstehen. Oliver Farke

# „Ich bin ein Coerder"

## Oberbürgermeister Markus Lewe gratuliert zum 50. Geburtstag / Gelungene Jubiläumsfeier

Von Reinhold Kringel

**MÜNSTER-COERDE.** 50. Geburtstag, zweiter Teil: Mit einem bunten Abend feierte der Stadtteil Coerde sein rundes Jubiläum im Begegnungszentrum Meerwiese. Wieder war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Ehrengast war Oberbürgermeister Markus Lewe, der in Coerde aufgewachsen ist. In seiner Rede verteilte er viele Streicheleinheiten für Coerde und nannte es einzigartig, denn nirgendwo auf der Welt gäbe es noch ein Coerde.

„Viele Menschen haben hier ein Zuhause gefunden, ich gratuliere zum 50. John F. Kennedy hat seinerzeit in Berlin gesagt: ‚Ich bin ein Berliner', und ich sage heute: ‚Ich bin ein Coerder!'"

»Viele Menschen haben hier ein Zuhause gefunden.«
Oberbürgermeister Markus Lewe




**Der Auftritt der kfd zählte zu den buntesten des Jubiläums-Abends,** der vor allem mit Auftritten von Coerdern für Coerder im rappelvollen Begegnungszentrum Meerwiese gefeiert wurde. Foto: rkr

WN 11.11.13

# Coerde rundum

. Jahrgang Nr.1 / September 1997 Überparteilich, überkonfessionell, überhaupt offen für freie Meinung

## Themen des Monats

Die Zukunft hat begonnen
Ziele und Termine der Coerder Zukunftswerkstatt S.1

Darauf haben wir gewartet
Die Stadtteilzeitung stellt sich vor S.1

Alt-Coerde
Stadtteil mit Erneuerungsbedarf S.2

Coerde in Zahlen
Wie unterscheidet sich Coerde von anderen Stadtteilen? S.2

Wahrzeichen von Coerde
Glosse S.2

Arbeitsgruppe Einkaufszentrum-Treffpunkte

# Die Zukunft hat begonnen

## Was bringt die Coerder Zukunftswerkstatt?

Im Oktober 1996 trafen sich Bewohner aus Coerde zum ersten Mal zu einer „Zukunftswerkstatt" (was Fachleute darunter verstehen, können Sie im Anschluß nachlesen). In dieser ersten ganztägigen Zusammenkunft wurden mehrere Themen herausgearbeitet, die in Arbeitsgruppen weiterbehandelt werden.

Anfang März 1997 wurde die zweite große Runde der Zukunftswerkstatt durchgeführt und dabei wurden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen vorgestellt, diskutiert und über das weitere Vorgehen beschlossen. Die Arbeitsgruppen befassen sich schwerpunktmäßig mit folgenden Themenbereichen:

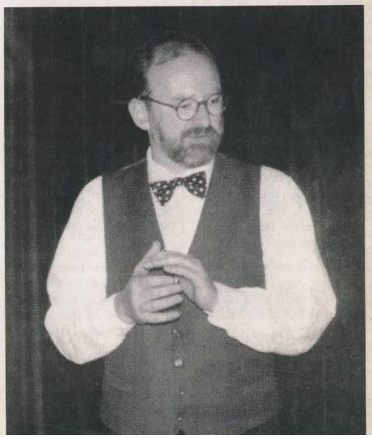
**Stadtteilzeitung**
**Verkehr**

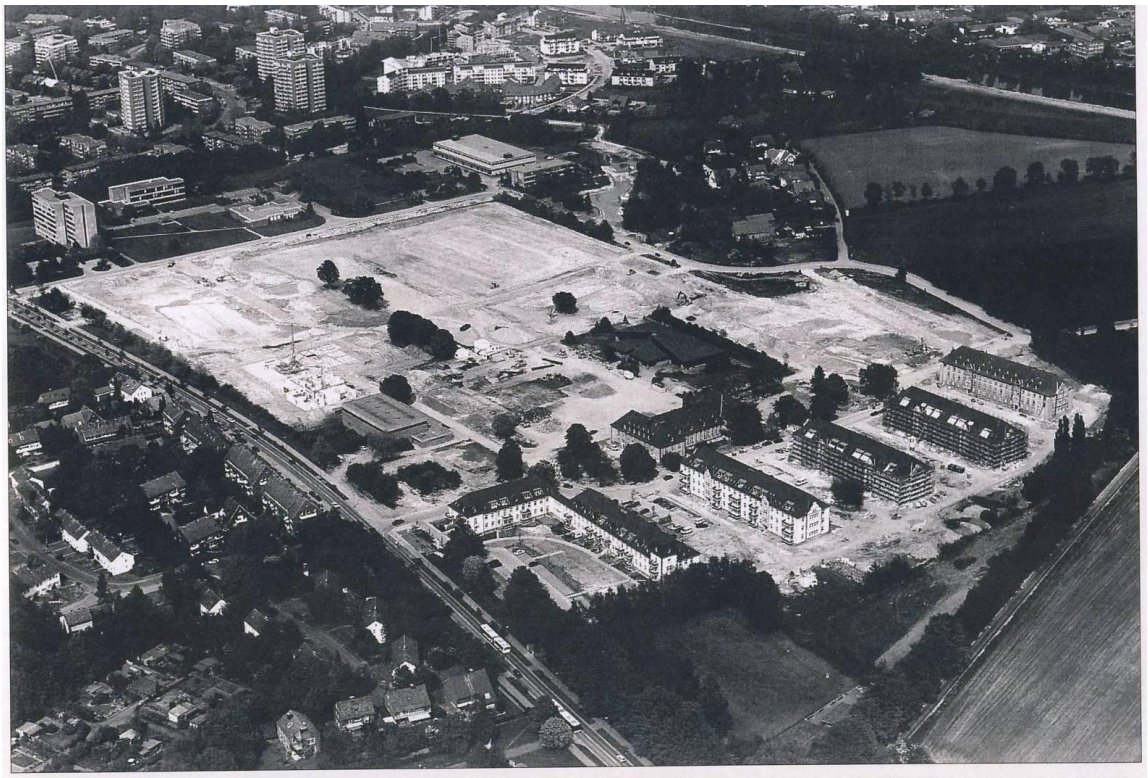
Von Anfang an ist der Kreis der Teilnehmer für alle Coerder Bewohner offen gehalten. Die Einladungen gingen allerdings nur an diejenigen, die ihr Interesse bekundet haben. Möchten Sie auch ständig eingeladen werden, dann melden Sie sich bitte unter der Telefonnummer 21 60 66 / Treffpunkt Bürgerhaus / Stadtteil-Kulturbüro bei Herrn Viehoff-Heithorn.

### Was ist eine Zukunftswerkstatt?

Fachleute haben das im Buch „Zukunftswerkstätten", (Verf. Robert Jungk, Norbert Müller, Heyne-Verlag) wie folgt definiert: „Ich denke, daß wir hier an der Zukunft bauen, praktisch die Zukunft gestalten, eben wie in einer Werkstatt. [illegible]

gewerkt, jedoch im übertragenen Sinne, mehr verbal, mit Vorstellungen und Ideen, als mit den Händen. Auch ist die Werkstatt an keinen bestimmten Ort gebunden, sondern sie kann überall dort stattfinden, wo Menschen Probleme haben, für die sie Lösungen suchen, wo sie zusammenkommen und miteinander ratschlagen können. Wesentlich ist, daß sie sich in einer Gruppe mit ihrem Anliegen befassen, indem sie ihre Wünsche und ihre Phantasie frei und zukunftsorientiert entfalten. Ziel der Arbeit in Zukunftswerkstätten ist, jeden interessierten Bürger in die Entscheidungsfindung mit einzubeziehen, die sonst nur Politikern, Experten und Planern vorbehalten ist. Wir wollen dem Einzelnen Mut machen und ihm zeigen, daß er durchaus über große Ziele mitreden [illegible]





# Das neue Wohngebiet an der Meerwiese entwickelt sich

Aus der Vogelperspektive las- | gen aktuellen Aufnahme von | zahl von Coerde auf gut 11.000 | Häuser sind bereits bewohnt, | ten und die Beseitigung der | ganisationen kümmern sich ak-

# Schulleben in Coerde vor 40 Jahren (und mehr)

Endlich eine eigene Schule. Das Schuljahr 1960/61 brachte den Coerder Kindern eine große Veränderung. Auf dem Grundstück – Coerheide 11 (dort steht heute ein Hochhaus) wurde die erste Coerder Volksschule eingerichtet. Ein langgestrecktes eingeschossiges Gebäude in Leichtbauweise (wir nannten es auch Baracke).

Es war keine schöne Schule, es war keine große Schule, aber es war unsere Schule!

Endlich brauchten wir nicht mehr mit dem Rad oder zu Fuß nach Kinderhaus.

Es war weder eine Gemeinschaftsschule noch eine Zwergschule, aber von beidem etwas. Wir hatten zwei Klassen für katholische Kinder und zwei Klassen für evangelische Kinder. In die erste Klasse gingen die Jahrgänge 1 bis 3, in die nächste Klasse die weiteren Jahrgänge 4 bis 8.

Unser Lehrer, Herr Teutemacher musste sich einiges einfallen lassen, damit die vielen unterschiedlichen Interessen- und Altersgruppen innerhalb der Klasse zu ihrem Recht kamen und sich nicht langweilten (Innere Differenzierung nennt man das wohl heute). Mit Ideenreichtum seinem Beruf hat er die Probleme gemeistert.
In den „weiblichen Fächern" Handarbeit z.B. unterrichtete uns seine Ehefrau. Fehlte Stickgarn oder Nadel, gingen wir kurz nach „Gegenüber" zu dem kleinen Textilladen von Frau Hildegard Alberty. Da bekam man für den Handarbeitsunterricht alle Utensilien, Stickgarn, Nadeln und auch manchen mütterlichen Schuh drückte, konnte man auf ihre Hilfe rechnen.
Der Sportunterricht wurde gemeinsam für Jungen und Mädchen erteilt, was wir ganz toll fanden und nicht selbstverständlich war, im Sommer draußen auf dem kleinen Schulhof, bei schlechtem Wetter und im Winter im umgeräumten Klassenraum.

Die Klassenräume wurden Nähkurse ab für die jungen Mädchen und Frauen, die ersten engen Röcke und Schürzen wurden dort angefertigt.
Die jungen Mütter mit ihren Kindern trafen sich zur „Mütterberatung" dort.
Am Sonntag wurde der Schulraum zur Kirche umfunktioniert.

Der Kaplan der Gemeinde St. Josef-Kinderhaus kam dann den Sonntagsgottesdienst. Für den Blumenschmuck sorgte Frau Anna Hartmann (von vielen liebevoll „Mutter Anna" genannt). Meistens gab es Blumen aus einem der vielen Gärten der Siedler.



Klassen 4 - 8 / Coerder Volksschule 1961

Eine kleine Schule – Zelle des Lernens – für viele Coerder „Urbürger" und Zelle der St. Norbertgemeinde. Der Start für eine große Entwicklung.

7. Jahrgang Nr. 7 / 11.Oktober 2003 — Überparteilich, überkonfessionell, überhaupt offen für freie Meinung

## Themen des Monats


40 Jahre Coerde Grundsteinlegung Seite 1

Schulleben in Coerde vor 40 Jahren Seite 2

Geburtstagsständchen Seite 2

40 Jahre Coerde Programm Seite 3

Arbeiterwohlfahrt gratuliert Seite 3

Begegnungszentrum gratuliert Seite 4

ZwAR-Coerde-rundum Quiz Seite 5

Lieblingsplätze in Coerde Seite 6

ZwAR u. Tageseltern


# 40 Jahre Coerde

## Grundsteinlegung am 6. November 1963

Hier in Kürze Coerdes bisheriger „Lebenslauf": Nach Kriegsende 1945 gab es im Gebiet des heutigen Coerde nur etwas Ackerland, ein kleiner Bauernhof, eine alte Ziegelei, die kleine Gärtnerei Hilbers an der Rheiner Bahnstrecke und den Rest eines Heidegebietes. Die Wohnungsnot der Nachkriegszeit ließ nahe der Bahnstrecke eine Behelfssiedlung entstehen, an ein richtiges Bauen war noch nicht zu denken. Die Planer der Stadt hatten schon lange ein Auge auf das Gebiet der Coerheide geworfen, doch die damalige britische Besatzungsmacht hatte hier ein Übungsgelände für die am Hohen Heckenweg stationierte Panzertruppe eingerichtet. Erst als 1955 im nassen Gelände ein Panzer ganz gewaltig versackte - die Bergung war nur mit Hilfe einer nahe stehenden Eiche möglich (später Coerde Eiche genannt) gaben die Briten das Gelände als ungeeignet zurück.
Jetzt konnten die Planungen für einen neuen Stadtteil Coerde beginnen. Nach der feierlichen Grundsteinlegung am 6.11.1963 begann das gewaltige Bauen für geplante 1900 Mietwohnungen und 477 Eigenheime oder Eigentumswohnungen sowie für Kirchen, Schulen und ein Einkaufszentrum. Bereits 1964 konnten die ersten Wohnungen an der Königsbergerstraße bezogen werden. Es war eine schwierige Zeit für die Neubürger von Coerde, überall wurde gebaut, Dreck , Lärm und Matsch reichlich, dazu noch Mückenschwärme der noch intakten nahen Rieselfelder. Doch alles wurde mit Geduld ertragen, die Freude auf ein neues Heim war stärker. 1965 konnte mit der Fertigstellung der Melanchthonschule die provisorische Schulbaracke an der Coerheide verschwinden. Auch für die beiden Kirchengemeinden gab es zunächst nur Behelfskirchen, bis dann 1966 die neue St. Norbert Kirche eingeweiht werden konnte; die evangelische Andreasgemeinde musste allerdings noch bis 1982 auf das endgültige Kirchengebäude warten.



*Der damalige Minister für Landesplanung und Wohnungsbau Joseph Franken beim feierlichen Hammerschlag zur Grundsteinlegung für den neuen Stadtteil Coerde.- Die Gedenkplatte mit Urkunde ist im Nordgiebel des Hauses Königsberger Straße 19 eingemauert.- Links im Bild Oberbürgermeister Dr. Busso Peus, ganz rechts Oberstadtdirektor Heinrich Austermann und daneben Freiherr von Heeremann, dem große Teile des Coerder Baugebietes gehörten.*

Die ersten Geschäfte im neuen Einkaufszentrum wurden im Dezember 1966 eröffnet und nach und nach folgten in weiteren Bauabschnitten zusätzliche Geschäfte. Die Norbertschule wurde 1967 fertig gestellt, erwies sich bei dem reichen Coerder Kindersegen jedoch schon bald als zu klein, so dass ein weiteres Schulgebäude in Fertigbauweise notwendig wurde.
Es war schon interessant mitzuerleben, wie der neue Stadtteil sich ständig weiterentwickelte. Immer neue Bewohner kamen hinzu, Vereine wurden gegründet, Kindergärten eröffnet und 1974 das neue Waldstadion eingeweiht. Die ersten Stadtteilfeste wurden in einem Zelt auf dem Hamannplatz gefeiert. Nach und nach schlossen sich die noch verbliebenen Baulücken, Grünanlagen wurden hergerichtet und die Straßen wurden sauberer. Der neue Stadtteil, der 1968 fast 8000 Einwohner zählte, konnte

*Fortsetzung auf Seite 3*

# Coerde rundum

7. Jahrgang Nr. 5 / 28. Juni 2003 — Überparteilich, überkonfessionell, überhaupt offen für freie Meinung

## Bauruine an der Görlitzer Straße verschwindet (hoffentlich) bald...

**Themen des Monats**


Bauruine an der Görltizer — Seite 1

Storchennachwuchs wächst schnell — Seite 1

Tag der offenen Tür in der Speicherstadt — Seite 2

Volleyböller steigen auf — Seite 2

Sommerfest an der Meerwiese — Seite 3

Sommerfest CCC für Jung und Älter — Seite 3


Im Amtsblatt der Stadt Münster vom 6. Juni 2003 hat die Bezirksregierung als zuständige Enteignungsbehörde öffentlich bekannt gemacht, dass gegen die Eigentümer des Grundstückes Görlitzer Straße 2 wegen fortgesetzter Nichterfüllung des rechtskräftigen Baugebotes das Enteignungsverfahren zugunsten der Stadt Münster eingeleitet worden ist. Der Termin für die nichtöffentliche Verhandlung ist für den 10. Juli anberaumt.

Es ist zu erwarten, dass nun die merkwürdigste Merkwürdigkeit in Coerde, die Bauruine der Görlitzer Straße, hoffentlich bald verschwinden wird.

Bereits 1970 endete vorzeitig der Bau eines Wohnhauses auf diesem Eckgrundstück und blieb seitdem nun 33 Jahre als hässliche Bauruine ohne Türen und Fenster sich selbst überlassen. Schäden am Dach und Wänden stellten sich ein, starke Verunkrautungen um das Haus schadeten dem Wohnumfeld und belästigten die Nachbargrundstükke. Eine dürftige Absperrung war stets schnell demoliert, sodass Kinder und Jugendliche die Bauruine als eine Art Abenteuerspielplatz nutzten ohne an mögliche Gefahren zu denken. Vielfache Mahnungen und die Erhebung von Zwangsgeldern durch das städtische Bauordnungsamt zeigten wenig Wirkung. Nun wird endlich wegen fortdauernder Schädigung des Wohnumfeldes und zunehmender Gefährdung durch die Bauruine gem. § 108 des Bundesbaugesetzes das Enteignungsverfahren eingeleitet.

Wie sagt doch in diesem Fall der Volksmund: „Wer nicht hören will, muss fühlen."

Bleibt zu hoffen, dass diese allerletzte Zwangsmaßnahme schnell zur Beseitigung eines Coerder Schandfleckes führt. Es ist zu erwarten, dass sich sehr bald Interessenten für dieses günstig gelegene Baugrundstück finden werden; vielleicht ist es auch eine Gelegenheit hier Parkplätze für die gegenüberliegende Arztpraxis zu schaffen.

*Martin Holland*



*Die hässliche Bauruine in der Görlitzer Straße, die 33 lange Jahre das Wohnumfeld belastete und auch in ihrem Zustand eine Gefahrenquelle darstellt, wird nun durch ein Enteignungsverfahren hoffentlich bald verschwinden.*

## Jungstörche wachsen schnell

Der Storchennachwuchs zeigt sich jetzt schon öfter stehend im Nest und schlägt auch bereits kräftig mit den noch wachsenden Flügeln; doch mit richtigem Fliegen ist es noch lange nicht so weit. Hoffentlich wachsen alle vier Jungstörche wohlbehalten heran, denn nicht selten geraten die zuletzt geschlüpften ins Hintertreffen.



Gespannt wird nun erwartet, ob die ausgewachsenen Jungstörche im Spätsommer den Flug in den wärmeren Süden antreten werden, oder ob sie hier überwintern werden.

Da die nächste Ausgabe von Coerde rundum nach einer Sommerpause erst wieder Anfang September erscheint, wird in einem Bericht

## 5 Jahre Coerde rundum:

# „Das hätte niemand erwartet"


Coerde rundum

1. Jahrgang Nr.1 / September 1997 — Überparteilich, überkonfessionell, überhaupt offen für freie Meinung

Themen des Monats

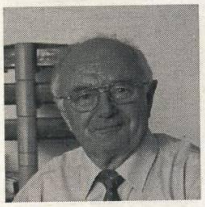
Die Zukunft hat begonnen

Was bringt die Coerder Zukunftswerkstatt?

Darauf haben wir gewartet

Die Stadtteilzeitung

Die erste Ausgabe der Coerde rundum: September 1997


Martin Holland, Tel. 24 125


Werner Kirberich, Tel. 16 17 17


Ursula Rüsing, Tel. 24 79 97

Mit der September-Ausgabe hat unsere Stadtteilzeitung Coerde rundum ihr fünftes Erscheinungsjahr vollendet. Bis zu 7500 Exemplare monatlich wurden seit dieser Zeit im Großraum Coerde verteilt. Pünktlich einmal im Monat, zehnmal im Jahr ist sie erschienen, ist nicht einmal ausgefallen, nicht einmal hatte sie Verspätung. Das hätte anfangs nicht einer für möglich gehalten. Für das Redaktionsteam ist das ein Grund, noch einmal zurück zu blicken.

Vor fast sechs Jahren wurden alle Bürgerinnen und Bürger Coerdes zu einer Zukunftswerkstatt eingeladen. Dieses sehr lebendige Treffen, zu dem etwa 50 Menschen erschienen waren, wurde moderiert von Andreas Viehoff-Heithorn. Was gefällt uns am Stadtteil, was ist zu verbessern, welche Visionen für die Zukunft haben wir. Diese Fragen wurden erörtert und da sie nicht alle an Ort und Stelle umzusetzen waren, haben sich verschiedene Arbeitsgruppen gebildet. Eine davon war die Zeitungsgruppe. Fast ein Jahr hat man gebraucht, bis die erste Coerde rundum gedruckt werden konnte, mussten doch viele Fragen vorab geklärt werden: Was soll eigentlich drin stehen in der Zeitung, wer macht mit, wie soll sie heißen, wie gedruckt und verteilt werden, wer ist für Satz und Layout zuständig, wie soll das alles finanziert werden. Doch nach einiger Zeit fand sich ein engagiertes Team zusammen: Paul Roth, Ursula Rüsing, Lore Schirz, Annemarie Langela, Martin Holland und Werner Kirberich. Sie formulierten die Ziele dieser Zeitung: Die gute Nachricht soll die gute Nachricht sein. Wir wollen ein Informations- und Kommunikationsmedium für den Stadtteil schaffen. Ereignisse, Vorkommnisse, Interviews, Geschichten und Berichte, die dazu geeignet sind, das Zusammenleben im Stadtteil zu fördern, sollen im Mittelpunkt stehen. Das Ansehen des Stadtteils soll verbessert werden. Jeder soll in diesem Blatt schreiben können. Wir arbeiten ehrenamtlich. Durch Werbeanzeigen, möglichst aus Coerde, soll Druck und Verteilung finanziert werden. Die Verteilung soll von Coerderanern durchgeführt werden.


Annemarie Langela, Tel. 47005

Das Redaktionsteam hat sich immer wieder verändert. Frank Phillip, Andreas Viehoff-Heithorn und Uwe Graz wirkten zeitweise mit. Inzwischen sind Lore Schirz und Paul Roth ausgeschieden und die Redaktion ist auf vier Köpfe geschrumpft: Werner Kirberich, Annemarie Langela, Martin Holland und Ursula Rüsing. Wir suchen dringend Verstärkung. Wer Interesse an unserem Stadtteil hat und sich ca. zweimal pro Monat mit uns im Begegnungszentrum an der Meerwiese treffen möchte, setze sich bitte mit uns in Verbindung.

An dieser Stelle sei den zahlreichen Coerderanern

Fortsetzung auf Seite 3

## Themen des Monats


Jetzt geht´s richtig los! Begegnungszentrum Coerde **Seite 1**

Fortsetzung: Jetzt geht´s richtig los **Seite 2**

Splitter aus der Bezirksverwaltung **Seite 2**

Internationales Kinderfest **Seite 2**

Denkmale in Coerde Teil V **Seite 3**

Buchbesprechung Dr. Murphy **Seite 3**

Fortsetzung : Dr. Murphy **Seite 4**

Buchbesprechung Dagmar Chidolue „Mein Paulek" **Seite 4**

Kunst in Coerde **Seite 4**

Versammlung des SVT **Seite 4**

Das Interview


# Begegnungszentrum Coerde

# Jetzt geht´s richtig los!




Am 19. Mai 2000 wurde nach langer Planungsphase, das Begegnungszentrum Coerde mit einer offiziellen Eröffnungsfeier eingeweiht und den Bürgerinnen und Bürgern in seiner jetzigen Konzeption vorgestellt. Dazu soll in unserer Zeitung **Coerde rundum** nochmals eine kurze Rückschau gehalten, vor allem aber ein Blick nach vorne gewagt werden..

Das Begegnungszentrum Coerde ist eingebettet in ein ehemals militärisches Areal, das in seinen wesentlichen Teilen 1938 und 1949 errichtet wurde. Das jetzt für das Begegnungszentrum genutzte Kantinengebäude entstand jedoch erst später in den 80-iger Jahren. Vor 1945 wurde das Gelände als "berüchtigtes" Strafgefangenenlager Münster benutzt. Die Nutzung des Areals nach 1945 erfolgte durch die britischen Streitkräfte. Nach deren Auszug übernahm das Bundesvermögensamt das Gelände, von dem die Stadt Münster das gesamte Grundstück und die vorhandenen Gebäude gekauft hat.

Erste Planungen zu dem was heute zu sehen ist, begannen 1995 in der Verwaltung der Stadt Münster. Sie setzt fort, was 1962 – 69 für den Stadtteil Coerde begann, der damals als neuer Stadtteil für ca. 8100 Einwohnergeplant wurde.

In dem neuen Stadtviertel "An der Meerwiese" lässt sich offensichtlich sehr gut wohnen und leben. Es gibt nur wenige Neubaugebiete, die eine ähnlich gute Ausstattung mit sozialen und kulturellen Infrastrukturen haben. Mitten im Wohngebiet liegt dieses Bürgerhaus als Begegnungszentrum und in unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich eine Sporthalle, der Kindergarten und die Norbert – Grundschule. Das neue Stadtviertel ist vom Zentrum Coerde sehr gut über Fuß- und Radwege erreichbar.


...ein Teil der Redaktion testete schon im Vorfeld die gute Lage des Begegnungszentrums...

Das Erholungsgebiet am Kanal ist fast in Sichtweite, die Rieselfelder, der Wienburgpark und das Wersegebiet sind weitere Erholungs- und Freizeitgebiete in der Nähe.

Man kann also insgesamt von einem gelungenen Ensemble sprechen.

Seit 1997 fanden verschiedene Workshops und Zukunftswerkstätten, statt, um ein Nutzungskonzept für das ehemalige Kantinengebäude zu erarbeiten. In vielen Stunden haben Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils in Arbeitstreffen gemeinsam mit dem Stadtteilkulturbüro ein Konzept für das Haus Meerwiese erarbeitet. Der Kulturausschuss und die Bezirksvertretung Münster Nord fanden das vorgelegte Arbeitskonzept so überzeugend, dass sie einstimmig grünes Licht zur Fortsetzung der Arbeit gaben. Das Haus selbst ist im Ergebnis ein Highlight für den Stadtteil, und so sei auch dem Bauausschuss, bestehend aus engagierten Bürgerinnen und Bürgern, gedankt.

Die zukünftige Programmplanung – die unter großer Beteiligung der interessierten Einwohnerschaft stattfindet – macht es möglich, dass Sprachen lernen, Vorträge hören, Theater spielen, Musik machen, Kreatives gestalten, Feste feiern etc. in Coerde für alle Bürgerinnen und Bürger unter einem Dach stattfinden kann. Das Haus bietet den Bürgerinnen und Bürgern ein Forum für lebendige Stadtteilkultur. Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Programmplanung wird über regelmäßige Programmplanungskonferenzen ermöglicht, deren Termine rechtzeitig bekannt gegeben werden. Dort kann jeder teilnehmen, auch ohne Mitglied in einem Verein zu sein.

Das Begegnungszentrum befindet sich zwar in städtischer Trägerschaft, aber nicht primär in städtischer Nutzung. Die Mitarbeiter des Hauses verstehen sich als Koordinatoren und Moderatoren, nicht aber als Programmchefs. Das bisherige Konzept hat sich

Fortsetzung auf Seite 2!

# Interview des Monats

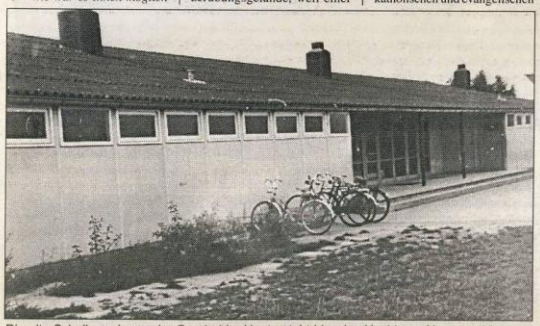
**Viele Kinder und Enkelkinder fragen oft nach der Entstehung unseres Stadtteils Coerde. Die ersten Bewohner siedelten sich 1950 am Anfang der Coerheide an. Wir waren zu Gast bei Hildegard Alberty (81 Jahre), eine Zeitzeugin, die den Werdegang von Coerde miterlebt hat.**

◆ *Frau Alberty, wie und wann bekamen Sie den ersten Kontakt zu Coerde?*

Also, es begann mit der sogenannten Bodenreform, wo im Fall Coerde der damalige Freiherr von Heereman Bauland zur Verfügung stellte. Ein damals befreundeter Architekt fuhr mit mir und meinem Mann, auf dem Fahrrad, über Feldwege und durch Heidegebiet von der Schulstraße in Richtung Norden, wo zwischen der Bahnlinie und dem Kanal viel Wald, Wiesen, Heide und Sumpfgebiet lag.

◆ *Wie war es Ihnen möglich am Anfang der 50 iger Jahre ein Eigenheim zu bauen?*

Eigentlich gar nicht, aber wir


Die alte Schulbaracke an der Coerheide. Heute steht hier das Hochhaus Nummer 10.

zeit?

Als der Keller nach 6 Monaten fertig war, zogen wir ein und lebten 18 Monate im Keller, bis das Haus fertig war.

◆ *Man kann sich vorstellen, daß es sehr ruhig war in Coerde oder?*

Wenn man von den Panzern vor unserer Tür absieht, ja. Die fuhren von der Kaserne am Hoher Heckenweg zur Verladestation am Holtmannsweg und durch unser Coerder Wäldchen – fast täglich. Zum Glück gab es bald ein Ende mit dem Panzerübungsgelände, weil einer dieser Panzer im Sumpf versackte.

◆ *Welches waren die grössten*

zu bringen.

◆ *Wie war das mit der ersten Schule in Coerde?*

Ja, die stand direkt gegenüber vor unserem Haus, da wo heute das Hochhaus Coerheide 10 ist. Es muss so 1959 gewesen sein, als nachts grosse Lastwagen aus Holland ankamen und uns fragten, wo denn die Schule gebaut wird.

Die erste Zeit hatte die Schule kein Telefon, so dass viele Sekretariatsaufgaben in unserem Hause stattfanden.

Diese Schule beherbergte alle katholischen und evangelischen Schülerinnen und Schüler aus Coerde, von der ersten bis zur achten Klasse. Gleichzeitig


Behelfswohnungen am heutigen Hermelinweg

verschiedene Kuchen.

◆ *Wie war das mit der ersten Fahrschule in Coerde?*

Zunächst hatte ich bei mir eine Reinigung beherbergt und dann, ich weiss nicht mehr genau, wann es war – ca. 1968 – als die Fahrschule Teutschbein neue Räumlichkeiten brauchte. Wir hatten einen grösseren Raum frei, der zwar fast zu klein war für eine Fahrschule, aber durch Hinzurechnung aller Nischen, als Unterrichtsraum diente. Viele Coerder haben bei "mir" den Führerschein erworben.

◆ *Was fanden Sie in den vergangenen 49 Jahren besonders gut in Coerde?*

Ich fühle mich in Coerde sehr wohl und fand damals schon die frische Luft als besonders angenehm.

◆ *Frau Alberty, die Coerde Rundum bedankt sich für dieses Gespräch.*

*Werner Kirberich*



## Themen des Monats


Begegnungszentrum ein schönerTraum? S. 1

Große Familienähnlichkeit Streicher in Schulen S. 2

Bäuarbeiter in der Hauptschule S. 2

Interview des Monats mit Hildegard Alberty S. 3

Buchvorstellung Fortunas Tochter S. 4

CD-Vorstellung Hitparade 1959 S. 4

Kinderfest in Kinderhaus Roma-Verein lud ein S. 5

Meine Oma fährt im Hühnerstall Motorrad S. 5

Verhaltensauffälligkeiten von Kindern S. 5

Störche in den Rieselfeldern S. 6

Der große Foto-wettbewerb S. 7

Leserbriefe S. 8


# Begegnungszentrum ein schöner Traum?

## Turbulente Mitglieder-versammlung

Nach mehreren Verschiebungen kamen die Mitglieder des Vereins "Begegnungszentrum Coerde e.V." am 13. September zu ihrer diesjährigen Mitgliederversammlung zusammen. Die ungeklärten baulichen und rechtlichen Fragen zwangen zu dem späten Termin. Trotz – oder gerade wegen – der vielen Probleme, die mit dem Umbau der ehemaligen Kantine zu einem geeigneten und ansprechenden Ort für die Nutzung von Jung und Alt in Coerde zusammenhängen, ist sehr viel ehrenamtlicher Einsatz der Vorstandsmitglieder nötig gewesen. Bei den Besichtigungsmöglichkeiten in den letzten Wochen konnten sich Interessierte einen guten Eindruck davon verschaffen, was alles geleistet wurde: Immerhin ist das Innere des Gebäudes auf dem besten Weg, ein echtes Schmuckstück zu werden.

Allerdings brauchen die Außenanlagen noch einige Monate bis zu ihrer Vollendung. Und das Innenleben hat sich seit August dieses Jahres ganz erheblich verändert: Gemeint ist das Gedankengebäude für eine Selbstverantwortung der künftigen Nutzer. Das was der Rat der Stadt Münster Mitte 1998 beschlossen hatte, nämlich, daß die Trägerschaft des Hauses nicht bei der Stadt, sondern bei uns Coerderanern liegen sollte, ist Vergangenheit! Auch die geplante Zuordnung von rund 68% der Räume für die Nutzung als Begegnungszentrum für alle Coerder Bevölkerungskreise ist ins Wanken geraten.

Als die Stadt das Haus verbilligt einkaufte, hat sie sich verpflichtet, dort nur Kinder- und Jugendarbeit zu betreiben. Später kam die Weiterbildung hinzu.

Außer dem Erfolgsbericht über die geleistete Arbeit des Vorstands wurde dementsprechend kritisch diskutiert, was es an Veränderungen gegeben hat, und wie sich der Verein darauf einrichten sollte.

Es wurde einmütig beschlossen, alles zu unternehmen, um von der ursprünglichen Idee des Begegnungszentrum Coerde so viel wie möglich für Coerde zu retten. Denn daß Coerde ein solches universell nutzbares Zentrum braucht, bezweifelt niemand. Und bisher haben sich alle politischen Parteien in Münster deutlich dafür eingesetzt.

Um die Gegebenheiten für die weitere Diskussion realistisch zu beurteilen, wurde gegenübergestellt:

a. wofür sich die Verantwortlichen im Verein seit Entstehen eingesetzt haben und

b. was sich seit August dieses Jahres geändert hat.

Die Gegenüberstellung entnehmen Sie bitte dem nebenstehenden Kasten.

*Paul Roth*



**Gegenüberstellung**

| vorher * | | nachher * |
|---|---|---|
| | **1. Selbstorganisation** | |
| Selbstverantwortung eines ehrenamtlichen Trägervereins | | Stadt Münster entscheidet, alleiniger Träger zu sein |
| | **2. Nutzungskonzept** | |
| Nutzung für alle Bevölkerungskreise in Coerde | | Konzentration auf Kinder- und Jugendarbeit / Weiterbildung |
| | **3. Raumnutzung** | |
| Von 1.340 qm für Begegnungszentrum 907 qm = 68% | | Jetzt 134 qm für das Begegnungszentrum = 10% |
| | **4. Trägerschaft / Folgekosten** | |
| Folgekostenschätzung beruht auf der Planung eines ehrenamtlich tätigen Vereins | | Die Leitung wird durch einen städtischen Beauftragten organisiert (Planstellenkosten) |
| | **5. Vertragliche Grundlage** | |
| Regelung über Ziele und Arbeit mit dem Trägerverein sollte abgeschlossen werden | | Weder Basisvertrag noch Kooperationsvertrag mit der Stadt konnten abgeschlossen werden |
| | **6: Starthilfe** | |
| 20.000 DM sollen dem Verein als Starthilfe gegeben werden | | Für die gesamte Aufbauarbeit des Vereins hat die Stadt noch nichts gezahlt (alles wurde bisher aus der Tasche der Vorstandsmitglieder aufgebracht) |

* vorher = gemäß Vorlage der Stadt 494 / 98 vom 13.05.1998 und Ratsbeschluss vom 17.06.1998

* nachher = gemäß Gutachten vom Rechtsamt 03.08.1999 und Information vom 18.08.1999 und 31.08.1999


2. Jahrgang Nr.10 / 24. November 1998 Überparteilich, überkonfessionell, überhaupt offen für freie Meinung


## Themen des Monats


Verein Begegnungszentrum Coerde Vorstand gewählt S. 1/3

Friedensreiter S. 1

Ein junger Mann hatte einen Traum Rede von Georg Koch S. 2

Oekumene in Coerde Christen sind sie alle S. 2

Laternenfest in der Melanchthonschule S. 2

Richtfest der neuen Norbert-Grundschule S. 3

Bosse als Lehrer S. 3

Carmen macht Karriere S. 4

Trauer um E. Thiel S. 4

Nachgehakt Müll in Coerde S. 4

Buchbesprechung Die Geisha S. 4

Spaß beim Rollerfahren S. 4

Trommeln in der Norbert-Grundschule S. 5

Kunstwerk soll nach Coerde S. 5


# Verein Begegnungszentrum Coerde

## Der Vorstand wurde gewählt

Am 26. Oktober 1998 wählten im Norbert Freizeitheim 32 Einzelmitglieder und die VertreterInnen von 8 Vereinen den zukünftigen Vorstand des neuen Vereins "Begegnungszentrum Coerde".

Zu den Mitgliedsvereinen gehört die Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Coerde, der Coerder Carnevalsclub, die kfd St. Norbert, der Türkische Arbeiter- und Studentenverein, der SV Teutonia, KAB, Kolping Familie St. Norbert und das Deutsche Rote Kreuz. Erfreulich war auch, daß ausreichend KandidatInnen zur Wahl standen – eine nicht selbstverständliche Situation; sie zeugt von großem Engagement der BürgerInnen in Coerde für die neue Begegnungsstätte im Neubaugebiet Meerwiese und ist gleichzeitig ein positives Omen für die zukünftige Arbeit.

Nach der Begrüßung an dem Abend durch Markus Funk, übernahm Martin Holland in altbewährter Professionalität die Versammlungsleitung.

Gewählt wurde als erster Vorsitzender Paul Roth. Seine Vertreterin wurde Lydia Dobert, zum Schriftführer wurde Eckhard Meier und Werner Kirberich – in Abwesenheit aber mit seinem Einverständnis – zum Schatzmeister gewählt. BeisitzerInnen wurden Renate Rave-Schneider, Dietrich Wolf, Annemarie Langela, Hayda Koc und Lore Schirz. In der nächsten Coerde rundum werden sich die neuen Vorstandsmitglieder kurz vorstellen, von denen viele schon durch andere bürgerschaftliche Aktivitäten im Stadtteil bekannt sind.

Einen Wermutstropfen gab es aber an diesem Abend neben all der Freude über den gelungenen Start doch noch mit dem Bericht von Dietrich Wolf aus der Bau AG.

Die MitgliederInnen der Bau AG brachten ihre Enttäuschung über ein Treffen mit einem Mitarbeiter des Hochbauamtes zum Ausdruck.

Anläßlich dieser Begegnung entstand der Eindruck, daß die Mitsprachemöglichkeit bei den Umbauarbeiten durch die Bau AG nur sehr bedingt möglich sei.

So seien Fragen wie Parkplatzmöglichkeiten, Ausgestaltung des großen Festsaals,


*Fortsetzung auf Seite 3*




oben: Der frisch gewählte Vorstand des Vereins Begegnungszentrum Coerde: v.l.n.r.: Eckhart Meier, Renate Rave-Schneider, Paul Roth, Dietrich Wolf, Lydia Dobert, Hayda Koc, Annemarie Langela, Lore Schirz



links: Münster, 8. November 1998, 11.30: Eine Szene, die sich so bereits vor 350 Jahren abgespielt hat. Der Westfälische Frieden wird durch den Stadtsekretär Martin Holland (auf dem dritten Pferd von links) aus Coerde verkündet. Einziger Unterschied zur Szene vor 350 Jahren: Der damalige Stadtsekretär hieß Bernard Hollandt, und Frau Tüns (neben dem Pferd von Martin Holland) war noch nicht

Coerde aktuell
Stadtteilzeitung für Münster-Coerde


Matiz – Der Stadt- oder Zweitwagen für alle Fälle!
schon ab
7.990,– €
DAEWOO
WIENS
... alles bestens!
48727 Billerbeck, Münsterstraße 60, Telefon 0 25 43/23 23-20, www.wiens.de

8. Jahrgang - Nr. 2 / 29.Mai 2004
Überparteilich. Überkonfessionell. Unabhängig.

## RANDNOTIZEN:

### Sommerfest des Coerder CCC am 19. Juni

Der Coerder Carnevals Club wird sein 4. Sommerfest am Samstag, 19. Juni ab 15.oo Uhr auf der Festwiese des Begegnungszentrums durchführen. Neben einer Cafeteria, Imbiß und kühlen Getränken, stehen wieder Spiele und Spaß für die jungen und Junggebliebenen im Mittelpunkt des lustigen Treibens. Alle Coerder und besonders die Kinder sind herzlich eingeladen.

### Kindersommerfest des Afrika e.V.

Am Sonntag, den 13. Juni lädt der Verein Afrika e.V. alle Kinder und deren Eltern ab 14.00 Uhr zu einem Sommerfest im Begegnungszentrum Meerwiese ein. Neben Angeboten wie einer Hüpfburg, Schminken und Haareflechten treten auch die Gruppe Sankofa aus Ghana mit afrikanischen Rhythmen und der Clown Obi auf.
Zudem gibt es natürlich Kaffee, Kuchen und einige nigerianische Leckerbissen.

# Coerde rundum wird Coerde aktuell

**Unsere Stadtteilzeitung ist wieder da! Mit neuem Namen, neuer Gestaltung, neuem Herausgeber und natürlich dem bewährten Redaktionstem um Ursula Rüsing.**

Unsere Stadtteilzeitung war am Ende – nun ist sie wieder da! Mit neuem Namen – jetzt „Coerde aktuell", mit einem neuen Herausgeber – Ulf Steinböhmer, selbständiger Graphik-Designer und Coerderaner – mit einem aufgewerteten Aussehen, mit viel Farbe, mit Anzeigen von Coerderaner Geschäftsleuten und mit dem bewährten Redaktionsteam. Bei aller Freude, dass wir wieder eine Stadtteilzeitung haben, möchten wir zu bedenken geben, dass solch ein Unternehmen nicht nur Engagement und ehrenamtliches Tun erfordert, sondern auch Geld kostet. Die Bereitschaft der Kaufmannschaft, ihre Anzeigen in der „Coerde aktuell" zu schalten, ermöglicht erst ein Erscheinen der Zeitung. Liebe Leserin, lieber Leser, beachten Sie besonders die Angebote unserer Inserenten.
Aber nicht nur die Coerder Kaufleute motivieren uns zum Weitermachen, auch Sie, liebe Leserinnen und Leser haben uns mit Ihren aufmunternden Worten bestärkt. Nachfolgend finden Sie einige kurze Stellungnahmen, für die wir


*Martin Holland, Ursula Rüsing und Werner Kirberich freuen sich, in Ulf Steinböhmer (2.v. l.) einen neuen Herausgeber für unsere Stadtteilzeitung „Coerde aktuell" gefunden zu haben.*

### Die Stadtteilzeitung muss weiter erscheinen, weil ...

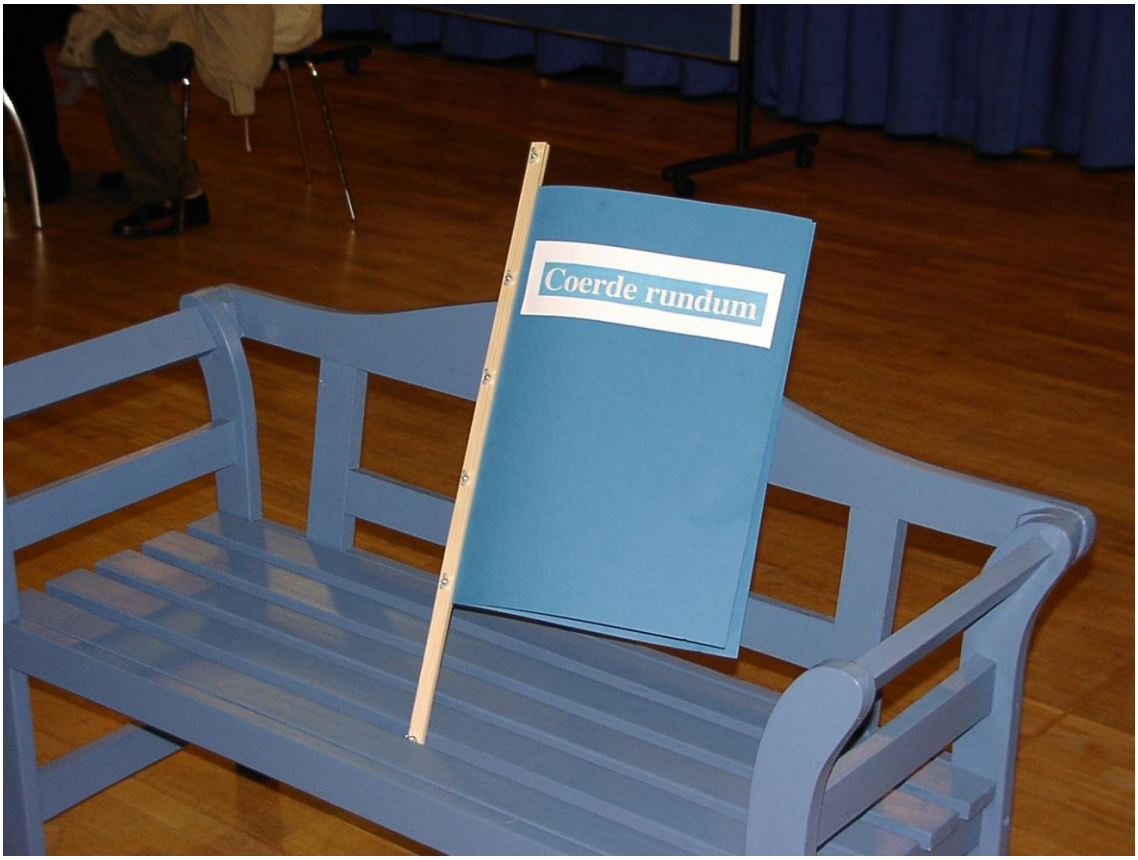
... sie Überblick im Stadtteil vermittelt, die Kommunikation fördert, über Kunst und Kultur informiert bzw. dazu einlädt, weil sie Anregungen gibt und das Miteinander fördert. (Stefan Helmig)
... sie so ein schöner Spiegel
... sie ein Weg ist, sich mit Coerde zu identifizieren. Man kann sich beteiligen, einbringen, mitmachen. (Christine Sagert)
... ich die unheimlich gern lese und so die Leute im Stadtteil besser kennen lerne. (Ute Kausch)
... dann die Leserinnen und Leser ihre Fotos im Kalender „Coerde 2005" veröffentlichen können!
... erst wenn etwas droht zu schließen, wird man sich des Wertes bewusst. (Felizitas Wolf)
... sie ein Stadtteilgefühl vermittelt. (Felix Söhlke)
... sie Lokalkolorit ist und ein Beitrag zur Völkerverständigung. In Coerde leben ja so viele verschiedene Nationalitäten zusammen. (Daniel Becker)
... das die einzige Zeitung ist, die ich wirklich von vorne bis hinten lese. (Iris Friedrichs)
... dort Artikel drin stehen, die in keiner anderen Zeitung erscheinen. (Wolf Taylor)
... sie ehrenamtlich von Leuten aus Coerde für Leute aus Coerde gemacht wird. Das soll anstecken. Die Zeitung ist einfach speziell auf Coerde zugeschnitten. (Renate Rave-Schneider)
... ich jeden Monat darauf warte und mir sonst etwas fehlen würde. (Hedi Wübbena-Becker)

So und ähnlich waren Ihre Reaktionen auf das drohende AUS der Stadtteilzeitung. Ihre Aussagen haben das Redaktionsteam sehr ermutigt, weiter zu machen. Danke

## Es wurde auch gefeiert…






Coerde rundum


Orte
Plätze


Reserviert

# Viele Lieblingsorte gezeigt

## Ausstellung von Coerder Bürgern für Coerder Bürger eröffnet 8.11.03

**COERDE ▪ Einen runden Geburtstag muss man feiern und am besten auch viele Menschen dazu einladen. Das dachte sich der Arbeitskreis Coerde und lud am Donnerstag zur Eröffnung der Ausstellung „40 Jahre Coerde: Lieblingsplatz – schönster Ort - tollstes Erlebnis – aufregendste Geschichte" in das Begegnungszentrum Meerwiese ein.**

Zahlreiche Besucher kamen zur feierlichen Eröffnung und bestaunten die Beiträge der Institutionen und Einwohner Coerdes. So gibt es im großen Festsaal wunderschöne Fotos von beschaulichen Orten und Plätzen in Coerde zu verschiedenen Jahreszeiten. Auch interessante Dokumente, Informationen und Luftbildaufnahmen aus der Geschichte des Stadtteils zogen die Gäste an.

Der Arbeitskreis Coerde stellte sich und seine 35 Mitglieder vor, denen es am Herzen liegt, die Wohnsituation in Coerde nach den Wünschen der Einwohner zu gestalten. Bei den kleinen Besuchern fand besonders die Legostadt großes Interesse – ein Beitrag des Andreas-Kindergartens. „Aber alles stehen lassen, nur angucken", musste dann auch gleich eine Mutter ihr Kind ermahnen.



Die Kinder des Andreaskindergartens hatten eine Legostadt gebaut. MZ-Foto: Terstegge



„Hamannplatz" heißt diese „Skulptur". MZ-Foto: Terstegge

Besonderen Spaß hatten die Gäste an der Skulptur „Hamannplatz" – ein herrenloser Einkaufswagen, gefüllt mit Tüten und leeren Flaschen, wie sie in Coerde überall herumstehen. Dahinter eine Sitzbank mit der Stadtteilzeitung.

„Ich bin begeistert über das rege Interesse", meinte Gisela Haak, Leiterin des Begegnungszentrums, bei ihrer Begrüßung. Katharina Reismann von der örtlichen Caritasberatungsstelle und Hans Joachim Temme, Leiter der Bezirksverwaltung Nord, bedankten sich für den Arbeitskreis bei allen, die mitgeholfen hatten und erläuterten das Wirken des Arbeitskreises Coerde. Bezirksvorsteher Ralf Heupel eröffnete dann offiziell die Ausstellung, die in der ausführlichen Form noch bis zum nächsten Mittwoch zu sehen ist. Dann muss sie etwas umgestaltet werden, da der Festsaal für eine andere Veranstaltung gebraucht wird.

Die Feiern zum 40-jährigen Geburtstag Coerdes gehen heute weiter mit einem Kinderfest am Nachmittag und einem bunten Abend am Samstag. ▪ TER









# Bauarbeiten am Clubheim des SC SW Coerde






SC SW Coerde
Ede Schulz
1970






SV Teutonia Münster Germany Cup 1988



Germany Cup 1988


Bunte Republik 2007


Bunte Republik 2007


Bunte Republik 2007
VELTINS


FEUERWEHR


Die
COERDE
GmbH
Realität -
aber verschärft...
Eine theatralische Intervention
komödiantisch - wild - anarchisch
von Thomas Hufer mit Schauspielern, Musikern
und Bewohnern des Stadtteils Coerde
Eintritt frei
mit nUFOproject
dem Hartzbubenchor
der Gruppe Saxomanis
und anderen Musikern
einer Prozession zu Ehren
der Heiligen Emmely
und ziemlich ausgefallenen
Dienstleistungen
Sa 18. Sa 25.09.10 18-20 h
Hamannplatz, Münster-Coerde


Coerde GmbH 2010
Bäckerei
Bäckerei Schrunz
Bistro-Café
Café
Bäckerei Schrunz
Bistro
Schaum schläger


Coerde GmbH 2010


Coerde GmbH 2010




# SVT fleißig: Wald strahlt wieder im alten Glanz

-da- **Münster-Coerde** (Eig. Ber.). Papier, Plastiktüten, Flaschen, Dosen: Gleich ein ganzes Sammelsurium an Abfallresten holten rund 20 eifrige Sammler am Samstag morgen aus dem Wäldchen an der Sportanlage des SV Teutonia Münster. Zum zweitenmal hatte der Coerder Sportverein alle Vereinsmitglieder und Bürger des Stadtteils zur Waldsäuberungsaktion aufgerufen.

Einen kleinen Erfolg konnte der Vereinsvorsitzende Helmut Kintrup schon vermelden: „In diesem Jahr lag bei weitem nicht mehr so viel Müll im Wald wie beim ersten Mal." Lediglich an Bänken, an denen keine Mülleimer aufgestlelt sind, türmten sich nach wie vor Dosen und Flaschen. Auf diesen Mißstand wiesen die Sammler auch Bezirksvorsteher Martin Holland hin, der ebenfalls „vor Ort" war.

Nach der Reinigungsaktion im Wald entschlossen sich die Teutonen noch spontan, ein privates Grundstück an der Ecke Coerheide/ Hermelinweg zu säubern, das der Coerder Bevölkerung schon seit Jahren ein Dorn im Auge ist.

„Diese Aktion ist dem SVT hoch anzurechnen", lobte Bezirksvorsteher Holland. Nach der Arbeit lud Helmut Kintrup die „Saubermänner" zu einem kleinen Imbiß in das Clubheim ein.



**Groß und klein schwirrten am Samstag morgen durch das Wäldchen an der Sportanlage des SV Teutonia Münster. Bei der zweiten Waldsäuberungsaktion des Vereins kam wieder ein kleiner Berg von Müll zusammen** 5.3.90 **Foto: da**






Müllaktion 2007



# Coerde
## erhält einen Maibaum!

Alle Bürger aus Coerde sind am
**Freitag 30.April um 18:00 Uhr**
auf dem Hamannplatz eingeladen,
um das 1. Maifest zu feiern.
Für Musik, Unterhaltung, Essen
und Trinken sorgen die Mitglieder des
**Arbeitskreises „Starkes Coerde"**







SV Teutonia Coerde 2008
Einweihung der Walkingstrecke


Jubiläumsfeier der Vereine im Rathaus 2010

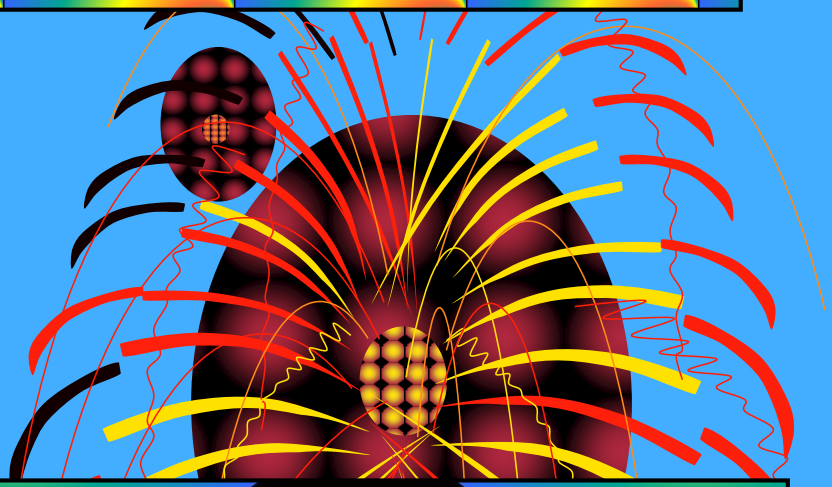

Donnerstag 11. Dez. 13 Uhr bis 19 Uhr
Freitag 12. Dez. 13 Uhr bis 19 Uhr
Samstag 13. Dez. 9 Uhr bis 19 Uhr
Weihnachtsmarkt
im Coerder Einkaufszentrum
Kinderkarussell Süßwaren Glühwein
Bratwurst Champignons Selbstgebasteltes


Weihnachtsmarkt 2008


Melanchthon-
schule
Weihnachtsmarkt 2008


RABATZ
AM HAMANNPLATZ
STARKES
COERDE

# 50 Jahre Coerde



## Begegnungs- [illegible] erwiese

**Sa. 19.10.2[illegible] Uhr**

Coerde-Radtour: Mi[illegible]n Stadtführer den eigenen Stad[illegible]il erkunden

(Anmeldungen erbeten unter:
0171 4803141 oder kirberich@t-online.de)

**Mi. 06.11.2013 um 15:00 Uhr:**

Festakt mit Eröf[illegible]ung einer Fotoausstellung „50[illegible]re Coerde“
Dia-Show zur „Ges[illegible]s Stadtteils“

**Fr. 08.[illegible]**

„Bunter Abend“ mit C[illegible]n, Interpreten und einem [illegible]erk

Veranstalter: Der Arbeitskreis „50 Jahre C[illegible]erde“ in Kooperation mit dem Begegnungszentrum


COERDE


COERDE


COERDE










MELANCHTHONSCHULE
MS
MÜNSTER


50 JAHRE COERDE


4. Geige tönt und Flöte
bei der Abendröte
und im Mondesglanz;
junge Winzerinnen
winken und beginnen
frohen Erntetanz.










sucht
Verlockung
Such


Such
Enttäuschung
Liebe
Verzweiflung



# Ökumenische Weitsicht

Die Jubiläumsschrift „50 Jahre Coerde" ist eine schöne und reich bebilderte Dokumentation zum ersten halben Jahrhundert Zeitgeschichte in unserem Stadtteil und – ausweislich eines historischen Fotos aus dem Jahr 1965 – ein Zeugnis von geradezu prophetischer Weitsicht ! Das Bild mit der Unterschrift „Fronleichnamsprozession – Breslauerstraße 1965" zeigt nämlich in Wahrheit den feierlichen Festzug der damaligen evangelischen Bürger Coerdes von der alten Schule an der heutigen Buskehre durch die Breslauer Straße nach der aus Fertigbauteilen vorfabrizierten Andreas-Pavillon-Kirche am Sonntag „Misericordias Domini", dem 2. Mai 1965, kurz vor 15.00 Uhr, als der Gottesdienst zur Einweihung des schlichten Gotteshauses begann.



Nun ist es müßig zu fragen, wie die Verwechslung des protestantischen Festzugs mit der katholischen Prozession zustande kam. Hätten etwa die voranschreitenden Posaunenbläser einen Hinweis auf die Konfession der Sonntags-Marschierer geben können ?



Viel wichtiger ist der Umstand, dass das Bild auf Seite 10 von „50 Jahre Coerde" in kühner ökumenischer Perspektive bereits vorwegnimmt, was erst ein Viertel Jahrhundert später begann: die Andreas-Kirche, der 1982 eingeweihte Nachfolgebau des früheren Pavillons, wurde nach dem ersten ökumenischen Gemeindefest in Coerde tatsächlich zur ersten Station der jährlichen Fronleichnamsprozession der Coerder Katholiken !

Prophezeien sei schwierig, sagen viele Leute, vor allem wenn es sich um die Zukunft handele. Andere meinen, Voraussagen seien am sichersten nach dem Eintreten der angekündigten Ereignisse.

Die Coerder Ökumene kann sich fortan mit der wunderbaren Einsicht weiter entwickeln, dass gemeinsame Erfahrungen den Keim des Künftigen in sich tragen – nicht zuletzt ausweislich der Jubiläumsschrift „50 Jahre Coerde".

J. Hülsmann

# In Coerde hat die Zukunft schon begonnen !

Kein Ur-Coerder ist in Coerde geboren. Auch alle frühen Coerder haben eine persönliche Geschichte nach Coerde mitgebracht. Meine Geschichte geht so:

Als ich Münster im Jahr 1965 verließ, hatte ich von einem Stadtteil mit dem Namen „Coerde" noch nicht gehört. Als ich Ende des Jahres 1967 nach Münster zurückkam, war dieser Stadtteil als „Problemviertel" in fast aller Münsteraner Munde. Dass mir Coerdes Ruf damals nicht gleichgültig war, hatte persönliche Gründe.

Nach Münster war ich nämlich nicht aus Neigung gezogen, sondern lediglich um mich hier nach fröhlichem Genuss vieler akademischer Freiheiten in so wunderbaren Städten wie Heidelberg, Wien und Tübingen endlich auf das Erste Theologische Examen vorzubereiten. Denn Westfalens „Provinzialhauptstadt" galt - damals übrigens zurecht – als reizarmes Pflaster. Folglich war ich mir nach dem Examen mit allen meinen Freunden einig: überall in Westfalen wollten wir gern Pfarrer werden, aber nicht im allzu beschaulichen Münster. Darum ließ ich mich damals leichten Herzens als Vikar nach London entsenden.

Ich ahnte nicht, was ich mir nach dem Zweiten Examen mit dem Wunsch einhandeln würde, als Pastor in eine moderne Satellitenstadt eingewiesen zu werden. „Wohin wird es dich verschlagen?", fragte mich damals ein in Münster und Umgebung ortskundiger Freund. „Nach Münster-Coerde", antwortete ich arglos. Noch heute habe ich das entsetzte Gesicht des Kollegen vor Augen, der nur drei Worte sagte: „Du armes Schwein". Ich geriet ins Grübeln.



Im Jahr 2013 fragte ein Facebook-Freund einer unserer Töchter: „Wer ist ein Ur-Coerder?“ und gab selber die Antwort: „Jemand, der ein Konfirmationsfoto auf den Stufen der Andreas-Kirchenbaracke vorweisen kann.“

## B i l d e r  e i n e r  V o r s t e l l u n g

Wer oder was hatte dem unfertigen Stadtteil in Münsters Norden seinen so wenig schmeichelhaften Ruf eingebracht? Keiner meiner zahlreichen, allerdings bloß zufällig bemühten Informanten wollte sich da festlegen. Alle deuteten tiefere Erkenntnisse an, als sie tatsächlich haben konnten. So blieb mir zunächst ziemlich schemenhaft, wer zu meiner Gemeinde in Coerde gehören würde.

Wären es „Flüchtlinge“ aus Ostpreußen und Schlesien, die sich hier angeblich schon bald nach dem Krieg in selbst gezimmerten Gartenhäuschen niedergelassen hatten? Oder „Neubürger“ aus freigezogenen „Schlichtwohnungen“ in den Stadtteilen Mecklenbeck und Toppheide ? Sie waren offenbar in den 60ger Jahren nach Coerde gekommen und standen in dem Ruf, „sozial schwach“ zu sein, was immer damit gemeint war. Wären es vielleicht auch Familienangehörige der britischen Soldaten, für die wohl in dem „Altcoerde“ genannten Baugebiet unmittelbar östlich der Bahnlinie Münster-Rheine viele, so ging das Gerücht, „schlecht isolierte“ Mehrfamilienhäuser errichtet worden waren, deren „Heizkosten ja eh von der Nato bezahlt“ würden?

In die Gottesdienste kämen vielleicht einige der „Eigenheimer", die offenbar aus allen deutschen Landen in den neuen Stadtteil geströmt sind, und ein paar „Postler" oder Bundeswehrangehörige, die wegen häufiger beruflicher Versetzungen kurzfristig irgendwo in und um Münster eine Wohnung gesucht, sie im noch wachsenden „Neubaugebiet" Coerde schnell gefunden haben, um aber von dort mit ihren Familien bald weiterzuziehen ?

Auch auf „gut bürgerliche Bewohner gediegener Hochhäuser an Dachsleite und Königsberger Straße" könnte ich wohl hoffen. Allerdings: im Ganzen sei Coerdes soziale Infrastruktur mit etwa nur *einem* Kindergarten für die unüberschaubar große Zahl von kinderreichen Familien ganz offensichtlich unvollkommen...

Eines Tages wollen meine Frau und ich es genau wissen und machen uns im Auto auf den Weg in Münsters für uns noch unerschlossenen Norden. Vom Hohen Heckenweg aus bietet sich uns eine ansehnliche Silhouette mit einem stattlichen Kirchturm. „Wenigstens eine schöne Kirche werden wir haben", frohlockt meine Frau.

„Dies ist die katholische St.Norbert-Kirche!" Die Auskunft der gestrengen alten Dame unter dem Turm des modernen Gotteshauses ist eindeutig. Und wo ist die evangelische Kirche? Mit ausgestrecktem Arm weist die Dame auf eine wüstes Gelände gegenüber: „Die Baracke dort drüben!"

Wir sind in Coerde angekommen.



„Die Baracke dort drüben“ im wüsten Gelände war der erste eigene Versammlungsraum der Protestanten in Coerde.

## S c h ö n e  n e u e  W e l t

Die Coerder der frühen Jahre waren selbstbewusste Leute. Sie ließen sich nicht einreden, ihr neues Zuhause sei eine „Schlafstadt“ mit „Wohnsilos“ und ohne überzeugenden „Ortssinn“ für wichtige Lebensbezüge. Sie begriffen sich als chancenreiche Pioniere einer „schönen neuen Welt“ zum Anfassen und - waren mit dieser Einstellung im Gleichklang mit der im Umbruch befindlichen Gesellschaft der damaligen BRD. Man schrieb die 68er Jahre und stand unter dem Eindruck des Zweiten Vatikanischen Konzils. Die Zeitläufte veränderten sich spürbar.

Das war auch in Coerde leicht wahrzunehmen, wenn man etwa den *evangelischen* Pastor auf dem Traktor der frommen *katholischen* Bäuerin Hölling von deren Hof nahe den Rieselfeldern über den „Holtmannsweg“ in die „Breslauer Straße“ einbiegen und auf das Grundstück mit der Barackenkirche zusteuern sah, um dort

neben der Baustelle des Andreas-Kindergartens die noch unebene Fläche für die sportliche Nutzung durch Kinder und Jugendliche herzurichten.

Führte ich dabei nur die aufgebockte Egge mit, erregte das keinen Anstoß. Schnell öffneten sich indes die Fenster, wenn ich die große gusseiserne Walze angehängt hatte, die nur mit lautem Geschäpper über die Gleise des Bahnübergangs bei der heutigen Speicherstadt zu ziehen war:„Unverschämter Lärm!" Stets freundlich, doch in der Mittagszeit auch mit etwas schlechtem Gewissen winkte ich regelmäßig den gestörten Mitbürgern zu und erntete dann plötzlich Verständnis: „Ach Sie sind's, Herr Pastor!"

Als kurz danach bei der Anlage der Rasenfläche um den Kindergarten der Rektor der Melanchthon-Volksschule (!) nicht bloß selber mit ans Werk ging, sondern auch ein paar ältere Schüler abordnete, die Walze mit ihrem Körpergewicht zusätzlich zu beschweren, war die Aktion öffentlich anerkannt.



Einige „Helden der Arbeit" aus dem HOT-Coerde halfen tatkräftig mit beim Gemeindeaufbau.

Zwar brachten alle Coerder damals ihr je eigenes bürgerschaftliches Erbe mit und auch mehr oder minder ausgeprägte kirchliche Traditionen. Das gemeinsame Leben in neuen Nachbarschaften legte indes nahe, sich über solche kulturellen Grenzen hinweg miteinander auf faire praktische Standards zu einigen. Solange es etwa für alle Coerder Kinder nur *einen* Kindergarten gab, nämlich den katholischen, wurde dort bereitwillig ein Drittel aller Plätze für evangelische Kinder offengehalten, weil das dem Anteil der Protestanten an der Bevölkerung des Stadtteils entsprach. Als mit Eröffnung des evangelischen Kindergartens - gemessen an diesem Maßstab – in Coerde insgesamt eine Überzahl von Plätzen für protestantische Kinder zur Verfügung gestanden hätte, wurden dort selbstverständlich entsprechend viele katholische Kinder aufgenommen. Kinder mit anderer Religionszugehörigkeit gab es damals in Coerde kaum.

Die neue konfessionelle „Gemengelage" in Coerde ließ ein Fairplay unter Nachbarn als die natürlichste Sache der Welt erscheinen, auch und gerade wenn man um die katholisch-evangelischen Unterschiede in Glaubensfragen selbstverständlich wusste. Auch dass im umgekehrten Fall einer innigen Zerstrittenheit von Nachbarn mit derselben Konfession der fromme Glaube zuweilen kaum streitschlichtende Bedeutung hatte, ließ sich gleichermaßen hautnah erfahren. Waren die kirchlichen Grenzen zwischen Katholiken und Protestanten in Coerde womöglich doch durchlässiger, als sie es in der alten Heimat der neuen Coerder gewesen waren?

## N a c h b a r n  u n d  Z ä u n e

Selbstverständlich war das so, zumal in Münsters nördlicher Satellitenstadt zu Protestanten und Katholiken hin und wieder auch Anglikaner aus Offiziersfamilien der britischen Streitkräfte stießen. Die wohnten einst an „Dachsleite", „Igelpatt", „Bisamgang", „Biberweg" und „Mümmelmannpfad", zwar ohne die damit gegebene tierische Ebenbürtigkeit ihrer Adressen mit denen der Deutschen vom „Fuchsweg", „Marderweg", „Iltisweg"... sprachlich würdigen zu können, doch stets um den gehörigen „common sense" bemüht. „Wir haben in England ein Sprichwort, das ich erst in Coerde richtig verstanden habe", vertraute mir einmal eine der englischen Damen an, die in dieser Wohngegend gern nachbarschaftliche Kontakte pflegten: „Wir sagen:‚Good fences make good neighbours. Feste Zäune sorgen für

gute Nachbarn.' In Coerde gibt es eine Menge brandneuer fester Zäune. An denen tauschen wir uns regelmäßig aus. So trennen sie uns nicht."



Der Erzbischof von Münsters Partnerstadt York, Dr. F.D.Coggan, besuchte Coerde am 24. September 1971, um vom Gemeindeaufbau in einer modernen Satelliten-Stadt zu erfahren.

Die Dame aus England hatte auf den Punkt gebracht, was die frühen Coerder - wohl manchmal staunend, auch nicht immer, aber immer öfter - als ihre neue Lebenswirklichkeit empfanden und bis heute schätzen: Unsere Unterschiede trennen uns nicht. Eher machen sie unser gemeinsames Leben bunt, vielfältig, interessant! Allerdings wird das auf die Dauer nur so bleiben, wenn unsere Verschiedenheiten sich nicht abnutzen, sondern frisch, fromm, fröhlich, frei und duldsam ausgelebt werden.

Für diese „versöhnte Verschiedenheit" verwenden auch die Coerder seit geraumer Zeit das Modewort „Integration" und – tun gut daran! Denn „Integration" meint eigentlich und ursprünglich: „ein heiles Ganzes unangetastet lassen und es nach Spannungen und Brüchen stets wieder heilen". Das ist seit ur-coerder Zeiten für

die meisten Coerder „das tägliche Brot" oder – sportlich empfunden – „ein Heimspiel".

Daran sind neben den Kirchengemeinden und ihren Verbänden, den Kindergärten und den Schulen sehr früh auch ein Bürgerverein, dann der Coerder Carnevals-Club „CCC", die Coerder Bürgerschützen „CBS" und der „Sportverein Schwarz Weiß Coerde" – heute „SV Teutonia Coerde", maßgeblich beteiligt gewesen. Das tägliche „Heimspiel" gestaltete sich damals umso leichter, als in der Coerder „Gründerzeit" häufig die Vorstände des einen mindestens auch Mitglieder, wenn nicht gar ebenfalls Vorstände des anderen Vereins waren und umgekehrt.

Zudem wurde in internationaler Besetzung gespielt. Als ein englischer Bürgerschütze sich mit rührenden Dankesworten von seinen Vereinskameraden verabschiedete, weil die britische Garnison aus Münster verlegt wurde, übersetzten die Zurückbleibenden ihr Vereinskürzel „CBS" spontan mit „Come back soon" !

Schließlich spielte man zuweilen mit atemberaubendem Rollentausch. Mich etwa bedachte der CCC nicht bloß schon früh mit seinem Orden, sondern bald danach auch mit der ehrenvollen Aufgabe, einer Galaprunksitzung mit 300 Gästen als Präsident vorzustehen: „Da bist du vier Stunden lang wie live auf Sendung. Als Vorstand von Radio „Antenne Münster" müsste dir das Spaß machen!"

## O s t – w e s t l i c h e r  D i w a n

Eine Coerder Lokalausgabe der „einen heiligen christlichen" bzw. „katholischen Kirche", wie sie sonntäglich von Katholiken und Protestanten im Glaubensbekenntnis beschworen wird, war 1996 gleichsam in einer „Teilmenge" erfahrbar auf der achten Andreas-Pilgerfahrt ins Heilige Land. Diesmal gehörte Pfarrer Heinrich Wernsmann mit einer Gruppe seiner Gemeinde zur münsteraner Pilgerschar, die sich mit mehr als 150 Teilnehmern nach 5 unterschiedlichen Routen auf den Weg in biblische Gefilde machte. Der See Genezareth und „Jesu Stadt" Kapernaum, auch die ausgegrabenen Gassen von Bethsaida, der Heimat des erstberufenen Apostels Andreas, des Namenspatrons der Coerder Protestanten, der „Berg der Selig-preisungen", Nazareth und Jerusalem mit Tempelplatz, Garten Gethsemane und Grabes-kirche, schließlich die gesamte Ökumene der frühen Christen zwischen Anatolien und Ägypten erinnerten daran: Nie war die Christenheit nach Lehre und Leben eine einheitliche Truppe und - wird es bis zum Jüngsten Tag wohl auch nicht werden. Das ändert indes nichts an dem Bewusstsein aller Christen, zur „Gemeinde der Heiligen" zu gehören, die in verschiedenen Kirchen anschaulich wird.



Heinrich Wernsmann und Jürgen Hülsmann
stießen meistens in das gleiche Horn:
1996 sogar in ein Widderhorn aus Israel.

Ein überaus fröhliches und beinahe schon überfälliges Zeichen für die mittlerweile problemlose kirchliche Ökumene in Coerde war 1991 das erste gemeinsame Sommerfest von St.Norbert- und Andreas-Gemeinde. Zugleich machte das Fest unübersehbar deutlich, dass Protestanten und Katholiken nicht mehr nur unter sich waren, wenn Coerder Bürger zu größeren Begängnissen zusammen kamen.

Auf eine wunderbare Weise sinnfällig wird das bis heute zuweilen in der Adventszeit bei Krippenspielen mit Kindergartenkindern, wenn etwa die an ihrem Kopftuch als Muslima kenntliche stolze Mutter eines Knaben ihre Filmkamera zückt, um festzuhalten, wie ihr Sohn in die Rolle eines der „heiligen drei Könige" schlüpft. Wen werden diese Bilder erreichen? Etwa auch Verwandte in einem überwiegend muslimischen Land des Nahen Ostens ? Dann könnten sie die gute Nachricht transportieren, dass - wenn auch noch nicht im gesamten christlichen Abendland und gegenwärtig leider auch immer seltener im muslimischen Morgenland, aber jedenfalls doch in Münster-Coerde - Menschen aus unterschiedlichen Religionen fromm und fröhlich miteinander feiern können.



Eine provisorische Brücke über den ehemaligen Teich zwischen St.Norbert- und Andreaskirche vollendeten die Coerder Pfarrer mit letzten Hammerschlägen zum ersten ökumenischen Gemeindefest am 14. Juli 1991

Natürlich wird auch in Coerde niemand ernsthaft bestreiten, dass es sich bei Beispielen wie diesem vorerst noch um Ausnahmen handelt. Im HOT - Coerde indes, dem „Haus der Offenen Tür" der Andreas-Gemeinde für die Jugend des Stadtteils, sind muslimische Besucher beiderlei Geschlechts schon lange zuhause. „Seit der Eröffnung des HOT im Jahr 1974 – es war übrigens das erste seiner Art in ganz Münster – üben wir uns in der Kunst der Integration", weiß Henriette Wesbuer, die Leiterin, die Coerdes Jugendszene seit den siebziger Jahren kennt: „Zuerst waren es die Jugendlichen aus Alt-Coerde und aus Neu-Coerde, die wir aneinander gewöhnen mussten. Dann kamen britische Youngsters ins Haus, früh auch schon türkische, danach russlanddeutsche Jugendliche und junge Leute aus Rumänien und Bulgarien. Muslime gehören seit Jahrzehnten zum Besucherstamm des HOT!"



Kulturelle Integration war in Coerde vom Anbeginn an das Gebot
der Stunde, wie schon ein Bild aus dem Kindergarten im Jahr 1969 belegt.

Man müsste, denke ich, gerade in Coerde junge Muslime auf den Professor Khorchide von der münsteraner Universität aufmerksam machen oder ihnen wenigstens von dessen Buch „Islam ist Barmherzigkeit" erzählen und mit ihnen über das Bild diskutieren, das Muslime von Jesus haben sollen oder können oder dürfen. Selbstverständlich würde man dabei viel Neues über Mohammed erfahren

und auch entdecken, dass viele muslimische Jugendliche aus dem Koran manche Geschichten des Alten Testaments besser kennen als die meisten ihrer christlichen Altersgenossen.

Keinesfalls indes sollten sich Christen und Muslime auf das „religiöse Esperanto" derer einlassen, die vorsichtshalber bloß „an irgendetwas Höheres" glauben und meinen, damit eine Lösung für den oft leidenschaftlichen Streit zwischen Vertretern verschiedener Religionen im Angebot zu haben. In Glaubensfragen führt der kleinste gemeinsame Nenner allzu bald in ein religiöses Niemandsland, in dem Richtungslose schmerzfrei umherirren. Nein: überzeugte Muslime brauchen überzeugte Christen zum Gespräch. Von letzteren gibt es in Coerde übrigens weit mehr, als „man" denkt. Sie bürgen für eine täglich praktizierte „versöhnte Verschiedenheit" von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen. Darum sind sie – bewusst oder gefühlt oder beides - gute münsteraner Patrioten. Das kulturelle Erbe unserer Stadt verpflichtet ihre Bürger schließlich auf eine „vertrauensvolle Nachbarschaft". So steht es in den politischen Verträgen von 1648, mit denen hier einst der 30-jährige Krieg der Konfessionen beendet wurde. Mit diesem Erbe ist Münster mittlerweile immerhin zu einer der weltweit „lebenswertesten Städte" geworden !

Würden auch die Kirchen und die theologischen Fakultäten bei der Ausbildung schon der nächsten Pfarrergeneration der neuen Wirklichkeit noch mehr Beachtung schenken, als das bereits bislang geschieht, dann fände man womöglich in einigen Fächern für längst vorhandene Erkenntnisse neue Anwendungsfelder im „unheilbar" vielfältigen religiösen Alltag der Kirchengemeinden wie der gesamten Bürgergemeinde in fast jeder deutschen Stadt.

Mit einem Satz: Wir sind auf dem Weg in eine praktische, bald wohl auch theologische „Ökumene der Religionen" mit der unbescheidenen Gewissheit: in Münster-Coerde hat deren allgemeine gesellschaftliche Zukunft bereits vor einem halben Jahrhundert begonnen!

**A u s b l i c k**

Beinahe ein halbes Jahrhundert ist auch vergangen, seit ich mit meiner Frau zum ersten Mal über den Hohen Heckenweg nach Coerde kam, den Turm der St.Norbert-Kirche fest im Blick. Noch immer kommen wir mit diesem Blick nach hause – in eine wunderbar weite Welt. Hier singt in der Adventszeit der katholische Pfarrer in der evangelischen Kirche meisterhaft die Bass-Stimme aus dem Weihnachtsoratorium des Erz-Protestanten Johann Sebastian Bach, das mit der Überzeugung schließt: „Tod, Teufel, Sünd´ und Hölle sind ganz und gar geschwächt. Bei Gott hat seine Stelle das menschliche Geschlecht."

So schön ist Ökumene anderswo kaum. Wir bleiben wohl noch etwas hier.

Jürgen Hülsmann

## Stadtplanungsamt informiert Bürger über Perspektiven des Stadtteilzentrums (MZ + WN-Berichte)

Der weitläufige Hamannplatz ist ein Charakteristikum des Coerdemarkts. Über die Perspektiven des Coerder Zentrums möchte das Planungsamt am 10. April ab 18.30 Uhr im Begegnungszentrum Meerwiese diskutieren und informieren.

Attraktive und lebendige Stadtteilzentren sind eine wichtige Voraussetzung für die Lebensqualität in den Stadtteilen: Was sind die Qualitäten des Zentrums und wo gibt es Nachbesserungsbedarf? Welche Angebote sollte es in Zukunft bieten? Um diese Fragen soll es am Mittwoch (10. April) um 18.30 Uhr in Coerde gehen.



Das städtische Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Verkehrsplanung lädt alle interessierten Bürger zur Diskussion rund um die städtebauliche Entwicklung des Stadtteilzentrums am Hamannplatz in das Begegnungszentrum Meerwiese ein.

Dabei soll es nicht nur um das Zentrum als Versorgungs- und Dienstleistungsstandort mit Geschäften und Büros gehen. Genauso von Interesse sind die Aufenthaltsqualität und Eigenschaft des Zentrums als Identifikations- und Kommunikationsmittelpunkt für die Bewohner von Coerde, teilt die Stadt Münster mit.

Der Rat der Stadt hat im Dezember 2012 den Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan gefasst, um die künftige Nutzung und die bauliche Entwicklung des Stadtteilzentrums steuern zu können. Deshalb soll es zu Beginn des Planverfahrens eine öffentliche Diskussion mit interessierten Bürgern und Bürgerinnen zur aktuellen Situation des Coerdemarktes geben. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse dieser Standortbestimmung wird das Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Verkehrsplanung Plankonzepte für die künftige Entwicklung des Coerdemarktes erarbeiten. Diese werden dann in einer weiteren öffentlichen Bürgerveranstaltung vorgestellt und diskutiert.

Der Coerdemarkt eröffnete 1966 mit kleineren Läden, einer Post, der Sparkasse und Arztpraxen im neuen Stadtteil Coerde und wurde Anfang der 70er Jahre zu einem Stadtteilzentrum mit einem breiten Angebot für die tägliche Versorgung und öffentlichen Einrichtungen wie etwa der Außenstelle der münsterischen Stadtbücherei erweitert. Besondere Merkmale des Coerdemarktes sind die innen liegende Fußgängerpassage und der weiträumige Hamannplatz. Der Fußweg zum nördlich gelegenen Grünzug entlang der Kitas und der Schule verbindet Einkaufen, Wohnen und Freizeit. Der Hamannplatz kann flächenmäßig nicht erweitert werden. Damit wurde den rund 300 Besuchern bei der Info-Veranstaltung nichts Neues erzählt.



Die Zukunft des Hamannplatzes bewegt die Gemüter. Mehr als 300 Bürger waren ins Begegnungszentrum Meerwiese gekommen, um von Vertretern des Stadtplanungsamtes etwas über eine neue Gestaltung zu erfahren. Ein Andrang, mit dem auch Andreas Kurz vom Stadtplanungsamt nicht gerechnet hätte.

Die Erwartungen der Coerder wurden enttäuscht. Keine Pläne, keine Konzepte – nur eine Bestandsanalyse. Auf dieser Grundlage soll später ein Bebauungsplan erstellt werden, der eventuellen Investoren neue Möglichkeiten gibt. Erst stellte Reinhard Hopp vom Planungsamt ausführlich den Ist-Zustand vor. Anschließend erklärte er, dass aus seiner Sicht ein guter Branchenmix vorhanden sei und es sich in Coerde gut einkaufen lasse. Allerdings sei statistisch eine größere Verkaufsfläche pro Einwohner wünschenswert. Das Zentrum sei vor 50 Jahren am Reißbrett für rund 6000 Bürger geplant worden, heute seien es mehr als 10 000 Einwohner, daher müsse etwas passieren.

„Jetzt haben Sie uns eine halbe Stunde lang erklärt, was wir schon wussten", erklärte Pfarrer Jürgen Hülsmann verärgert. „Wir wollen Veränderung und auch wieder eine zweite Einkaufsmöglichkeit an einen anderen Standort, wie etwa am Kiesekampweg." Es gehe das Gerücht um, dass die Stadt die Nutzung des Gebäudes verhindere, um die Geschäfte am Hamannplatz zu schützen, so Hülsmann. Hopp verteidigte das Einzelhandelskonzept der Stadt Münster, das ausdrücklich eine Stärkung der Einkaufszentren vorsehe. Deshalb seien weitere große Einkaufsmöglichkeiten tatsächlich nicht erwünscht.

Wenn es schon um Wünsche gehe, dann beantrage er eine öffentliche Toilette auf dem Hamannplatz, erklärte der Inhaber der Eisdiele. „Die Leute kommen zu mir in den Laden, und ich schicke keinen wieder weg. Menschen mit Behinderungen benötigen gelegentlich meine Hilfe – ich denke, das ist nicht meine Aufgabe."

Klar war allen Beteiligten, dass eine Erweiterung des Zentrums nur schwer möglich ist. Denn die freien Plätze seien mit Leben gefüllt. Das müsse erhalten werden – darüber waren Bürger und Verwaltung sich einig.

Martin Holland, früherer Bezirksbürgermeister, machte einen konkreten Vorschlag für eine Erweiterung: „Der Edeka-Markt könnte zusätzlich in den ehemaligen Drogeriemarkt mit einziehen, ein kleiner Teil des Parkplatzes könnte überbaut werden, und schon wäre mehr Raum vorhanden."

Laut Stadtverwaltung wäre auch eine Aufstockung der Gebäude denkbar, um in den oberen Etagen Dienstleister und Wohnungen unterzubringen. Aus dem Hut zaubern könne die Verwaltung mehr Fläche nicht.

Vorgeschlagen wurde zudem, das Gelände der Bundessprachenschule zu nutzen. Die Bundeswehr habe angekündigt, einen Teil ihres Grundstücks verkaufen zu wollen, berichtete eine Bürgerin. Viele Coerder wünschen sich einen zusätzlichen Vollsortimenter, um nicht nur auf ein oder zwei Geschäfte angewiesen zu sein. Sie wollen mehr Vielfalt.

Erst auf Nachfrage erklärten Hopp und Kurz, dass die Stadt mit einem Bebauungsplan nur neue Möglichkeiten schaffen, aber keinen Einfluss auf die Eigentümer nehmen könne. Kurz sagte: „Die Eigentümer entscheiden selbst, was sie mit ihren Gebäuden machen." „Mehr Attraktivität reicht", übernahm der Eisdielenbesitzer das Schlusswort.

„Jetzt haben Sie uns eine halbe Stunde lang erklärt, was wir schon wussten." Pfarrer Jürgen Hülsmann

Andreas Kurz staunte nicht schlecht: "So viel Resonanz habe ich noch nie erlebt. Ich bin überwältigt von diesem großen Interessebeweis", sagte der Vertreter des städtischen Planungsamtes bei der Bürgerversammlung im Begegnungszentrum Meerwiese.
Am Coerdemarkt soll und muss etwas passieren. Doch was, darüber sind sich nicht alle einig.
Bezirksbürgermeister Manfred Igelbrink sah zufrieden aus: „Das zeigt doch, wie sehr den Coerderanern das Schicksal des Stadtteils am Herzen liegt."
Mehr als 280 Bürger wollten erfahren, wie es mit der städtebaulichen Entwicklung ihres Stadtteilzentrums weiter gehen soll. Dabei war Kurz nicht angetreten, um bereits gefasste Pläne vorzustellen, wie viele Besucher im Vorfeld argwöhnten. „Wir wollen von Ihnen hören, was gut am Coerdemarkt ist und was nicht, damit wir mit ausgearbeiteten Plankonzepten zurückkommen können."
Schon da ging ein erstes Murren durch die vollbesetzten Reihen, viele Besucher hatten sich konkrete Informationen erhofft. „Erzählen Sie uns doch nichts, was wir schon wissen", lautete ein Zwischenruf.
Seit Jahren findet in Coerde eine lebhafte Diskussion über die Qualität der Versorgung mit Waren und Dienstleistern statt, die sich mit der Schließung der Schlecker-Filiale noch zugespitzt hat. Die Gerüchteküche

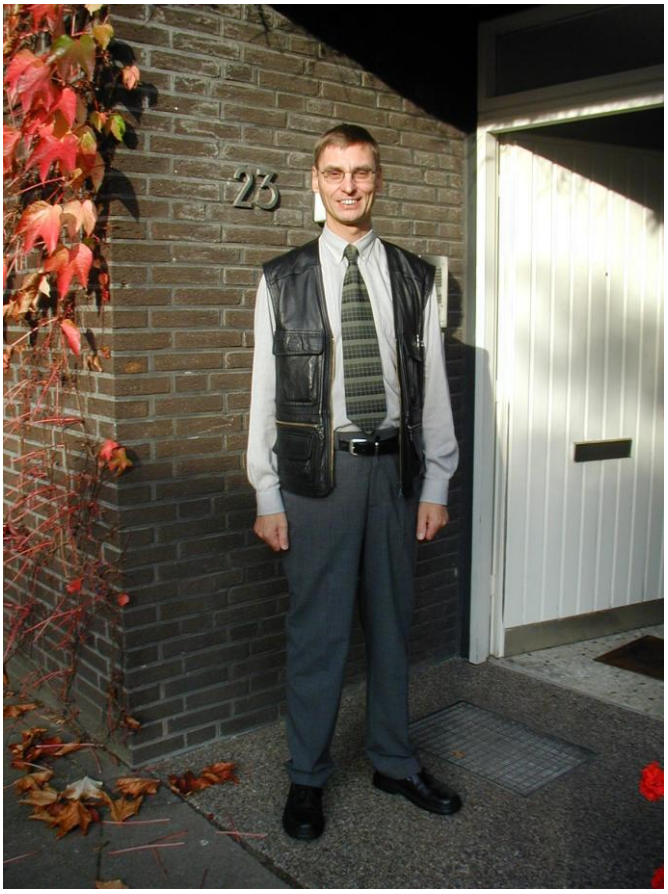
brodelte, sogar von einem Teilabriss und einer kompletten Neugestaltung des Coerder Zentrums war zuletzt immer wieder die Rede.
Zwar bestätigte Kurz die Gespräche mit einem großen Investor – die Firmen Stroetmann und Rotthowe planen bereits – aber weiter wollte er sich nicht in die Karten blicken lassen. Immerhin müssen fast 40 Eigentümer, denen die Immobilien am Hamannplatz gehören, unter einen Hut gebracht werden, sagte der Stadtplaner gegenüber unserer Redaktion.
Lautstarke Reaktionen provozierte der Vortrag seines Kollegen Reinhard Hopp. Er ist Stadtplaner für den Bereich Einzelhandel und Gewerbe. Anhand von Zahlen und Schaubildern versuchte er, den Coerderanern zu vermitteln, dass ihre „Versorgungssituation im formalen Bereich gar nicht schlecht ist. Es gibt Stadtteile, die wesentlich schlechter aufgestellt sind."
Dies belege die Kennzahl 0,18 Quadratmeter Verkaufsfläche pro Einwohner (Zum Vergleich: Stadt Münster 0,44). Höhnisches Gelächter und Unruhe im Saal zeugten davon, dass die Bürger da ganz anderer Meinung sind, wie auch die anschließende leidenschaftlich geführte Diskussion zeigte. Auf Unverständnis stieß die Tatsache, dass laut Ratsbeschluss der Coerdemarkt als Stadtteilzentrum gestärkt werden solle und deshalb über weitere „Baustellen" wie den ehemaligen Supermarktstandort am Kiesekampweg nicht mehr gesprochen werde. Zahlreiche Besucher verließen vorzeitig den Saal. „Das ist hier doch nur ein Schauprogramm" oder „Was soll das bringen?", hörte man viele sagen. Drinnen wurden derweil weiter Vorschläge gesammelt, wie man das Coerder Zentrum attraktiver gestalten könne. Der ansässige Arzt Karsten Schilder gab etwa zu bedenken, dass der Hamannplatz auch abseits von kommerziellen Aspekten eine wichtige Funktion habe: „Es gibt in Münster kaum einen Platz, der so rege zum Verweilen und Spielen genutzt wird wie unser Coerdemarkt."

Das Stadtplanungsamt zeigte sich sehr zufrieden über den Verlauf des Abends. Mit Gegenwind habe man schon gerechnet, sagte Kurz. Er ist zuversichtlich, bereits im Herbst konkrete Pläne vorstellen zu können, die dann in einem Bebauungsplan münden sollen.

# Bilder von Menschen aus Coerde






23




Café Wunderbar
Eine-
Welt –
Kreis
der Andreas-Kirchen-gemeinde


www.andreas-kindergarten.de
Evangelischer
Andreas - Kindergarten
Tel.: 0251/247077
Kindergarten
Familienzentrum
Ziele und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit:
Unsere Angebote:




COERL
Alessandria







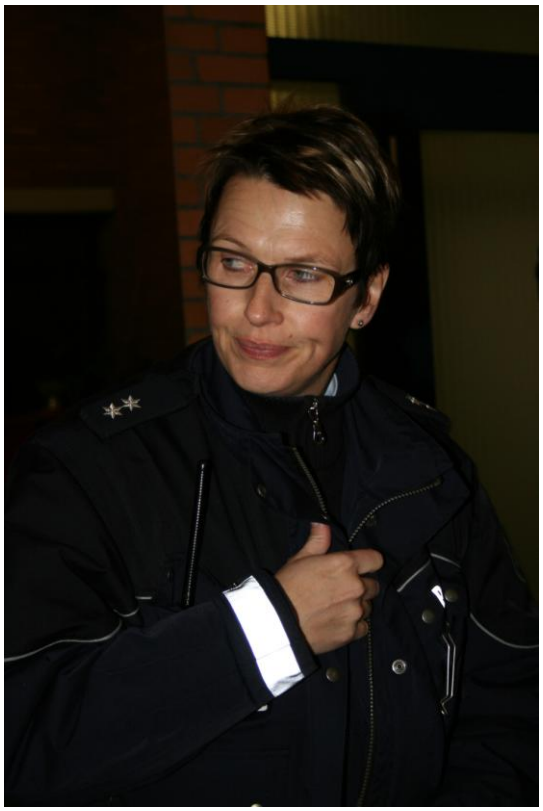




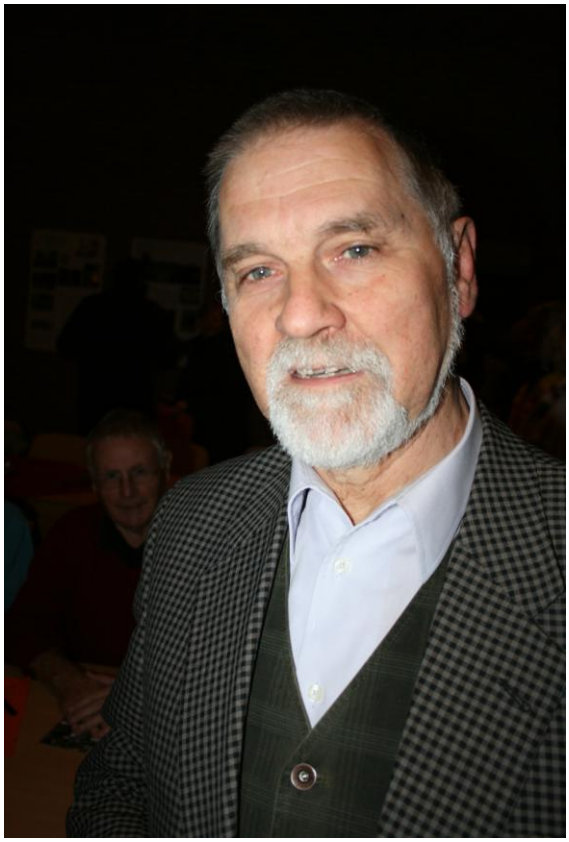


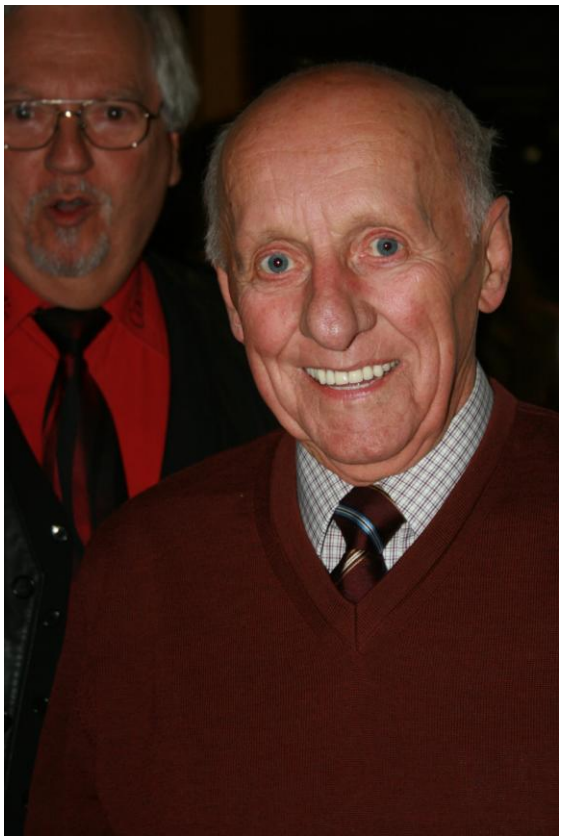













Die Geburtsurkunde


























Waldschänk
MS BS 2


SV TEUTONIA
C.GERDE 69 e.V.









# Mein persönlicher Eindruck / Hintergrund zu Coerde (Frau K., wohnhaft Wohnstätte Coerde)

Ich lebe jetzt schon über 15 Jahre in Coerde und irgendwie „hänge" ich an diesem Stadtteil. Manche Leute, denen ich damals erzählt habe, dass ich bei meiner Freundin ausziehen und nach Coerde ziehen wollte, haben mir platt vor den Kopf gesagt, dass das doch kein guter Stadtteil ist. Aber das stimmt nicht.

Man mag ja manches über Coerde sagen, aber im Grunde ist es sehr integrativ. Ich war zwar zuerst viel alleine und habe mich einsam gefühlt, aber dann wurde es gut. Ich habe spontan, also nicht geplant, im Coerdemarkt Kontakt gefunden. In die Eisdiele gehe ich besonders gerne, aber auch in die Bäckerei neben der Bücherei. Im Edeka-Markt habe ich schon einmal für ein halbes Jahr gearbeitet, das hat mir Spaß gemacht. Aber da ging es mir auch noch besser.

Meinem Mann gefällt es in Coerde auch gut, nachdem wir zusammen gekommen sind, ist er nämlich zu mir gezogen. Mittlerweile bin ich von meiner Wohnung aus in die Wohnstätte Coerde gezogen; bis vor kurzem wusste ich gar nicht, dass es die hier gibt.

Ich wohne zwar sehr gerne hier und fühle mich auch richtig wohl, aber trotzdem denke ich manchmal daran, vielleicht wieder zu meinem Mann in meine alte Wohnung zurück zu gehen.

Ich glaube, ich möchte wohl gerne in Coerde alt werden, ich finde Coerde nämlich toll.

## Impressum:

**© 2014 zusammengestellt von Werner Kirberich**
**Die einzelnen Beiträge lieferten die jeweiligen Institutionen und Personen**

**Umschlaggestaltung, Illustration: Arbeitskreis „50 Jahre Coerde"**
**Mitwirkende: Gisela Haak, Ursula Rüsing, Martin Holland, Werner Kirberich**

**Folgende Unterstützer und Spender, für die Realisierung der 50 Jahrfeier, erhalten hiermit noch einmal unseren besonderen Dank:**

**Edeka – Rotthowe**

**Druckerei Burlage – Joh. Burlage GmbH & Co. KG**

**Stadt Münster – Kulturamt**

**Bezirksvertretung Nord der Stadt Münster**

**Constantin Freiherr Heereman von Zuydtwyck**

**Wohn + Stadtbau – Wohnungsunternehmen der Stadt Münster**

**Sparkasse Münsterland Ost – Filiale Coerde**

**Bäckerei Schrunz**

**Party- und Cateringservice Stefan Hüls e.K.**

**Rüsing Immobilien**